

Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

März 2014

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-841 11
Telefax 0361 37-846 97
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Scanrail - Fotolia.com

Heft-Nr.: 36 / 14

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2014

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

21. Jahrgang · März 2014

Inhalt

Neues aus der Statistik

Januar bis September 2013: Thüringen verliert 9,0 Tsd. Einwohner	3
Valentinstag lässt Zahl der Eheschließungen steigen	3
Arbeits erleichterung durch elektrische Haushaltsgeräte	4
Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen im Jahr 2013 rückläufig	4
Anbau und Ernte von Strauchbeeren in Thüringen 2013	5
Legehennenhaltung in Thüringen – Haltungsformen am 1. Dezember 2013	5
Schlachtungen und Fleischerzeugung 2013	6
Thüringer Unternehmen kommunizieren zunehmend über Social Media	6
Industrie im Landkreis Sömmerda mit höchstem Umsatzzuwachs in 2013	7
940 neue Arbeitsplätze in der Kfz-Branche 2013	8
Thüringer Industrie bis Ende November im deutschlandweiten Vergleich	8
Investitionen im Baugewerbe im Geschäftsjahr 2012 um 1,3 Mill. Euro gestiegen	9
Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2013 auf Rekordniveau	9
November 2013: Tendenz bei Straßenverkehrsunfällen weiter abnehmend	10
Ausgaben der Thüringer Hochschulen 2012 auf Vorjahresniveau	11
Inflationsrate lag in Thüringen im Januar bei 1,1 Prozent	11
Bauleistungspreise für Wohngebäude im November 2013 um 1,7 Prozent gestiegen	12

Thüringen aktuell	13
--------------------------	-----------

Aufsätze

Harald Hagn: „Der Informations- und Kommunikationstechnologiesektor in Thüringen“	30
Susann Kayser: „Personal im öffentlichen Dienst 2012 in Thüringen“	43

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	57
---	-----------

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	63
--	-----------

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	64
---	-----------

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	66
--	-----------

Zahlenspiegel Thüringen	68
--------------------------------	-----------

Neues

Januar bis September 2013: Thüringen verliert 9,0 Tsd. Einwohner

Am 30. September 2013 hatte Thüringen 2 161 447 Einwohner, davon 1 064 374 Personen männlichen und 1 097 073 weiblichen Geschlechts¹⁾. Damit verringerte sich nach vorläufigen Ergebnissen die Bevölkerungszahl von Januar bis September um 9,0 Tsd. Personen bzw. 0,4 Prozent. Im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2012 reduzierte sich Thüringens Einwohnerzahl um 9,1 Tsd. Personen bzw. 0,4 Prozent.

Der Einwohnerrückgang von Januar bis September 2013 resultierte aus einem Wanderungsverlust von 1,8 Tsd. Personen und einem Sterbefallüberschuss von 7,5 Tsd. Personen. In den drei Quartalen des Jahres zuvor betrug der Wanderungsverlust 2,5 Tsd. und der Sterbefallüberschuss 7,0 Tsd. Personen. Aufgrund des rückläufigen Wanderungsverlustes fiel der Bevölkerungsrückgang in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 moderater aus als im Vergleichszeitraum.

In den ersten drei Quartalen 2013 standen den 30 890 Zuzügen nach Thüringen 32 644 Fortzüge über die Landesgrenzen gegenüber. Von Januar bis September 2012 waren es 29 175 Zuzüge und 31 693 Fortzüge. Damit ist der Rückgang des Wanderungsverlustes hauptsächlich auf den Zuwachs der Zuzüge (+ 1 715) zurückzuführen.

Bis zum 30. September 2013 konnten 12 906 Lebendgeborene und 20 416 Sterbefälle gezählt werden. Somit kamen 107 Thüringer Babys mehr zur Welt als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Sterbefälle stieg um 662 Personen. Der Sterbefallüberschuss fiel damit um 555 Personen höher aus als im gleichen Zeitraum 2012.

Bitte beachten:

Der Bevölkerungsstand Thüringens wurde durch Fortschreibung der erfassten Vorgänge der natürlichen (Geburten und Sterbefälle) und räumlichen (Zu- und Fortzüge) Bevölkerungsbewegungen auf Basis des Zensus 2011 zum Stichtag 9. Mai 2011 ermittelt. Bewegungsdaten, deren Ereignisdatum vor diesem Stichtag lag, werden in den dargestellten Bewegungszahlen mit ausgewiesen.

Valentinstag lässt Zahl der Eheschließungen steigen

Am Valentinstag schlagen die Herzen vieler Verliebten traditionell höher als an anderen Tagen. Dies lässt sich auch statistisch anhand der Eheschließungen belegen. An diesem Tag der Verliebten steigt die Zahl der Eheschließungen in Thüringen im Vergleich zum Monatsdurchschnitt außerordentlich an. Am Valentinstag gaben sich in Thüringer Standesämtern im vergangenen Jahr 32 Paare das Ja-Wort. Das waren 23 Hochzeiten mehr pro Tag als im Monatsdurchschnitt des Februars 2013, der bei neun Eheschließungen pro Tag lag.

Im Vergleich zu den Vorjahren lag der Valentinstag 2013 im Mittelfeld, was die Anzahl an geschlossenen Ehen betrifft. Im Jahr 2008, ebenfalls ein Donnerstag, gaben sich am Valentinstag 37 Paare das Ja-Wort. In den Jahren 2004 und 2009 fiel der Tag der Liebenden auf einen Samstag, wodurch jeweils 65 Paare den Bund fürs Leben schlossen.

Inwieweit es sich auf die Zahl der Eheschließungen auswirkt, dass der Valentinstag dieses Jahr auf einen Freitag fällt oder dass mit dem 14.2.14 ein durchaus interessantes und auch leicht zu merkendes Datum ansteht, das werden die Statistiker erst in ein paar Monaten sagen können.

¹⁾ Einwohnerzahlen nach Geschlecht sind vorläufige Angaben

Arbeitserleichterung durch elektrische Haushaltsgeräte

Die Ausstattung der Thüringer Haushalte mit Haushaltsgeräten ist in den letzten zwanzig Jahren rasant fortgeschritten. In 98 Prozent aller Thüringer Haushalte gehörte Anfang 2013 eine Waschmaschine zum Inventar – vor zwanzig Jahren war sie in 92 Prozent vorhanden. Alle Haushalte von Paaren, ob mit oder ohne Kind(er), besaßen 2013 in Thüringen eine Waschmaschine. Lediglich sieben Prozent der alleinlebenden Männer verfügten über keine eigene Waschmaschine.

Ein Mikrowellengerät befand sich 1993 in 13 Prozent der Haushalte, 2013 waren drei Viertel der Haushalte (76 Prozent) mit diesem Küchengerät ausgestattet. Am meisten wurde die Mikrowelle von Paaren mit Kindern genutzt, und zwar 85 Prozent dieser Haushalte. Von den alleinlebenden Frauen besaßen nur zwei Drittel (66 Prozent) ein Mikrowellengerät.

Auch die Geschirrspülmaschine erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Besaßen 1993 lediglich drei Prozent der Thüringer Haushalte einen Geschirrspüler, waren es 2013 bereits 59 Prozent. Erwartungsgemäß sind diese am häufigsten in Haushalten von Paaren mit Kindern zu finden. 85 Prozent dieser Haushalte besaßen Anfang 2013 eine Geschirrspülmaschine. Dagegen haben 69 Prozent der Paare ohne Kinder ein solches Gerät in ihrem Besitz. Haushalte von Alleinlebenden sind zu 37 Prozent mit einer Spülmaschine ausgerüstet.

Der Wäschetrockner war im Jahr 1993 noch kaum verbreitet, nur drei Prozent aller Haushalte verfügten über solch ein Gerät. Dagegen besaßen 2013 schon fast ein Drittel (30 Prozent) der Thüringer Haushalte einen Wäschetrockner. In jedem zweiten Haushalt von Paaren mit Kindern (55 Prozent) ist ein Wäschetrockner zu finden. Bei Paaren ohne Kinder verfügte 2013 jeder Dritte (35 Prozent) und bei den Alleinlebenden nur jeder siebte (14 Prozent) Thüringer Haushalt über einen Wäschetrockner.

Die Ergebnisse liegen aus der bundesweiten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) vor, die seit 1993 in Thüringen, wie in den anderen neuen Bundesländern durchgeführt wird.

Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen im Jahr 2013 rückläufig

Im Jahr 2013 hatten im Jahresdurchschnitt 1 029 700 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 6 400 Personen bzw. 0,6 Prozent weniger als im Jahr 2012.

In Deutschland erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2013 um 0,6 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) ebenfalls um 0,6 Prozent. Im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) sank die Zahl der Erwerbstätigen in diesem Zeitraum um 0,3 Prozent.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ zeigen, verzeichneten im Jahr 2013 Berlin (+1,9 Prozent), Hamburg (+1,1 Prozent) und Baden-Württemberg (+1,0 Prozent) die höchsten Beschäftigungszuwächse unter den Bundesländern. Die größten Rückgänge wurden für Mecklenburg-Vorpommern (-1,1 Prozent), Saarland (-0,8 Prozent) und Sachsen-Anhalt (-0,7 Prozent) festgestellt.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Thüringen erhöhte sich im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober im Jahr 2013 gegenüber dem Jahr 2012 um 2 400 Personen bzw. 0,3 Prozent. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in Thüringen war auch im Jahr 2013 von einem weiteren Rückgang der so genannten marginalen Beschäftigungsfälle gekennzeichnet. So sank gegenüber dem Jahr 2012 die Zahl der 1-Euro-Jobber um ca. 600 Personen (-13,8 Prozent), die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten (im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober) um ca. 1 600 Personen (-1,9 Prozent) und die Zahl der kurzfristig Beschäftigten (im Durchschnitt der Monate Januar bis Juni) um ca. 400 Personen (-5,5 Prozent).

Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Anbau und Ernte von Strauchbeeren in Thüringen 2013

Im vergangenen Jahr erzeugten 20 Thüringer Landwirtschaftsbetriebe auf einer Fläche von 139 Hektar 581 Tonnen Strauchbeeren. Dabei ging der Anbau gegenüber 2012 um rund 48 Hektar bzw. um ein Viertel des Anbaus zurück. Die Erhöhung der Erntemenge um 135 Tonnen ist darauf zurück zu führen, dass einige Flächen die Ertragsfähigkeit erreichten.

Den Hauptanbau mit jeweils rund 45 Prozent der Fläche machten die schwarzen Johannisbeeren mit 62,86 Hektar (-38,4 Prozent) und der Schwarze Holunder mit 62,39 Hektar (-11,6 Prozent) aus.

Dass die Erntemenge bei schwarzen Johannisbeeren, trotz Rückgang der Anbaufläche, um 124 auf 320 Tonnen anstieg, lag an der Ertragssteigerung um 165 Prozent.

Beim Schwarzen Holunder lag die Beerenernte mit 222 Tonnen auf dem Vorjahresniveau. Durch höhere Erträge wurde hier die Anbaureduzierung ausgeglichen.

Eine untergeordnete Bedeutung haben in Thüringen mit 4,73 Hektar die Himbeeren, gefolgt von roten und weißen Johannisbeeren mit 4,07 Hektar, weniger als zwei Hektar Stachelbeeren und rund drei Hektar mit sonstigem Strauchbeerenobst.

13 Betriebe bewirtschaften 60,8 Prozent der Fläche auf ausschließlich konventionelle Art und sieben Betriebe 39,2 Prozent vollständig ökologisch.

Deutschlandweit wurden auf 7303 Hektar 32610 Tonnen Strauchbeeren geerntet. Der Anteil Thüringens betrug bei der Anbaufläche 1,9 Prozent und bei der Erntemenge 1,8 Prozent.

Legehennenhaltung in Thüringen – Haltungsformen am 1. Dezember 2013

28 Thüringer Betriebe mit einer Legehennenhaltung ab 3000 Haltungsplätzen verfügten am 1. Dezember 2013 über eine Kapazität von 1,92 Mill. Plätzen. Gegenüber dem 1. Dezember 2012 waren das 6 Tsd. Plätze (+0,3 Prozent) mehr. Von den insgesamt vorhandenen Haltungsplätzen gehörten 1,42 Mill. Plätze zur Bodenhaltung, 362 Tsd. Plätze waren in Freilandhaltung und 35 Tsd. waren Plätze in Käfighaltung¹⁾. Weitere 107 Tsd. Haltungsplätze standen für die Produktion von Eiern aus ökologischer Erzeugung zur Verfügung.

In den jeweiligen Haltungsformen waren in Thüringen folgende Entwicklungen zu verzeichnen:

73,8 Prozent aller Haltungsplätze waren Plätze in Bodenhaltung (2012: 73,1 Prozent). Am Stichtag 1. Dezember 2013 standen 17 Tsd. Plätze mehr zur Verfügung als ein Jahr zuvor.

In der Freilandhaltung gab es dagegen im Vergleich zur Vorjahreserhebung 11 Tsd. Plätze weniger. Der Anteil der Plätze in dieser Haltungsform an allen Hennenhaltungsplätzen sank von 19,5 Prozent im Jahr 2012 auf nunmehr 18,9 Prozent. Die Anzahl der Plätze in Käfighaltung¹⁾ erhöhte sich zum Jahr 2012 geringfügig um 280 Plätze (+0,8 Prozent). Die Plätze für die Erzeugung von Eiern aus ökologischer Haltung haben sich gegenüber dem 1. Dezember 2012 nicht verändert. Damit erfüllten im vergangenen Jahr 5,6 Prozent der Haltungsplätze insgesamt die Kriterien für eine ökologische Erzeugung.

Zusammen hielten die Thüringer Legehennenhaltungsbetriebe 1,58 Mill. Legehennen. Der Legehennenbestand am 1. Dezember 2013 nahm gegenüber dem Vorjahresstichtag um 132 Tsd. Tiere (+9,1 Prozent) zu. Die Auslastung der vorhandenen Kapazitäten lag damit am Stichtag bei 82 Prozent (2012: 75 Prozent).

Von den Legehennen waren 73,1 Prozent in Bodenhaltung untergebracht, 19,3 Prozent in Freilandhaltung, 2,1 Prozent in Käfigen¹⁾ und 5,5 Prozent in Plätzen mit Bedingungen für eine ökologische Erzeugung.

1) Die Käfighaltung umfasst ausgestaltete Käfige (befristet bis 2020) sowie die Kleingruppenhaltung.

Schlachtungen und Fleischerzeugung 2013

Im Jahr 2013 wurden in Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen 1,4 Mill. als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Das waren 122,5 Tsd. Tiere bzw. 8,1 Prozent weniger Schlachtungen als im Jahr 2012.

Dieser Rückgang war in allen Tierarten und fast allen Kategorien festzustellen. Maßgebend für diese Entwicklung waren die um 118,1 Tsd. Stück bzw. 8,3 Prozent gesunkenen Schweineschlachtungen. Somit wurden im vergangenen Jahr nur noch 1,3 Mill. Schweine geschlachtet.

Mit 89,5 Tsd. geschlachteten Rindern verringerte sich die Zahl gegenüber 2012 um 3,5 Prozent (-3,2 Tsd. Tiere). Bei Kühen, insgesamt 51,7 Tsd. geschlachtete Tiere, betrug der Rückgang 2,3 Tsd. Tiere bzw. 4,2 Prozent. Die Bullenschlachtungen gingen um 1,2 Tsd. Tiere bzw. 4,8 Prozent auf 24,1 Tsd. Tiere zurück und die Schlachtungen von Kälbern sanken um 311 Tiere bzw. 18,6 Prozent auf 1361 Tiere. Jungrinder wurden 951 Tiere geschlachtet (-62 Tiere bzw. -6,1 Prozent). Die Schlachtung von Ochsen lag mit 451 Tieren auf dem Vorjahresniveau. Dagegen stiegen die Färsenschlachtungen um 662 Tiere bzw. 6,4 Prozent auf 11 Tsd. Tiere an.

Während die Zahl der geschlachteten Schafe zum Jahr 2012 um 687 auf 6465 Tiere sank, stiegen die Lämmerschlachtungen 2013 auf 4511 Tiere bzw. um 4,7 Prozent. Dabei wuchs der Anteil der Schlachtungen von Lämmern auf 69,8 Prozent (2012: 60,2 Prozent).

Die Ziegenschlachtungen waren mit 704 Tieren gegenüber 2012 um 16,8 Prozent rückläufig, die Pferdeschlachtungen mit 75 Tieren sogar um 83,1 Prozent.

1,38 Mill. Tiere wurden gewerblich geschlachtet und 16,5 Tsd. Tiere waren Hausschlachtungen. Gegenüber 2012 wurden somit 121,4 Tsd. weniger gewerbliche Schlachtungen (-8,1 Prozent) registriert. Die Zahl der Hausschlachtungen war um 1,1 Tsd. Tiere (-6,5 Prozent) geringer.

Als Ursache für den Rückgang der Schlachtungen wurde die schlechte Preisentwicklung angegeben.

Aus den geschlachteten Tieren wurden im Jahr 2013 insgesamt 149,4 Tsd. Tonnen Fleisch erzeugt. Gegenüber dem Jahr 2012 fiel die Schlachtmenge damit um 11,3 Tsd. Tonnen bzw. um 7 Prozent niedriger aus.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen im Berichtszeitraum gegenüber 2012:

- 26,1 Tsd. Tonnen Rindfleisch (-0,8 Tsd. Tonnen bzw. -2,9 Prozent), darunter 160 Tonnen Kalbfleisch (+3 Tonnen bzw. +2,2 Prozent),
- 123,1 Tsd. Tonnen Schweinefleisch (-10,4 Tsd. Tonnen bzw. -7,8 Prozent),
- 140 Tonnen Schaffleisch (-23 Tonnen bzw. -14,2 Prozent),
- 13 Tonnen Ziegenfleisch (-3 Tonnen bzw. -16,8 Prozent) und
- 20 Tonnen Pferdefleisch (-98 Tonnen bzw. -83,1 Prozent).

Thüringer Unternehmen kommunizieren zunehmend über Social Media

Im Jahr 2013 wurden, wie bereits in den vergangenen Jahren, bundesweit circa 20000 Unternehmen zu Informations- und Kommunikationstechnologien befragt. Die jährlich rotierende Stichprobe umfasste im Rahmen einer freiwilligen Befragung in Thüringen im vergangenen Jahr rund 325 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen.

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen hatten insgesamt 88 Prozent der befragten Thüringer Unternehmen im Jahr 2013 Computer im Einsatz. Damit stieg die Ausstattung mit PC gegenüber dem Jahr 2012 um weitere 4 Prozentpunkte und entsprach genau dem bundesweiten Durchschnitt.

88 Prozent der befragten Thüringer Unternehmen hatten im Jahr 2013 einen Internetzugang. Als Verbindung zum Internet nutzten 86 Prozent der Unternehmen mit Internetzugang eine DSL-Verbindung. Nach Nordrhein-Westfalen (94 Prozent) und Hamburg (98 Prozent) war das der dritthöchste Wert deutschlandweit.

Im Jahr 2013 gab es einen leichten Rückgang an Unternehmen, die in Thüringen das Internet zur Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung nutzten. Während 2012 noch 80 Prozent der untersuchten Wirtschaftsbereiche auf elektronischem Wege mit den Behörden kommunizierten, waren es 2013 nur noch 76 Prozent.

Social Media (auch als Soziale Medien bezeichnet) stellte einen Schwerpunkt in der Befragung 2013 dar, da gegenseitige Kommunikation und Interaktion in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen haben. Etwa die Hälfte der an der Stichprobe teilnehmenden Unternehmen, welche Computer mit Internetzugang einsetzen, nutzten digitale Medien und Technologien, um sich untereinander auszutauschen und bei der Erstellung medialer Inhalte zusammen zu arbeiten.

Industrie im Landkreis Sömmerda mit höchstem Umsatzzuwachs in 2013

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten im Jahr 2013 mit 28,0 Mrd. Euro rund 15 Mill. Euro höhere Umsätze als im Jahr 2012. In den kreisfreien Städten und in den Landkreisen hielten sich Umsatzzuwächse und -rückgänge fast die Waage. Obwohl der Ilm-Kreis (2,8 Mrd. Euro Umsatz) einen Rückgang von rund 54 Mill. Euro hinnehmen musste, betrug der Abstand zum nächstfolgenden, dem Landkreis Gotha (2,3 Mrd. Euro Umsatz), 433 Mill. Euro. Dem Wartburgkreis mit 2,2 Mrd. Euro Umsatz folgte die kreisfreie Stadt Eisenach mit 1,9 Mrd. Euro Umsatz. Die Eisenacher Betriebe konnten ihre Umsätze von 2012 zu 2013 um rund 100 Mill. Euro steigern. Den höchsten Umsatzzuwachs erzielte der Landkreis Sömmerda mit über 110 Mill. Euro (insgesamt 878 Mill. Euro Umsatz).

Während die Exportquote in Thüringen von 2012 zu 2013 konstant blieb, nahm die absolute Höhe der Exporte insgesamt um 19 Mill. Euro ab. Die Ausfuhren in die Eurozone stiegen jedoch um 31 Mill. Euro zulasten der Exporte in Nichteuroländer.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug im Jahr 2013 im Durchschnitt 31,9 Prozent. Über dem Thüringer Durchschnitt lagen:

- die Stadt Jena mit 58,0 Prozent.
- der Kyffhäuserkreis mit 41,9 Prozent,
- der Ilm-Kreis mit 41,2 Prozent
- der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 40,7 Prozent
- der Landkreis Sonneberg mit 38,0 Prozent
- der Saale-Orla-Kreis mit 34,1 Prozent,
- die Stadt Suhl mit 33,5 Prozent sowie
- der Landkreis Greiz mit 32,8 Prozent.

Schlusslichter waren die Landkreise Altenburger Land mit 17,3 Prozent und Nordhausen mit 18,1 Prozent.

Die Anzahl der in Thüringen durchschnittlich tätigen Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten sank von 2012 zu 2013 um sieben auf 872 Betriebe.

Im Monatsdurchschnitt waren im Jahr 2013 in den Thüringer Industriebetrieben 138 Tsd. Personen tätig, 643 Personen mehr als im Jahr 2012.

Der Kreis Hildburghausen lag mit 352 zusätzlichen Arbeitsplätzen an der Spitze. Ihm folgten die Landkreise Sömmerda (+306) und Gotha (+298). Im Wartburgkreis fanden 416 Personen weniger Arbeit. In der Stadt Erfurt kam es 2013 gegenüber 2012 zu einem Rückgang von 284 Beschäftigten und im Eichsfeld waren 191 Personen weniger beschäftigt.

940 neue Arbeitsplätze in der Kfz-Branche 2013

Im Jahr 2013 erzielten die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten einen Umsatz von 28,0 Mrd. Euro. Gegenüber 2012 gab es, bei einem Arbeitstag weniger, einen geringen Umsatzzuwachs um 15 Mill. Euro bzw. 0,1 Prozent.

Die Wirtschaftszweige entwickelten sich im Jahr 2013 sehr unterschiedlich. Acht Branchen verzeichneten Zuwächse, darunter die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen sowie die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren; elf Branchen, darunter die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, der Maschinenbau und die Branche der Metallerzeugung und -bearbeitung, mussten Rückgänge hinnehmen.

Die nachfolgenden fünf größten Wirtschaftszweige erzielten im abgelaufenen Kalenderjahr über 50 Prozent des Thüringer Industrieumsatzes:

Der Wirtschaftszweig Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen konnte seinen Spitzenplatz im Jahr 2013 mit insgesamt 4,1 Mrd. Euro Umsatz (386 Mill. Euro mehr als 2012) halten. Auch im Export lag die Branche mit 1,1 Mrd. Euro Umsatz an der Spitze und erreichte mit 940 neuen Arbeitsplätzen den höchsten absoluten Zuwachs an Beschäftigten.

Die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln konnten mit einem Umsatz von 3,3 Mrd. Euro auf den zweiten Platz aufsteigen.

Den dritten Platz belegte im Jahr 2013 der Wirtschaftszweig Herstellung von Metallerzeugnissen mit einem Umsatz von 3,2 Mrd. Euro, obwohl die Branche einen Rückgang von 2,1 Prozent bzw. 69 Mill. Euro hinnehmen musste.

Der Maschinenbau sowie die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren folgten mit je fast 2,6 Mrd. Euro Umsatz. Letzterer erreichte im vergangenen Jahr einen Zuwachs von 46 Mill. Euro gegenüber dem Jahr 2012, während der Maschinenbau 5,5 Prozent bzw. 152 Mill. Euro weniger Umsatz erzielte.

Bei der Umsatzproduktivität konnte die Branche Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen im Jahr 2013 mit einer Steigerung von 15,9 Prozent den höchsten Zuwachs erreichen.

Thüringer Industrie bis Ende November im deutschlandweiten Vergleich

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten ging von Januar bis November 2013 (bei zwei Arbeitstagen weniger) um 0,5 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zurück. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurden Rückgänge um 1,5 Prozent bzw. 1,1 Prozent ermittelt. Thüringen behauptete damit bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 5. Platz.

Die Absatzentwicklung auf dem inländischen Markt betrug bis Ende November 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Thüringen -0,2 Prozent, in der Summe der neuen Bundesländer -1,5 Prozent und in Deutschland insgesamt -2,6 Prozent. Thüringen stand damit nach Mecklenburg-Vorpommern (+0,1 Prozent) an zweiter Stelle aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens lag von Januar bis November 2013 um 1,0 Prozent unter dem Vorjahreszeitraum. Der Rückgang fiel damit niedriger aus als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer mit -1,7 Prozent. Deutschland insgesamt verzeichnete einen Anstieg um 0,2 Prozent. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen gemeinsam mit Rheinland-Pfalz den 11. Platz aller Bundesländer.

Die Beschäftigtenzahl erzielte in Thüringen von Januar bis November des Jahres 2013 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein Plus von 0,4 Prozent und stand damit an 7. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden nur 0,2 Prozent ermittelt und auch in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl mit 0,6 Prozent nur moderat an.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) ging in Thüringen um 0,9 Prozent und jeweils in den neuen Bundesländern und in Deutschland insgesamt um 1,7 Prozent zurück.

Investitionen im Baugewerbe im Geschäftsjahr 2012 um 1,3 Mill. Euro gestiegen

Die Unternehmen des Baugewerbes investierten im Jahr 2012 rund 1,3 Mill. Euro mehr als im Jahr 2011. Insgesamt wurden 71,2 Mill. Euro ausgegeben. Je Beschäftigten des Baugewerbes waren das 3 184 Euro. Gemessen am Umsatz der Unternehmen mit Investitionen (2409 Mill. Euro) betrug im Jahr 2012 der Anteil der Investitionen 3,0 Prozent.

In die Investitionserhebung für das Jahr 2012 wurden 470 Thüringer Bauhaupt- und Ausbauunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten einbezogen. Die Erhebung erfasst neben anderen Kennziffern die Bruttoanlageinvestitionen des Jahres 2012, welche sich aus Grundstücken, Bauten und Ausrüstungsinvestitionen sowie Investitionen in Softwareprodukte zusammensetzen.

Eine differenzierte Betrachtung zeigt, dass sich bei den befragten Unternehmen des Bauhauptgewerbes (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau) im Jahr 2012 die Bruttoanlageinvestitionen mit rund 52 Mill. Euro auf dem Niveau des Vorjahres befanden. Je Beschäftigten wurden, das dritte Jahr in Folge, über 4 Tsd. Euro aufgewendet.

133 Unternehmen der Größenklasse 20 bis 49 Beschäftigte investierten rund 15,2 Mill. Euro. Das sind 29 Prozent der Gesamtinvestitionen im Bauhauptgewerbe. In der Größenklasse 50 bis 99 Beschäftigte erweiterten 51 Unternehmen ihr Sachanlagevermögen insgesamt um 17,4 Mill. Euro, welche überwiegend in Maschinen und maschinelle Anlagen erfolgten.

Die Unternehmen des Ausbaugewerbes (Bauinstallationen und Sonstiger Ausbau) haben mit 19,3 Mill. Euro Bruttoanlageinvestitionen insgesamt eine Steigerung gegenüber 2011 um 8,0 Prozent bzw. 1,4 Mill. Euro zu verzeichnen. Über die Hälfte der Investitionssumme wurde von Unternehmen der Größenklasse 20 bis 49 Beschäftigte, in der ca. 55 Prozent aller im Ausbaugewerbe tätigen Personen beschäftigt sind, realisiert. 2012 wurden 1995 Euro je Beschäftigten im Ausbaugewerbe investiert.

Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2013 auf Rekordniveau

Der Warenwert der Thüringer Exporte erreichte im 3. Vierteljahr 2013 ein Volumen von 3,0 Mrd. Euro und lag damit um 3,1 Prozent unter dem Wert für das 3. Vierteljahr 2012.

Thüringens Einfuhren erreichten im 3. Vierteljahr 2013 ein Volumen von 2,1 Mrd. Euro und stiegen gegenüber dem 3. Vierteljahr 2012 im Warenwert um 2,6 Prozent an. Der bisherige Höchstwert aus dem 2. Vierteljahr 2013 wurde damit um 39 Mill. Euro überboten.

Im 3. Vierteljahr 2013 waren Frankreich, die Vereinigten Staaten und Ungarn die wichtigsten Empfängerländer Thüringer Waren. Die meisten Importe bezog Thüringen im gleichen Zeitraum aus dem Vereinigten Königreich, der Volksrepublik China und Italien.

Ausfuhren

Im 3. Vierteljahr 2013 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 3,0 Mrd. Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 3. Vierteljahr des Jahres 2012 sank das Volumen der Thüringer Exporte damit um 3,1 Prozent.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 3. Vierteljahr 2013 Waren im Wert von 2,2 Mrd. Euro (gleiche Menge wie im Vorjahresquartal), nach Asien im Wert von 0,5 Mrd. Euro (-11 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,3 Mrd. Euro (-6 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,0 Mrd. Euro (-1 Prozent).

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im 3. Vierteljahr 2013 waren Frankreich (215 Mill. Euro), die Vereinigten Staaten (204 Mill. Euro) und Ungarn (190 Mill. Euro). In diese drei Länder gingen 20 Prozent aller Thüringer Exporte im 3. Vierteljahr 2013.

Mit einem Anteil von 14,6 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (436 Mill. Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (176 Mill. Euro) und „pharmazeutische Erzeugnisse“ (134 Mill. Euro) exportiert.

Einfuhren

Thüringens Einfuhren erreichten im 3. Vierteljahr 2013 ein Volumen von 2,1 Mrd. Euro und stiegen gegenüber dem 3. Vierteljahr 2012 im Warenwert um 2,6 Prozent an. Der bisherige Höchstwert aus dem 2. Vierteljahr 2013 wurde damit um 39 Mill. Euro überboten.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 1,7 Mrd. Euro (+3 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,4 Mrd. Euro (+3 Prozent).

Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 0,9 Mrd. Euro (+1 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 223 Mill. Euro lag das Vereinigte Königreich im 3. Vierteljahr 2013 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen die Volksrepublik China (213 Mill. Euro) und Italien (211 Mill. Euro). Aus diesen drei Ländern stammten 30 Prozent aller Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2013.

8,1 Prozent aller Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2013 entfielen auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (172 Mill. Euro), 7,7 Prozent auf „Luftfahrzeuge“ (164 Mill. Euro), 4,0 Prozent auf „Möbel“ (86 Mill. Euro).

November 2013: Tendenz bei Straßenverkehrsunfällen weiter abnehmend

Im November 2013 wurden von der Thüringer Polizei 4592 Unfälle aufgenommen. Das waren 213 Unfälle bzw. 4,4 Prozent weniger als im November 2012. Es ereigneten sich 481 Unfälle mit Personenschaden und 4111 Unfälle mit ausschließlich Sachschaden. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden ging im Vergleich zum Vorjahresmonat um 14 bzw. 2,8 Prozent zurück. Die Zahl der Unfälle mit ausschließlich Sachschaden sank um 199 bzw. 4,6 Prozent.

Bei den Sachschadensunfällen sank die Zahl der Bagatellunfälle um 4,6 Prozent auf 3859 Unfälle. Die Unfälle mit schwerem Sachschaden, bei denen mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, verringerten sich um 10 auf 216 Unfälle. Die sonstigen Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel verringerten sich um 5 auf 36 Unfälle.

Bei den 481 Verkehrsunfällen mit Personenschaden verunglückten 653 Personen. Davon wurden 10 Menschen getötet, 3 mehr als im November 2012. Es wurden 643 Personen verletzt, davon 129 schwer und 514 Personen leicht. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Verletzten um 25 Personen bzw. 3,7 Prozent gesunken.

Von Januar bis November 2013 ereigneten sich auf Thüringens Straßen insgesamt 49421 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 1092 Unfälle bzw. 2,2 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Rund 88,2 Prozent aller Unfälle waren Unfälle mit ausschließlich Sachschaden. Ihre Anzahl sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,5 Prozent auf 43612 Unfälle.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden verringerte sich von Januar bis November 2013 um 6,6 Prozent auf 5809 Unfälle. Dabei verunglückten 7474 Personen, 624 weniger als in den ersten elf Monaten des Vorjahres. Ihr Leben verloren davon 115 Menschen. Verletzt wurden 7359 Personen, davon 1638 schwer und 5721 Personen leicht. Insgesamt wurden 615 Personen weniger verletzt. Deutlich gesunken ist die Zahl der Verunglückten bei Unfällen unter Alkoholeinwirkung, und zwar um 96 bzw. 19,9 Prozent auf 386 Personen.

Ausgaben der Thüringer Hochschulen 2012 auf Vorjahresniveau

Im Jahr 2012 wendeten die Thüringer Hochschulen 1011 Mill. Euro für Lehre, Forschung und Krankenbehandlung auf. Das waren 3 Mill. Euro bzw. 0,3 Prozent mehr als im Jahr 2011.

Diese Aufwendungen verteilen sich mit 431 Mill. Euro auf die Universitätsklinik (Veränderung zum Jahr 2011 +2,3 Prozent), 462 Mill. Euro auf die Universitäten (-2,4 Prozent), 91 Mill. Euro auf die Fachhochschulen (+4,4 Prozent), 16 Mill. Euro auf die Kunsthochschule (-4,0 Prozent), 5 Mill. Euro auf die Verwaltungsfachhochschule (+0,3 Prozent) und knapp 6 Mill. Euro auf die privaten Hochschulen.

Die Fächergruppen Humanmedizin (426 Mill. Euro), Mathematik, Naturwissenschaften (162 Mill. Euro), Ingenieurwissenschaften (105 Mill. Euro) und Sprach- und Kulturwissenschaften (76 Mill. Euro) waren am stärksten an den Aufwendungen beteiligt.

648 Mill. Euro bzw. rund 64 Prozent der gesamten Aufwendungen entfielen auf Personalaufwendungen. Sie stiegen gegenüber 2011 um 2,3 Prozent. Das Investitionsvolumen verringerte sich um 12,1 Prozent und betrug 92 Mill. Euro. Damit wurde nur jeder elfte Euro investiert.

Die Hochschulen finanzieren ihre Aufwendungen überwiegend aus Zuweisungen ihrer öffentlichen oder privaten Träger, aber auch durch eigene Erträge. Im Jahr 2012 konnten die Hochschulen 501 Mill. Euro einnehmen. Das waren 24 Mill. Euro bzw. 4,9 Prozent mehr als im Jahr 2011.

Die Erträge ohne Drittmittel betragen 338 Mill. Euro, wobei der größte Teil von der Uni-Klinik durch die Pflegesätze der Krankenkassen für die Krankenbehandlung erzielt wurde.

Von den Erträgen waren 163 Mill. Euro eingeworbene Drittmittel, Mittel zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Lehre, 13,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Mit 126 Mill. Euro warben die Universitäten den größten Anteil ein. Die größten Drittmittelgeber waren mit 64 Mill. Euro der Bund und mit 44 Mill. Euro die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Inflationsrate lag in Thüringen im Januar bei 1,1 Prozent

Der Verbraucherpreisindex sank im Januar 2014 gegenüber dem Monat Dezember 2013 um durchschnittlich 0,6 Prozent und fiel auf einen Indexstand von 105,6 (Basis 2010=100) zurück.

Die Jahresteuersatzrate erhöhte sich von 1,0 Prozent im Dezember auf 1,1 Prozent im Januar. Verantwortlich für diese Entwicklung sind gestiegene Preise im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+3,2 Prozent), die weiter steigenden Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,0 Prozent) sowie höhere Kosten im Bereich Bildungswesen (+3,0 Prozent). Besonders die Reparatur von Audio-, Foto- und Informationsgeräten (+7,3 Prozent) oder Bücher (+5,8 Prozent) waren im Januar 2014 deutlich teurer als vor einem Jahr. Im Bereich Nahrungsmittel wurden starke Preiserhöhungen für Speisefette und Speiseöle (+12,3 Prozent), für Molkereiprodukte und Eier (+9,3 Prozent) sowie Gemüse (+7,2 Prozent), darunter besonders für Gurken (+33,6 Prozent), Weißkohl (+18,1 Prozent) und Zwiebeln (+13,8 Prozent), binnen Jahresfrist beobachtet.

Im Vergleich zum Vormonat entwickelten sich die Preise verbraucherfreundlicher und sanken um durchschnittlich 0,6 Prozent.

Die positive Entwicklung des Indexes wurde durch die saisonal bedingt rückläufigen Preise der Pauschalreisen (-17,3 Prozent), den weiteren Preissenkungen von Bekleidungsartikeln (-3,3 Prozent) und Schuhen (-2,4 Prozent) sowie den im Monatsvergleich günstiger angebotenen Kraftstoffen (-1,3 Prozent) beeinflusst.

Nennenswerte Preissteigerungen wurden für Nahrungsmittel- und alkoholfreie Getränke (+0,7 Prozent), darunter besonders für Gemüse (+5,0 Prozent), Kaffee, Tee, Kakao (+2,8 Prozent) sowie Obst (+1,4 Prozent) berechnet.

Bauleistungspreise für Wohngebäude im November 2013 um 1,7 Prozent gestiegen

Der Preisindex für Wohngebäude stieg im November 2013 gegenüber November 2012 um 1,7 Prozent auf einen Indexstand von 107,2 (Basis: 2010=100). Im Vergleich zum vergangenen Berichtsquartal (August 2013) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 0,2 Prozent.

Im Jahresvergleich haben sich sowohl die Preise für Rohbau- (+1,8 Prozent) als auch für Ausbauarbeiten (+1,6 Prozent) erhöht. Am stärksten verteuerten sich die Preise im Bereich Rohbauarbeiten für Verbauarbeiten mit +6,3 Prozent, für Erdarbeiten (+3,5 Prozent) und für Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten (+3,4 Prozent). Allein für Stahlbauarbeiten (-1,7 Prozent) und Abdichtungsarbeiten (-1,1 Prozent) war ein leichter Rückgang zum November 2012 zu verzeichnen.

Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber dem November 2012 um durchschnittlich 1,6 Prozent. Deutliche Preisanstiege verzeichneten Blitzschutzanlagen (+6,2 Prozent), Bodenbelagsarbeiten (+3,9 Prozent) sowie Vorgehängte hinterlüftete Fassaden (+3,5 Prozent). Leichte Preisrückgänge wurden lediglich bei Maler- und Lackierarbeiten, Beschichtungen (-0,4 Prozent) beobachtet.

Der Neubau von Bürogebäuden verteuerte sich im Vergleich zum November 2012 um 1,5 Prozent und der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden um 1,7 Prozent.

Für die Instandhaltung von Wohngebäuden erhöhte sich der Preis um 2,3 Prozent gegenüber November 2012 und für Schönheitsreparaturen in Wohnungen musste 1,6 Prozent mehr gezahlt werden.

Im Straßenbau stiegen die Preise durchschnittlich um 3,1 Prozent.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-841 14; E-Mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell: Die wirtschaftliche Entwicklung Thüringens von 2010 bis 2013

Im vergangenen Jahr 2013 lag die wirtschaftliche Entwicklung in Thüringen annähernd auf dem Niveau des Vorjahres, war jedoch deutlich höher als im Jahr 2010.

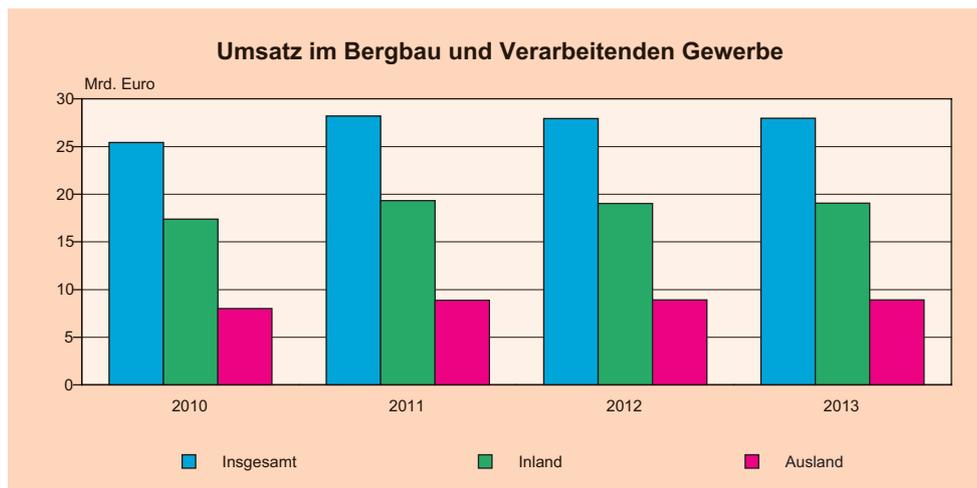
Wichtiger Träger der Wirtschaft war nach wie vor das Verarbeitende Gewerbe, hier stiegen die Umsätze gegenüber dem Vorjahr leicht an. Die Zahl der Beschäftigten hat sich deutlicher erhöht als der Umsatz, was allerdings zu einer geringeren Produktivität führte. Die Auftragseingänge lagen unter dem Vorjahresniveau.

Im Baugewerbe erreichte der Umsatz im Jahr 2013 wieder nahezu die Drei-Milliarden-Euro-Grenze, lag aber etwas unter dem Vorjahreswert. Die Zahl der Beschäftigten ging gegenüber 2012 stärker zurück als der Umsatz, so dass die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) im Vergleich zum Vorjahr anstieg.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im gesamten Berichtszeitraum kontinuierlich zurück. Der Rückgang war so deutlich, dass im Jahr 2013 die Zahl der Arbeitslosen auf dem niedrigsten Niveau seit der Wiedervereinigung lag. Auch bei den Jugendlichen unter 25 Jahren war ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenzahl zu verzeichnen.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe wurde von den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Jahr 2013 ein **Umsatz** von 28,0 Mrd. Euro erzielt, davon 19,1 Mrd. Euro Inlandsumsatz und 8,9 Mrd. Euro Auslandsumsatz.



Das entsprach einem leichten Umsatzzuwachs gegenüber dem Vorjahr (bei einem Arbeitstag weniger) von 0,1 Prozent bzw. 143 Mill. Euro (2012 Rückgang zum Vorjahr um 1,0 Prozent). Der Umsatzanstieg resultierte allein aus dem gestiegenen Inlandsumsatz (+0,2 Prozent bzw. +34 Mill. Euro); der Auslandsumsatz ging geringfügig um 0,2 Prozent zurück. Einen Umsatzanstieg konnte jedoch nur die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten erreichen (+4,0 Prozent). Bei den

Leichter Umsatzanstieg gegenüber Vorjahr

Vorleistungsgüterproduzenten (-2,1 Prozent), den Verbrauchsgüterproduzenten (-1,7 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (-1,2 Prozent) gingen die Umsätze dagegen zurück.

Im Vergleich zum Jahr 2010 hat sich der Umsatz um 10,0 Prozent erhöht. Der Inlandsumsatz stieg dabei um 9,5 Prozent und der Auslandsumsatz um 11,2 Prozent.

Exportquote hat sich gegenüber Vorjahr verringert, war aber höher als 2010

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Jahr 2013 in Thüringen insgesamt 31,9 Prozent und lag damit um 0,1 Prozentpunkte unter der Exportquote des Jahres zuvor. Im Vergleich zum Jahr 2010 stieg die Exportquote jedoch um 0,3 Prozentpunkte an. Einen Anstieg der Exportquote gegenüber 2012 konnten die Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (von 32,2 Prozent auf 33,1 Prozent) und der Gebrauchsgüterproduzenten (von 35,3 Prozent auf 37,6 Prozent) verzeichnen. Bei den Investitionsgüterproduzenten (von 38,2 Prozent auf 37,3 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (von 18,2 Prozent auf 15,8 Prozent) gingen die Exportquoten zurück.

Zahl der Beschäftigten erreichte 2013 neuen Höchstwert

In den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich die Zahl der **Beschäftigten** im Berichtszeitraum 2010 bis 2013 von Jahr zu Jahr erhöht. Im Jahr 2013 erreichte die durchschnittliche Beschäftigtenzahl 138 Tsd. Personen, was einen neuen Höchstwert seit 1991 bedeutete. Die Beschäftigtenzahl lag damit um 0,5 Prozent (+1 089 Personen) über der des Vorjahres und um 9,4 Prozent (+12 Tsd. Personen) über der des Jahres 2010.

Beschäftigtenanstieg in zwei Hauptgruppen

Im Vergleich zum Jahr 2012 war in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+3,1 Prozent bzw. +1 341 Personen) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+2,3 Prozent bzw. +497 Personen) ein Beschäftigtenzuwachs zu verzeichnen; bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-4,5 Prozent bzw. -303 Personen) und den Vorleistungsgüterproduzenten (-1,4 Prozent bzw. -892 Personen) gingen die Beschäftigtenzahlen zurück.

Die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten hatte mit einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 65 Tsd. Personen nach wie vor den größten Anteil an den Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (46,9 Prozent).

Die nachstehend aufgeführten 5 Wirtschaftszweige repräsentierten im Jahr 2013 mehr als die Hälfte des Umsatzes und der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe.

Umsatz bei Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen stieg deutlich an

Die Herstellung von *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* als umsatzstärkster Wirtschaftszweig erzielte im Jahr 2013 einen Umsatz von 4,1 Mrd. Euro. Zum Jahr zuvor war dies ein Anstieg um 10,4 Prozent bzw. 386 Mill. Euro. Dieser Anstieg erfolgte allein beim Inlandsumsatz (+15,8 Prozent bzw. +404 Mill. Euro); der Auslandsumsatz ging dagegen um 1,6 Prozent bzw. 19 Mill. Euro zurück. Die Zahl der Beschäftigten hat sich gegenüber dem Jahr zuvor um 6,7 Prozent bzw. 940 Personen erhöht. Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) stieg gegenüber 2012 um 3,5 Prozent an, da der Umsatz wesentlich stärker stieg als die Beschäftigtenzahl. Die Auftragseingänge lagen im Jahr 2013 um 5,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

Die *Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln* erreichte im Jahr 2013 mit 3,3 Mrd. Euro den zweithöchsten Umsatzwert. Zum Vorjahr ging der Umsatz jedoch um 1,0 Prozent bzw. 31 Mill. Euro zurück. Der Inlandsumsatz stieg dabei um 5,1 Prozent bzw. 139 Mill. Euro an, während der Auslandsumsatz um 29,8 Prozent bzw. 170 Mill. Euro zurückging. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 1,2 Prozent bzw. 176 Personen. Der Umsatz je Beschäftigten ging um 2,2 Prozent zurück, da die Beschäftigtenzahl anstieg und der Umsatz zurückging.

Die *Herstellung von Metallerzeugnissen* lag im Jahr 2013 an dritter Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Sie verbuchte in diesem Zeitraum 3,2 Mrd. Euro Umsatz, 2,1 Prozent bzw. 69 Mill. Euro weniger als 2012. Sowohl die Inlandsumsätze (-1,8 Prozent bzw. -43 Mill. Euro) als auch die Auslandsumsätze (-2,9 Prozent bzw. -26 Mill. Euro) waren rückläufig. Die Zahl der Beschäftigten ging leicht (-0,5 Prozent bzw. -97 Personen) auf 19 Tsd. Personen zurück. Die Umsatzproduktivität sank dadurch um 1,6 Prozent. Der Auftragseingangsindex lag 2013 um 2,4 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Herstellung von Metallerzeugnissen an dritter Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige

Die *Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren* erreichte 2013 mit 2,6 Mrd. Euro den vierthöchsten Umsatzwert. Zum Vorjahr stieg der Umsatz um 1,8 Prozent bzw. 46 Mill. Euro. Der Inlandsatz betrug 1,7 Mrd. Euro (+2,9 Prozent bzw. 47 Mill. Euro gegenüber 2012) und der Auslandsatz 0,9 Mrd. Euro (gleiches Niveau wie im Vorjahr). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Beschäftigtenzahl um 228 Personen bzw. 1,8 Prozent auf 13 Tsd. Personen an. Der Umsatz je Beschäftigten blieb konstant.

Der Wirtschaftszweig *Maschinenbau* lag im betrachteten Zeitraum an fünfter Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Er konnte 2,6 Mrd. Euro Umsatz verbuchen. Zum Jahr zuvor verringerte sich dieser jedoch um 5,5 Prozent bzw. 152 Mill. Euro. Die Inlandsumsätze sanken um 8,4 Prozent bzw. 144 Mill. Euro auf 1,6 Mrd. Euro und die Auslandsumsätze um 0,7 Prozent bzw. 8 Mill. Euro auf 1,0 Mrd. Euro. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 2,4 Prozent bzw. 358 Personen an. Die Umsatzproduktivität ging um 7,7 Prozent zurück, da die Beschäftigtenzahl stieg und der Umsatz sank. Im Maschinenbau gingen die Auftragseingänge gegenüber 2012 um 3,7 Prozent zurück.

Der durchschnittliche monatliche **Umsatz je Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt erreichte im Jahr 2013 einen Wert von 16 910 Euro und war damit um 0,4 Prozent niedriger als im Durchschnitt des Jahres 2012. Im Vergleich zu 2010 stieg die Produktivität um 0,6 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ging die Produktivität nur in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten (-3,9 Prozent) zurück. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+3,5 Prozent), den Investitionsgüterproduzenten (+0,9 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (+0,7 Prozent) stieg die Produktivität dagegen an. Die höchste Produktivität konnte im Jahr 2013 die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 18 106 Euro monatlichem Umsatz je Beschäftigten erzielen.

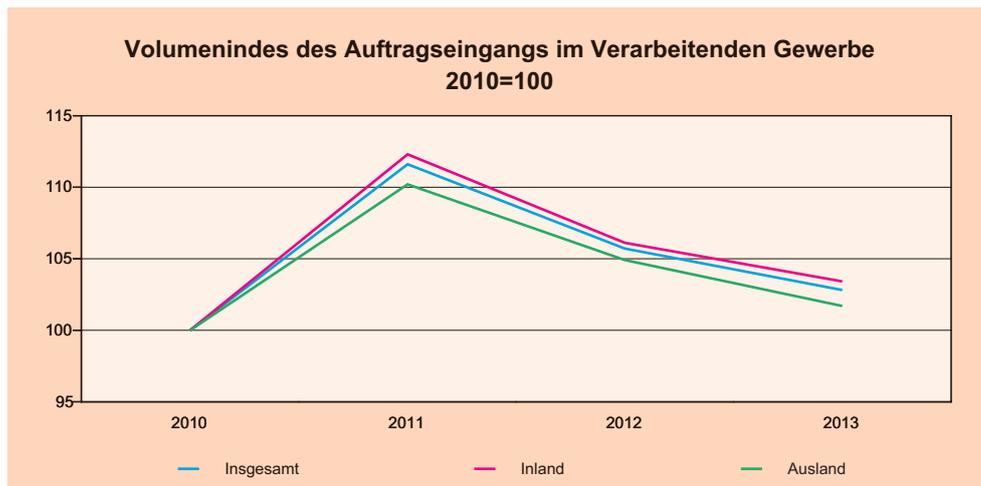
Produktivität ging im Jahr 2013 gegenüber 2012 leicht zurück

Jahr	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			
	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	1 000	Mill. Euro	Euro
2010	853	125,9	2 118	16 816
2011	868	133,6	2 352	17 607
2012	879	137,2	2 329	16 980
2013	872	137,8	2 331	16 910

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten – Monatsdurchschnitte

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2010=100) erreichte im Monatsdurchschnitt des Jahres 2013 in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes einen Wert von 102,8 und war damit um 2,7 Prozent niedriger als im Vorjahr. Dieser Rückgang wurde sowohl durch die geringere Nachfrage aus dem Inland (-2,6 Prozent) als auch aus dem Ausland (-3,1 Prozent) verursacht.

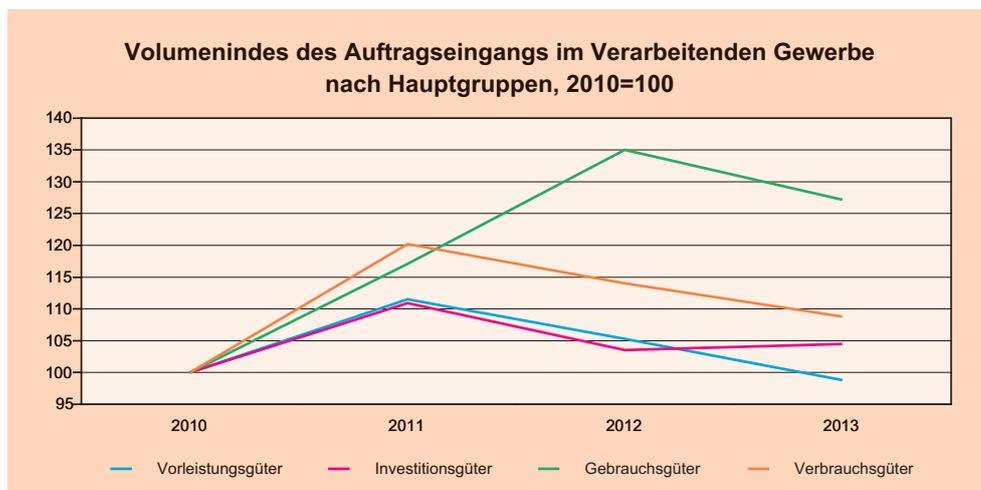
Auftragslage hat sich verschlechtert



In den 4 Hauptgruppen schwankte der durchschnittliche Auftragseingangsindex im Jahr 2013 zwischen 98,8 bei den Vorleistungsgüterproduzenten und 127,2 bei den Gebrauchsgüterproduzenten.

Auftragseingänge nur bei den Investitionsgüterproduzenten gestiegen

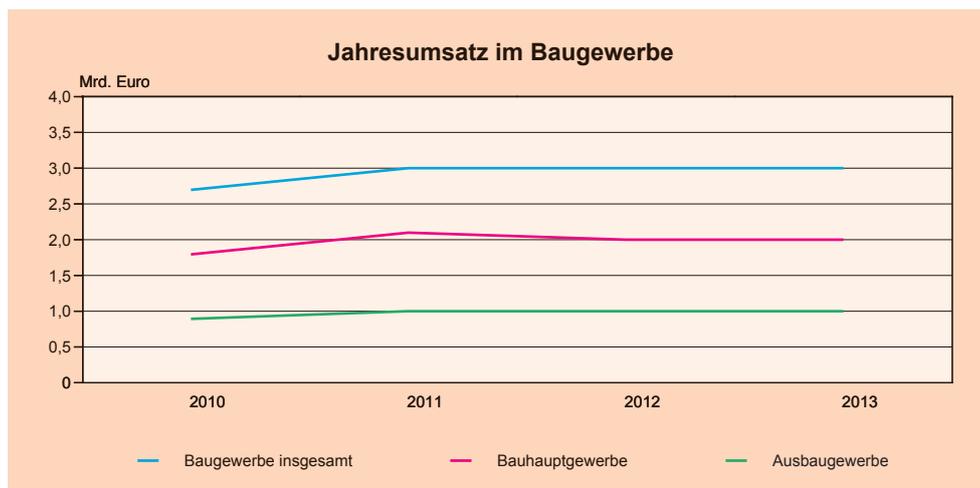
Die Auftragslage hat sich gegenüber 2012 nur in der Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten (+ 1,0 Prozent) verbessert, in den anderen drei Hauptgruppen gingen die Auftragseingänge zurück, darunter am stärksten bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-6,2 Prozent).



Baugewerbe

Umsatz im Baugewerbe ging 2013 leicht zurück

Im Jahr 2013 haben sich die Umsätze im Baugewerbe das zweite Jahr in Folge leicht verringert. Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Baugewerbe erzielten 2013 einen **Umsatz** von insgesamt 2 964 Mill. Euro. Das entsprach einem Umsatzrückgang gegenüber 2012 von 0,5 Prozent (im Jahr 2012 Rückgang zum Vorjahr um 1,7 Prozent). Dieser Rückgang wurde sowohl durch den Rückgang des Umsatzes im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe verursacht. Im Vergleich zu 2010 hat sich der Umsatz im Baugewerbe insgesamt jedoch um 9,9 Prozent erhöht, davon im Bauhauptgewerbe um 8,8 Prozent und im Ausbaugewerbe um 12,2 Prozent.



Die durchschnittliche Zahl der **Beschäftigten** im Baugewerbe ging im Jahr 2013 zurück. Die Beschäftigtenzahl sank gegenüber 2012 um 1,2 Prozent bzw. 288 Personen. Während die Beschäftigtenzahl im Ausbaugewerbe um 0,1 Prozent anstieg, ging sie im Bauhauptgewerbe um 2,0 Prozent zurück. Insgesamt waren im Jahr 2013 durchschnittlich 24,6 Tsd. Personen im Baugewerbe beschäftigt; im Jahr 2010 hatte das Baugewerbe 24,4 Tsd. Beschäftigte.

Der durchschnittliche vierteljährliche **Umsatz je Beschäftigten** hat sich im Baugewerbe von 2010 bis 2013 um 9,2 Prozent erhöht und lag mit einem Wert von 30 183 Euro im Jahr 2013 auch um 0,6 Prozent über dem Produktivitätsniveau des Vorjahres.

Jahr	Baugewerbe ¹⁾			
	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	1 000	Mill. Euro	Euro
2010	572	24	674	27 649
2011	572	24	758	31 041
2012	578	25	745	29 997
2013	572	25	741	30 183

1) Vierteljahresdurchschnitte

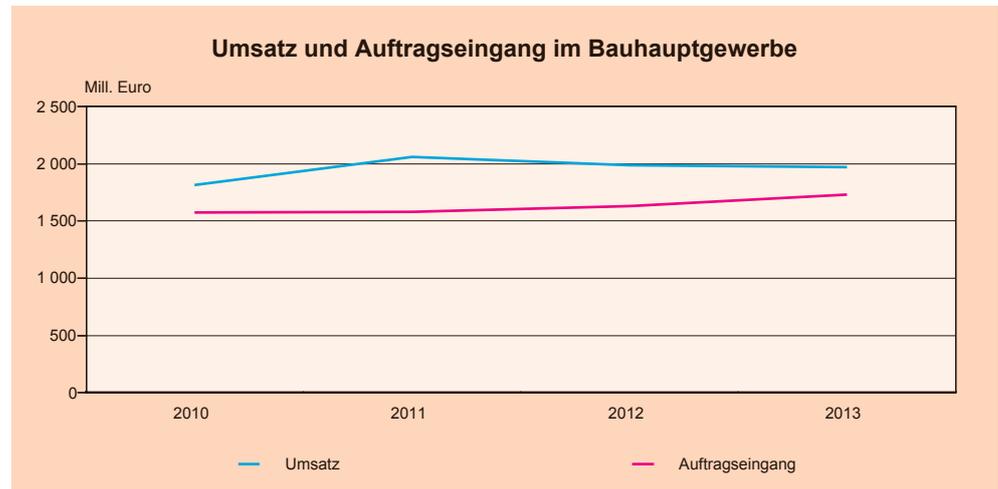
Von den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im **Bauhauptgewerbe** wurde im Jahr 2013 ein **Umsatz** von 2,0 Mrd. Euro erwirtschaftet, 0,6 Prozent bzw. 13 Mill. Euro weniger als im Vorjahr. Während der baugewerbliche Umsatz gegenüber 2012 im Wohnungsbau um 17,5 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 0,3 Prozent anstieg, ging er im gewerblichen Bau (-6,5 Prozent) zurück.

Umsatz im Bauhauptgewerbe ging zurück

Insgesamt war der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Jahr 2013 jedoch um 8,8 Prozent höher als im Jahr 2010. Der Zuwachs wurde sowohl vom Wohnungsbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 39,6 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (+14,3 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (+1,9 Prozent) erzielt.

Auftragslage im Bauhauptgewerbe gegenüber Vorjahr deutlich verbessert

Im Jahr 2013 gingen in den Thüringer Betrieben des Bauhauptgewerbes **Aufträge** in Höhe von 1,7 Mrd. Euro ein. Gegenüber dem Jahr 2012 war das ein Anstieg um 6,1 Prozent bzw. 100 Mill. Euro. Dieser Anstieg ist auf eine Steigerung der wertmäßigen Nachfrage nach Bauleistungen im gewerblichen Bau um 16,3 Prozent (+88 Mill. Euro) und im Wohnungsbau um 9,6 Prozent (13 Mill. Euro) zurückzuführen. Im öffentlichen und Straßenbau gingen die Auftragseingänge geringfügig zurück (-0,1 Prozent bzw. -1 Mill. Euro).



Zahl der Beschäftigten gegenüber Vorjahr weiter rückläufig

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe ging im Jahr 2013, wie auch schon im gesamten Berichtszeitraum, weiter zurück. Waren im Jahr 2012 im Monatsdurchschnitt 15 134 Personen im Bauhauptgewerbe beschäftigt, so sank diese Zahl auf 14 908 Beschäftigte im Jahr 2013 (-1,5 Prozent). Im Jahr 2010 waren 15 287 Personen im Bauhauptgewerbe tätig.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe war im Jahr 2013 um 11,5 Prozent höher als im Jahr 2010, da die Zahl der Arbeitskräfte in diesem Zeitraum zurückging und der Umsatz deutlich anstieg. Die Produktivität war mit einem durchschnittlichen monatlichen Umsatz je Beschäftigten von 11 033 Euro im Jahr 2013 auch um 0,9 Prozent höher als im Vorjahr.

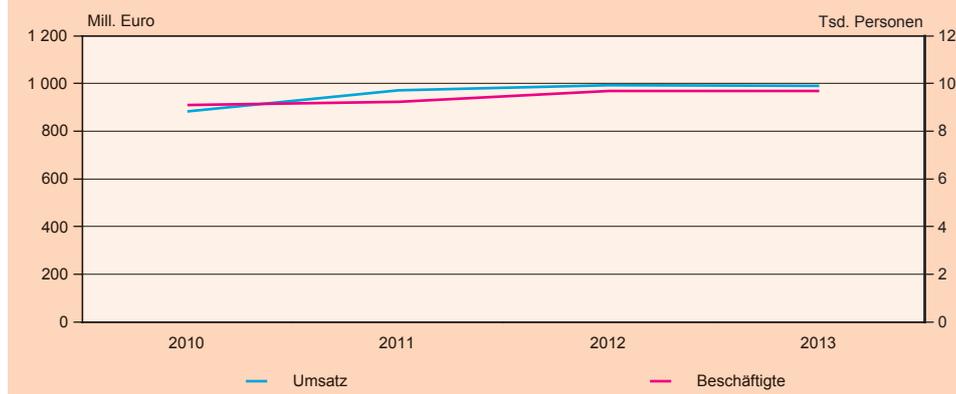
Mit dem Rückgang der Beschäftigtenzahl hat sich auch die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** verringert, die gegenüber 2012 insgesamt um 3,5 Prozent gesunken ist. Der Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden erfolgte im gewerblichen Bau (-5,2 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (-3,7 Prozent). Im Wohnungsbau (+3,6 Prozent) hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden dagegen erhöht. Mit den im Jahr 2013 geleisteten 18 341 Tsd. Arbeitsstunden hat sich deren Zahl gegenüber dem Jahr 2010 um 2,0 Prozent verringert, wobei die geleisteten Arbeitsstunden allein im gewerblichen Bau zurückgingen (-10,6 Prozent). Im Wohnungsbau (+19,0 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+1,0 Prozent) stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden an.

Das **Ausbaugewerbe** erzielte 2013 einen **Gesamtumsatz** von 991 Mill. Euro (2010: 883 Mill. Euro), 0,4 Prozent bzw. 3,5 Mill. Euro weniger als 2012.

Beschäftigtenzahl im Ausbaugewerbe stieg 7. Jahr in Folge

Die **Beschäftigtenzahl** im Ausbaugewerbe hat sich im vergangenen Jahr das 7. Jahr in Folge erhöht. Waren im Jahr 2012 noch durchschnittlich 9 681 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt, so hat sich diese Zahl im Jahr 2013 auf 9 696 Personen (+0,1 Prozent) erhöht (im Jahr 2010 waren 9 104 Personen in diesem Bereich tätig).

Jahresumsatz und durchschnittliche Beschäftigtenzahl im Ausbaugewerbe



Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Ausbaugewerbe ging im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozent zurück, da der Umsatz zurückging und die Beschäftigtenzahl leicht anstieg. Die Produktivität lag jedoch um 5,4 Prozent über dem Wert vom Jahr 2010. Wurde im Jahr 2010 je Beschäftigten ein Umsatz von 96 946 Euro erbracht, so erhöhte sich diese Leistung auf 102 178 Euro im Jahr 2013.

Baugenehmigungen

Die Wohnungsbaunachfrage spiegelt sich in den Genehmigungen für Bauvorhaben wider. Die Anzahl der 2013 genehmigten Wohnungen ist gegenüber dem Jahr 2012 um 11,6 Prozent auf 3 931 Wohnungen gesunken. Ursache ist die geringere Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden, die durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden entstehen sollen. Die Baugenehmigungen sind nach dem hohen Stand in 2012 auf das Niveau der Vorjahre zurückgegangen. Im Wohnungsneubau gab es einen Zuwachs.

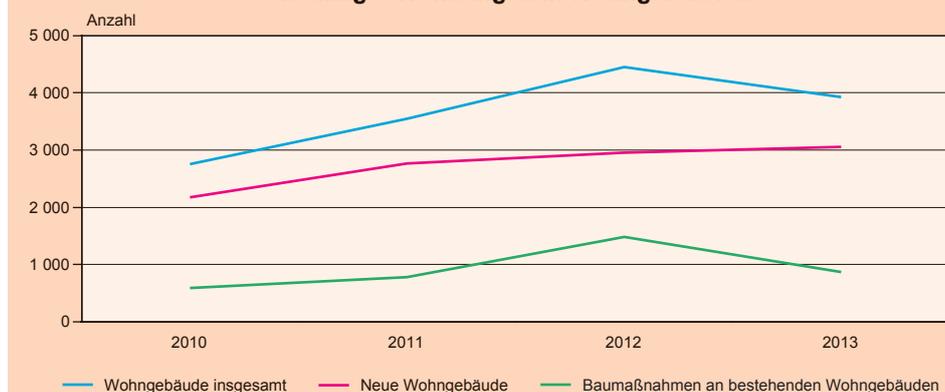
Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen 2013 gesunken

2013 hatten die Bauherren im Wohnungsneubau 3 058 Wohnungen geplant, 3,4 Prozent bzw. 100 Wohnungen mehr als im Jahr 2012.

Der Geschossbau verzeichnete mit 1 112 geplanten Wohnungen ein Plus von 72 Wohnungen. Dagegen ist die Anzahl der genehmigten Wohnungen bei neuen Ein- und Zweifamilienhäusern um 21 bzw. 10 Wohnungen gesunken.

Für die Vorhaben im Wohnungsneubau wurde ein Kostenvolumen von 461 Mill. Euro veranschlagt, 7,4 Prozent bzw. 32 Mill. Euro mehr als im Jahr zuvor. Damit haben sich die Baukosten pro Quadratmeter um 61 Euro auf 1 309 Euro erhöht.

Genehmigte Wohnungen in Wohngebäuden



Handel

Umsatz im Einzelhandel ging real leicht zurück

Die **Umsätze** der Thüringer **Einzelhandelsunternehmen** lagen im Jahr 2013 nach vorläufigen Ergebnissen real (inflationsbereinigt) um 0,6 Prozent unter den im Jahr 2012 erreichten Werten. Nominal (d.h. in jeweiligen Preisen) stiegen die Umsätze im Vergleich zum Jahr zuvor um 1,0 Prozent an. Die Anzahl der **Beschäftigten** lag durchschnittlich auf dem im Vorjahr erreichten Wert (+0,2 Prozent). Dabei sank die Zahl der Vollzeitbeschäftigten jedoch im Vergleich zum Jahr 2012 um 0,4 Prozent, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 0,6 Prozent anstieg.

Im bundesweiten Durchschnitt stiegen die Einzelhandelsumsätze im Jahr 2013 nach vorläufigen Ergebnissen real um 0,1 Prozent und nominal um 1,4 Prozent.

In den drei nach Umsätzen bedeutendsten Bereichen des Thüringer Einzelhandels waren im Jahr 2013 unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten.

Im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (z.B. Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte) stand 2013 im Vergleich zu 2012 einem Umsatzrückgang von real 0,5 Prozent ein Umsatzwachstum von nominal 2,1 Prozent gegenüber.

Im zweitgrößten Bereich des Thüringer Einzelhandels, dem „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z.B. der Einzelhandel mit Bekleidung, mit Antiquitäten, Apotheken und Augenoptiker) stiegen die Umsätze hingegen sowohl real (+0,7 Prozent) als auch nominal (+2,3 Prozent) an.

Umsatzverluste musste im Vergleich zum Jahr 2012 der „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ hinnehmen (real –4,3 Prozent und nominal –3,2 Prozent).

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar 2013–Dezember 2013				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar 2012–Dezember 2012				
Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-0,6	1,0	0,3	-0,4	0,6
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ²⁾³⁾	-0,5	2,1	0,0	0,2	0,0
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	-4,4	-1,6	-1,9	-2,4	-1,2
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	-4,3	-7,0	-1,3	-1,0	-1,8
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	-4,3	-3,2	-1,6	-2,0	-1,0
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ²⁾⁴⁾	0,7	2,3	1,2	0,2	1,8
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	8,0	5,9	9,3	7,9	12,7

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2013 real (preisbereinigt) 1,7 Prozent weniger **um** als im Jahr zuvor. Nominal (in jeweiligen Preisen) lagen die Umsätze hingegen mit einem Plus von 0,6 Prozent leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die **Beschäftigtenzahl** sank um 1,3 Prozent. Dabei ging die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Vergleich zum Jahr 2012 um 2,6 Prozent zurück, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im Jahresdurchschnitt auf Vorjahresniveau lag.

Realer Umsatzrückgang gegenüber 2012 und sinkende Beschäftigtenzahl

Die Unternehmen des Gastgewerbes in Deutschland setzten nach vorläufigen Ergebnissen real 1,1 Prozent weniger und nominal 1,2 Prozent mehr um als im Jahr 2012.

Im Thüringer *Beherbergungsgewerbe* wurde im Jahr 2013 real 3,0 Prozent und nominal 0,9 Prozent weniger umgesetzt als im Jahr 2012. Bedingt durch einen deutlichen Rückgang an Vollzeitbeschäftigten um 3,9 Prozent sank die Zahl der im Beherbergungsgewerbe insgesamt Beschäftigten um 2,0 Prozent, obwohl die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im gleichen Zeitraum um 2,4 Prozent anstieg. Im Thüringer Beherbergungsgewerbe arbeitet knapp ein Drittel aller Beschäftigten in Teilzeit.

Die Thüringer *Gastronomie* hatte im Vergleich zum Jahr 2012 einen realen Umsatzrückgang von 0,8 Prozent zu verbuchen. Nominal stiegen die Umsätze gegenüber dem Vorjahr hingegen um 1,7 Prozent an. Die Zahl der Beschäftigten ging im Jahr 2013 ebenfalls zurück (-1,0 Prozent). Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten lag im Jahresdurchschnitt dabei allerdings 1,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im gleichen Zeitraum nur um 0,6 Prozent zurückging. Die Thüringer Gastronomie ist mit einer Quote von 63 Prozent Teilzeitstellen deutlich stärker von Teilzeitbeschäftigung geprägt als das Thüringer Beherbergungsgewerbe.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Gastgewerbe

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar 2013–Dezember 2013				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar 2012–Dezember 2012				
Prozent					
Gastgewerbe insgesamt	- 1,7	0,6	- 1,3	- 2,6	0,0
davon					
Beherbergung	- 3,0	- 0,9	- 2,0	- 3,9	2,4
darunter					
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	- 4,3	- 2,3	- 3,2	- 3,8	- 1,7
Gastronomie	- 0,8	1,7	- 1,0	- 1,6	- 0,6
davon					
Restaurants, Gaststätten usw.	- 1,1	1,5	- 1,5	- 3,9	0,8
Caterer u. Erbring. v. Verpflegungsleistungen	- 1,0	1,2	- 0,3	4,3	- 2,2
Ausschank von Getränken	4,7	7,0	0,4	6,4	- 2,3

Beherbergungen

In den **Thüringer Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen** (ohne Dauercamping) wurden im vergangenen Jahr insgesamt 9,5 Millionen Übernachtungen gezählt. Damit verringerte sich die Zahl der Übernachtungen gegenüber dem Jahr 2012 um 159 Tausend bzw. 1,6 Prozent.

Seit sieben Jahren steigende Gästezahlen Die Zahl der Gästeankünfte stieg im gleichen Zeitraum auf 3,6 Millionen (+0,4 Prozent). Damit konnte für Thüringen 2013 bereits das siebente Jahr in Folge ein Anstieg der Gästeankünfte ausgewiesen werden.

Die Verweildauer pro Gast blieb mit durchschnittlich 2,7 Tagen im Vergleich zum Jahr zuvor auf einem konstanten Niveau.

Aus dem Ausland kamen im Jahr 2013 knapp 235 Tausend Besucher in den Freistaat (-3,2 Prozent). Das waren 6,5 Prozent aller Gäste. Mit Abstand am stärksten vertreten waren dabei Gäste aus den Niederlanden mit rund 40 Tausend, knapp 17 Prozent aller ausländischen Gäste.

Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste sank im Vergleich zum Jahr 2012 um 5,1 Prozent auf 563 Tausend. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen mit durchschnittlich 2,4 Tagen deutlich kürzer als inländische Gäste (2,7 Tage).

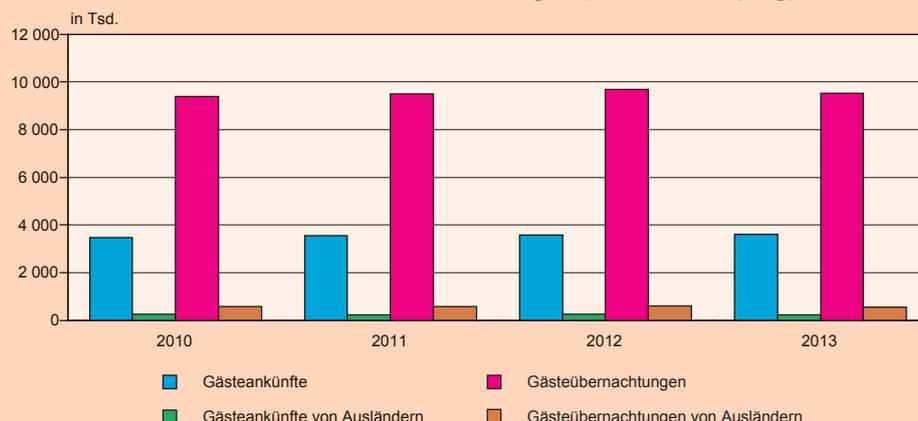
Die reichlich 64 Tausend Gästebetten, die im Jahr 2013 in den Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten angeboten wurden, waren im Durchschnitt zu 38,6 Prozent ausgelastet. Zwischen den einzelnen Reisegebieten waren dabei deutliche Unterschiede zu beobachten. So schwankte die Auslastung der Gästebetten zwischen 48,9 Prozent im Reisegebiet Saaleland und 26,6 Prozent im Südharz.

Noch deutlicher waren Auslastungsunterschiede zwischen den verschiedenen Betriebsarten zu beobachten. Während die Auslastung der Betten beispielsweise bei Hotels 39,3 Prozent betrug, lag sie bei Gasthöfen nur bei 23,6 Prozent.

Nur zwei der zehn Reisegebiete vermeldeten sowohl höhere Gäste- als auch Übernachtungszahlen Zwei der zehn Thüringer Reisegebiete konnten im Jahr 2013 deutliche Zuwächse bei Übernachtungen und Gästeankünften verbuchen. Im *Hainich* stieg die Anzahl der Übernachtungen um 4,4 Prozent auf 444 Tausend und es wurden 134 Tausend Gäste begrüßt (+8,0 Prozent). Im *Reisegebiet der Städte* (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) erhöhten sich die Übernachtungszahlen im Vergleich zum Jahr 2012 um 2,2 Prozent auf 2,0 Millionen, die Zahl der Gästeankünfte stieg um 2,4 Prozent auf 1,1 Millionen.

Spürbare Verluste waren hingegen in den Reisegebieten *Eichsfeld*, *Kyffhäuser*, *Saaleland*, *Thüringer Vogtland* und *Thüringer Wald* zu verzeichnen, wobei insbesondere die Rückgänge der Übernachtungszahlen im Thüringer Wald (-123 Tausend) und die Rückgänge der Gästeankünfte im Eichsfeld (-7 Tausend), im Saaleland (-6 Tausend) und im Thüringer Vogtland (-11 Tausend) einen prägenden Einfluss auf das Thüringer Gesamtergebnis des Jahres 2013 hatten.

Gästeankünfte und Übernachtungen (einschl. Camping)



Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Januar bis Dezember 2013				
	Ankünfte		Übernachtungen		durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Tage
Eichsfeld	128 371	-5,1	373 586	-7,5	2,9
Hainich	134 042	8,0	444 250	4,4	3,3
Kyffhäuser	83 709	-2,1	296 875	-2,7	3,5
Saaleland	108 677	-5,3	402 067	-1,9	3,7
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 125 327	2,4	2 047 957	2,2	1,8
Südharz	72 398	5,8	176 317	-2,0	2,4
Thüringer Rhön	122 575	1,3	462 425	-5,0	3,8
Thüringer Vogtland	172 353	-5,9	325 319	-6,5	1,9
Thüringer Wald	1 366 420	-0,3	4 156 601	-2,9	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	278 204	0,3	849 977	-0,2	3,1
Thüringen	3 592 076	0,4	9 535 374	-1,6	2,7
davon					
Bundesrepublik Deutschland	3 357 359	0,6	8 972 138	-1,4	2,7
anderer Wohnsitz	234 717	-3,2	563 236	-5,1	2,4

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es im Jahr 2013 so wenig Gewerbeanzeigen wie noch nie. Das resultiert jedoch nur aus den rückläufigen Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Gewerbeanmeldungen ist gegenüber dem Jahr zuvor nahezu identisch. Rückblickend auf die zurückliegenden Jahre verharrten auch die Gewerbeanmeldungen auf einem niedrigen Stand.

Bisher niedrigste Zahl der Gewerbeabmeldungen

Im Jahr 2013 gab es in Thüringen 14 038 Gewerbeanmeldungen, 2012 waren es 14 037 Anzeigen.

Vier Fünftel aller Gewerbebeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen, bei denen es sich überwiegend um Kleinunternehmen und Nebenerwerbe handelte. Rund 27 Prozent waren Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten. Die Zahl der Neugründungen ging gegenüber 2012 um 0,9 Prozent auf 11 345 zurück.

Bei den Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetrieben ist ein Zuwachs der Meldungen (64 Anträge bzw. 0,8 Prozent) zu verzeichnen. Dagegen gingen die Betriebsgründungen um 164 Anmeldungen (-5,0 Prozent) auf 3 093 Anzeigen zurück.

Die anderen Gewerbebeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen verringerte sich gegenüber dem Jahr zuvor um 482 auf 15 379 Anzeigen (-3,0 Prozent). Somit wurden im Jahr 2013 so wenige Gewerbe abgemeldet wie noch nie seit 1991.

Hauptgrund der Gewerbeabmeldungen war in knapp 80 Prozent der Fälle die vollständige Aufgabe des Gewerbes. Es wurden 5,2 Prozent weniger Gewerbe vollständig aufgegeben als ein Jahr zuvor. Darunter befanden sich 3 325 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz (-8,4 Prozent).

Die Zahl der Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus Nebenerwerb ging um 369 auf 8 946 Abmeldungen (-4,0 Prozent) zurück.

Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen gab es die meisten An- und Abmeldungen

Die meiste Bewegung gab es im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Hier wurden 3 361 Gewerbe an- und 4 098 Gewerbe abgemeldet. Zahlreiche Gewerbebeanzeigen gab es auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Garten- und Landschaftsbau, Gebäudebetreuung, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter. Hier wurden 1 976 Gewerbe an- und 2 021 Gewerbe abgemeldet.

10 905 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 1 904 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 638 von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

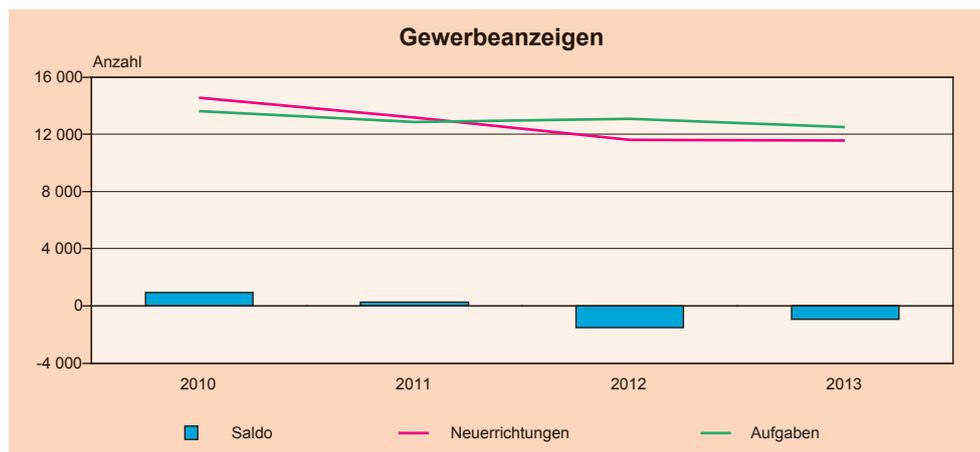
Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet, 1,4 Prozent mehr als im Jahr 2012.

Knapp 90 Prozent aller Einzelunternehmen wurden 2013 von Deutschen angemeldet. Lediglich 1 172 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe angemeldet haben, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (234), Bulgarien (196) und Polen (98).

Zahl der Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner in der Stadt Suhl am höchsten

In Thüringen kamen im vergangenen Jahr auf 10 000 Einwohner 64 Gewerbebeanmeldungen und 70 Gewerbeabmeldungen. Regional betrachtet, gab es jedoch erhebliche Unterschiede. Die meisten Gewerbebeanmeldungen je 10 000 Einwohner wurden in den Städten Suhl (96) und Erfurt (92) angezeigt und die wenigsten im Altenburger Land (44) und im Kyffhäuserkreis (50). Die geringste Anzahl der Abmeldungen gab es im Wartburgkreis mit 54 Anzeigen je 10 000 Einwohner sowie mit 56 Anzeigen im Kyffhäuserkreis, die meisten Abmeldungen in den Städten Suhl (109) und Erfurt (91).

Jahr	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen		Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen	Saldo aus Neuerrichtungen und Aufgaben
	Insgesamt	dar.: Neuerrichtungen	Insgesamt	dar.: Aufgaben		
	Anzahl					
2010	17 158	14 544	16 640	13 599	97	945
2011	15 695	13 148	15 741	12 873	100	275
2012	14 037	11 595	15 861	13 101	113	- 1 506
2013	14 038	11 541	15 379	12 499	110	- 958



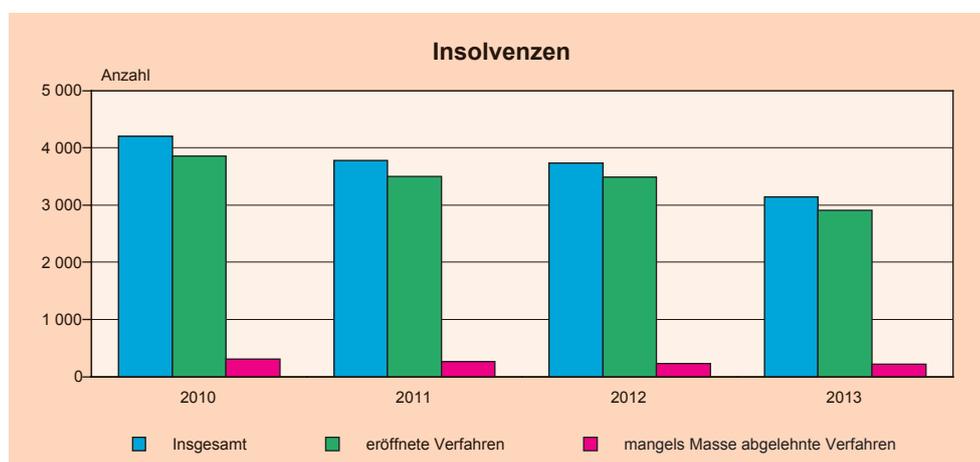
Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden im Jahr 2013 über 3 142 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 14,1 Prozent auf Unternehmen und 85,9 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe).

Damit ging die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren im Vergleich mit dem Jahr zuvor um 597 Anträge bzw. 16,0 Prozent zurück. Weniger Insolvenzen hatte es – seit Einführung der neuen Insolvenzordnung im Jahr 2001 – zuletzt im Jahr 2003 gegeben (2 970 Anträge).

Zahl der Insolvenzen ging deutlich zurück

2 904 Verfahren bzw. 92,4 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 216 Verfahren bzw. 6,9 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 22 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf insgesamt rund 467 Mill. Euro (2012: 536 Mill. Euro). Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 149 Tsd. Euro (2012: 143 Tsd. Euro) aus.

Die Anzahl der *Unternehmensinsolvenzen* ging im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2012 um 76 bzw. 14,7 Prozent auf 442 Unternehmen zurück, der bisher niedrigste Wert seit Einführung der neuen Insolvenzordnung. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 3 082 Arbeitnehmer, das waren allerdings 291 Beschäftigte bzw. 10,4 Prozent mehr als 2012.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 90 Verfahren nach wie vor im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 80 Verfahren. Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging gegenüber 2012 im Baugewerbe um 24 und im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 11 Anträge zurück. Im Verarbeitenden Gewerbe gab es einen Rückgang um 13 Anträge auf 58 insolvente Unternehmen.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten im Jahr 2013 am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (247) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleingewerbe (136) Insolvenz anmelden.

Bei den *übrigen Schuldern* wurden 2 700 Verfahren gemeldet. Das entsprach einem Rückgang um 521 Verfahren bzw. 16,2 Prozent im Vergleich zum Jahr 2012. Weniger Insolvenzen hatte es zuletzt im Jahr 2004 gegeben (2 191).

Von 1 984 privaten Verbrauchern wurde im Jahr 2013 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 463 Verfahren bzw. 18,9 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Weitere 659 Verfahren (Jahr 2012: 700) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Mit 172 Insolvenzfällen je 100 000 Einwohner wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten als in den Landkreisen (134 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner).

Die meisten Insolvenzen je 100 000 Einwohner in der Stadt Gera

Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden in den kreisfreien Städten Gera (225), Suhl (218) und Erfurt (184) registriert und die wenigsten Fälle im Saale-Holzland-Kreis (87), im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (100) sowie in der kreisfreien Stadt Jena (107) festgestellt.

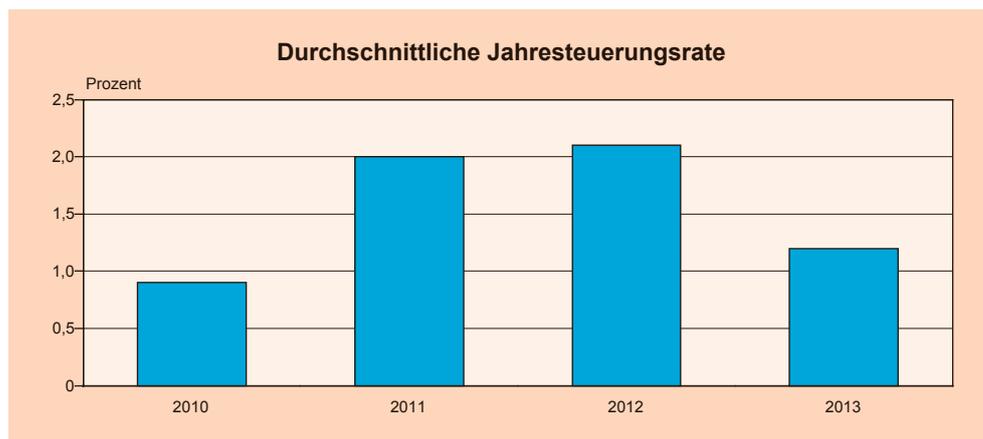
Kategorie	2012	2013	Zu- bzw. Abnahme
	Anzahl		Prozent
Insolvenzen insgesamt	3 739	3 142	-16,0
Unternehmensinsolvenzen insgesamt	518	442	-14,7
Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4	4	0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	71	58	-18,3
Energieversorgung	2	3	50,0
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	8	4	-50,0
Baugewerbe	114	90	-21,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	91	80	-12,1
Verkehr und Lagerei	23	25	8,7
Gastgewerbe	38	32	-15,8
Information und Kommunikation	7	6	-14,3
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	9	7	-22,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	11	18	63,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	48	44	-8,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	44	32	-27,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	-
Erziehung und Unterricht	10	8	-20,0
Gesundheits- und Sozialwesen	9	12	33,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	8	9	12,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	21	10	-52,4
Übrige Schuldner			
Übrige Schuldner insgesamt	3 221	2 700	-16,2
Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	20	21	5,0
Ehemals selbständig Tätige	700	659	-5,9
Private Verbraucher	2 447	1 984	-18,9
Nachlässe	54	36	-33,3

Preisindex

Im Jahresdurchschnitt mussten die Thüringer 2013 für die Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs 1,2 Prozent mehr bezahlen als 2012 (im Vorjahr lag die Jahresteuersatzrate bei 2,1 Prozent). Steigerungsraten wiesen die Ausgaben für Glücksspiele (+14,3 Prozent), die Preise für Strom (+10,7 Prozent), Gemüse (+8,6 Prozent) sowie die Friseurdienstleistungen (+5,4 Prozent) aus.

Jahresteuersatzrate hat sich verringert

Deutlich günstiger konnten 2013 Kreditverträge (-16,2 Prozent) abgeschlossen werden. Durch den Wegfall der Praxisgebühr 2013 reduzierten sich die Preise für ärztliche Dienstleistungen um 19,2 Prozent und für zahnärztliche Dienstleistungen um 4,4 Prozent. Die rasante technische Entwicklung machte sich durch weiter sinkende Preise von Fernsehgeräten (-15,2 Prozent), Desktop-PC (-13,2 Prozent) sowie Digitalen Kameras (-12,9 Prozent) bemerkbar.



Monatlich schwankte die Jahresteuerrate im Jahr 2013 zwischen 1,0 Prozent und 1,6 Prozent.

Preisrückgänge in 3 der 12 Hauptgruppen

Preisrückgänge gegenüber 2012 wurden im vergangenen Jahr in den Hauptgruppen Gesundheitspflege (-3,8 Prozent), Nachrichtenübermittlung (-1,5 Prozent) und Verkehr (-0,2 Prozent) verzeichnet.

Preiserhöhungen mussten dagegen die anderen 9 Hauptgruppen verzeichnen, darunter die höchsten in den Hauptgruppen Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+4,4 Prozent) und Bildungswesen (+3,0 Prozent).

Hauptgruppe	Durchschnittliche Jahresteuerrate			
	2010	2011	2012	2013
Gesamtindex	0,9	2,0	2,1	1,2
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1,0	3,5	3,8	4,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	0,6	3,5	3,2	1,5
Bekleidung und Schuhe	2,2	1,8	2,8	0,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe	0,5	2,2	2,0	1,3
Möbel, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	-0,6	0,6	0,9	0,6
Gesundheitspflege	0,5	0,4	2,5	-3,8
Verkehr	3,8	4,2	2,9	-0,2
Nachrichtenübermittlung	-2,2	-3,6	-1,7	-1,5
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	-0,1	0,3	0,4	2,6
Bildungswesen	0,9	3,1	2,9	3,0
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	0,7	1,6	2,5	2,4
Andere Waren und Dienstleistungen	1,2	1,9	1,1	1,2

Arbeitsmarkt

Im Jahresdurchschnitt 2013 wurden 95 858 **Arbeitslose** registriert. Damit ging die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich zurück (-3,5 Prozent bzw. -3 458 Personen). Der Rückgang der Arbeitslosenzahl erfolgte im Jahr 2013 sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Während sich die Zahl der arbeitslosen Männer um 1 122 Personen bzw. 2,1 Prozent auf 51 381 Personen verringerte, sank die Zahl der arbeitslosen Frauen um 2 336 Personen bzw. 5,0 Prozent auf 44 477 Personen. Die Arbeitslosenzahl lag im Jahr 2013 um 18,1 Prozent unter dem Wert vom Jahr 2010. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt hat sich im Jahr 2013 auf durchschnittlich 46,4 Prozent verringert (2012: 47,1 Prozent) und lag damit auch um 0,6 Prozentpunkte unter dem Wert des Jahres 2010.

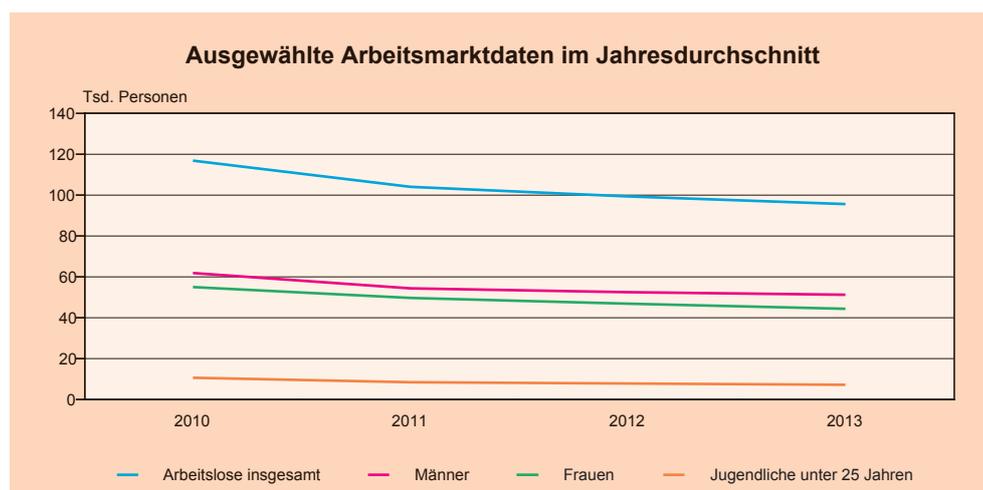
Arbeitslosenzahl weiter deutlich gesunken

Jahr	Arbeitslose insgesamt	davon		Jugendliche unter 25 Jahren	Arbeitslosenquote insgesamt (in %)
		Männer	Frauen		
2010	117 056	62 041	55 014	10 757	9,8
2011	104 159	54 391	49 768	8 494	8,8
2012	99 316	52 503	46 813	7 938	8,5
2013	95 858	51 381	44 477	7 184	8,2

Unter den Arbeitslosen befanden sich im Jahresdurchschnitt 2013 insgesamt 7 184 Jugendliche unter 25 Jahren. Deren Zahl war im Vergleich zu 2012 ebenfalls deutlich gesunken (-754 Personen bzw. -9,5 Prozent). Im Vergleich zu 2010 ist die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren um 33,2 Prozent zurückgegangen.

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen stark gesunken

Die **Arbeitslosenquote** (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Jahr 2013 durchschnittlich 8,2 Prozent und war damit um 0,3 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Im Jahr 2010 lag die Arbeitslosenquote bei 9,8 Prozent. Die Arbeitslosenquote der Männer lag im Jahr 2013 bei 8,3 Prozent (2012: 8,5 Prozent) und die der Frauen bei 8,2 Prozent (8,6 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre hat sich gegenüber 2012 nicht verändert und lag weiterhin bei 7,0 Prozent.





Harald Hagn
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-84 110

E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Der Informations- und Kommunikationstechnologiesektor in Thüringen

Der vorliegende Aufsatz skizziert den Informations- und Kommunikationssektor in Thüringen und zeigt jüngste Entwicklungen und Trends im IKT-Bereich auf. Des Weiteren wird die Bedeutung des IKT-Sektors in den jeweiligen Sparten der Thüringer Volkswirtschaft veranschaulicht. Schließlich wird anhand von Vergleichen mit dem Informations- und Kommunikationssektor im gesamten Bundesgebiet der Entwicklungsstand im Freistaat dargestellt.

Vorbemerkung

IKT-Sektor umfasst spezialisierte Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes, des Großhandels und des Dienstleistungsbereichs

So vielfältig der IKT-Sektor in seinen Teilsegmenten ist, so vielfältig sind auch die statistischen Zuordnungen einzelner Wirtschaftszweige zu dieser Branche. Es gibt keine eindeutige Definition für den IKT-Sektor und keine klare statistische Abgrenzung gegenüber anderen Branchen. Deswegen soll zunächst definiert werden, was in diesem Aufsatz unter dem IKT-Sektor verstanden wird. Der vorliegende Artikel fasst unter dem IKT-Sektor die spezialisierten Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (IKT-Warenproduktion), Unternehmen des Großhandels mit IKT-Gütern (IKT-Großhandel) und jene Unternehmen, die in ihrer Haupttätigkeit Serviceleistungen im Bereich IT und Telekommunikation anbieten (IKT-Dienstleistungen), zusammen. Entsprechend der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008 umfasst dies folgende Bereiche:

IKT-Warenproduktion

- WZ 26.1 Herstellung von elektronischen Bauelementen und Leiterplatten
- WZ 26.2 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und peripheren Geräten
- WZ 26.3 Herstellung von Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik
- WZ 26.4 Herstellung von Geräten der Unterhaltungselektronik
- WZ 26.8 Herstellung von magnetischen und optischen Datenträgern

IKT-Großhandel

- WZ 46.5 Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik

IKT-Dienstleistungen

- WZ 58.2 Verlegen von Software
- WZ 61 Telekommunikation
- WZ 62 Erbringen von Dienstleistungen der Informationstechnologie
- WZ 63.1 Datenverarbeitung und Hosting: Webportale
- WZ 95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten

Daneben gibt es auch Definitionen, die dem IKT-Sektor ausschließlich Anbieter von Dienstleistungen der Informationstechnologie zurechnen oder die sehr weit gefasst sind und auch den Bereich Medien, mit dem zahlreiche Schnittstellen bestehen, in die Betrachtung des IKT-Sektors einbeziehen.

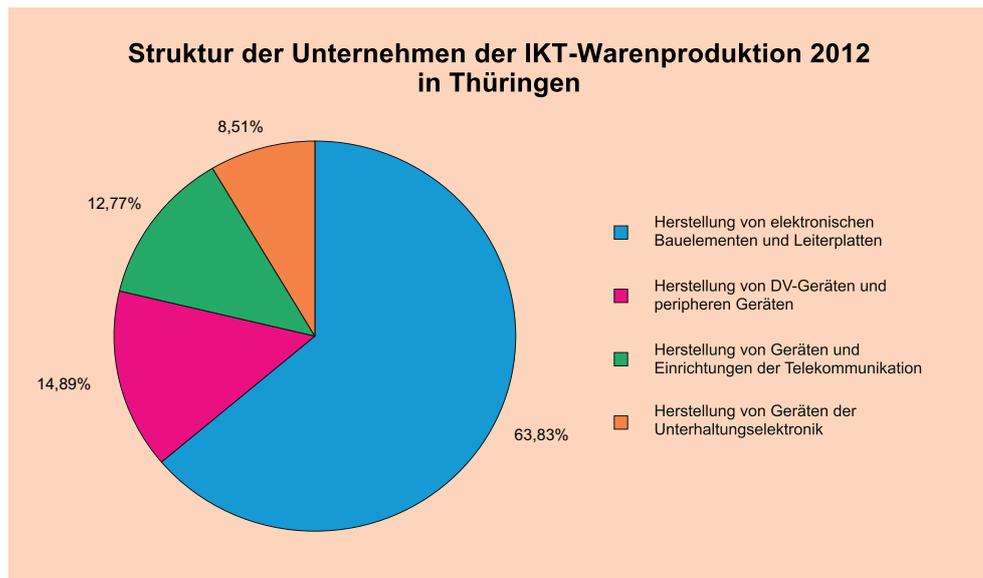
Herstellung von IKT-Produkten in Thüringen

Die IKT-Warenproduktion umfasst Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes, die sich auf die Herstellung folgender Produkte spezialisiert haben:

- Herstellung von elektronischen Bauelementen und Leiterplatten (WZ 26.1).** Im Hinblick auf die elektronischen Bauelemente wird differenziert zwischen Solarzellen sowie Solarmodulen einerseits und sonstigen elektronischen Bauelementen (z. B. elektronische Kondensatoren, Mikroprozessoren, elektronische Anschlüsse, Leuchtdioden usw.) andererseits. Die Herstellung von bestückten Leiterplatten umfasst auch die Bestückung von Leiterplatten mit Bauelementen und die Herstellung von Schnittstellenkarten (z. B. Sound-, Grafik-, Controller-, Netzwerk- und Modemkarten).
- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und peripheren Geräten (WZ 26.2).** Hierzu zählt die Herstellung und/oder der Zusammenbau von Datenverarbeitungsgeräten, beispielsweise Mainframe-Computern, Desktop-Computern, Laptops und Servern sowie peripheren Geräten, z. B. Datenspeichern sowie Ein- und Ausgabegeräten (Drucker, Monitore, Tastaturen).
- Herstellung von Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik (WZ 26.3).** Dies umfasst die Herstellung von Telefon- und Datenkommunikationsgeräten mit einer kabelgestützten oder kabellosen Signalübertragung wie Geräte für Hörfunk- und Fernseheinrichtungen und für die leitungsgebundene und die leitungslose Kommunikation.
- Herstellung von Geräten der Unterhaltungselektronik (WZ 26.4).** Hierzu zählt die Herstellung von elektronischen Audio- und Videogeräten für den Haushalt und für Fahrzeuge, von Beschallungssystemen und Verstärkergeräten für Musikinstrumente.

IKT-Warenproduktion umfasst vier größere Produktkategorien

Darüber hinaus wird die „Herstellung von magnetischen und optischen Datenträgern“ der IKT-Warenproduktion zugerechnet. Da diese Wirtschaftsgruppe lediglich die Herstellung von unbespielten Ton-, Bild- und Datenträgern beinhaltet, ist ihre Produktvielfalt stark eingeschränkt. In Thüringen leistet diese Gruppe derzeit keinen wirtschaftlichen Beitrag. Auch im Hinblick auf das gesamte Bundesgebiet kommt dieser Gruppe nur eine ökonomisch vergleichsweise geringe Bedeutung zu.

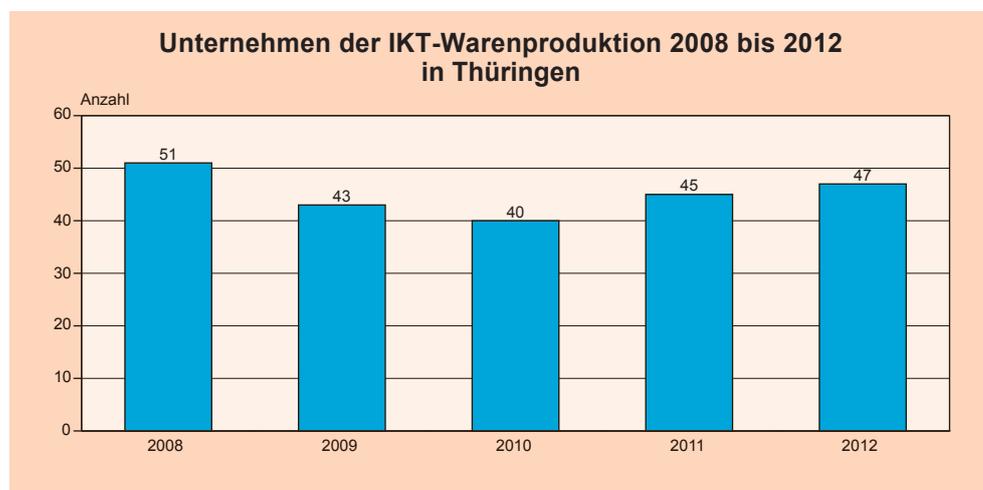


Fast zwei Drittel der Unternehmen der IKT-Warenproduktion auf Herstellung von elektronischen Bauelementen und Leiterplatten spezialisiert

Zusammengenommen 47 Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes zählten im Jahr 2012 zur IKT-Warenproduktion¹⁾. Beinahe zwei Drittel (30 Unternehmen bzw. 63,83 Prozent) hiervon hatten sich auf die Herstellung von elektronischen Bauelementen und Leiterplatten spezialisiert. Sieben Unternehmen (14,89 Prozent) hatten ihren Schwerpunkt in der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und peripheren Geräten und sechs weitere (12,77 Prozent) in der Herstellung von Geräten und Einrichtungen der Telekommunikation. Vier Unternehmen bzw. 8,51 Prozent beschäftigten sich vorwiegend mit der Herstellung von Geräten der Unterhaltungselektronik.

Anzahl der Unternehmen der IKT-Warenproduktion in Thüringen im 5-Jahres-Zeitraum etwas rückläufig

Die Anzahl der Unternehmen der IKT-Warenproduktion in Thüringen hat sich in den vergangenen fünf Jahren etwas vermindert. Im Jahr 2008 gab es im Freistaat noch 51 Unternehmen, die diesem Sektor zuzurechnen waren (Veränderung 2012/2008: -7,84 Prozent). In den Folgejahren 2009 und 2010 sank ihre Anzahl auf 43 bzw. 40 Unternehmen. Seither hat sich die Anzahl der Unternehmen der IKT-Warenproduktion wieder erhöht. Im Jahr 2011 gab es in Thüringen 45 Unternehmen und im Jahr 2012 waren es 47 Unternehmen der IKT-Warenproduktion (Veränderung 2012/2011: +4,44 Prozent).



1) Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Diese Entwicklung entspricht in etwa dem deutschlandweiten Trend: Im Jahr 2008 gab es im Bundesgebiet insgesamt 633 Industrieunternehmen (Veränderung 2012/2008: -7,27 Prozent), die der IKT-Warenproduktion zugerechnet werden konnten. In den Folgejahren sank deren Anzahl zunächst auf 588 im Jahr 2009 und 575 im Jahr 2010. Nach einem Anstieg im Jahr 2011 auf 598 IKT-Industrieunternehmen, wurden im Jahr 2012 mit 587 wieder weniger Unternehmen der IKT-Warenproduktion (Veränderung 2012/2011: -1,84 Prozent) verzeichnet.

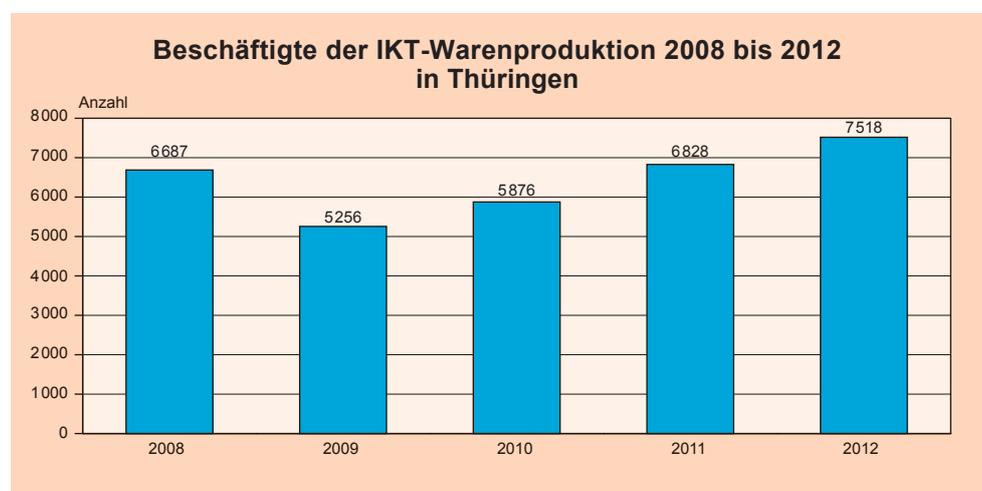
Rückläufige Entwicklung der IKT-Industrieunternehmen entspricht deutschlandweitem Trend

Der Anteil der Unternehmen der IKT-Warenproduktion an allen Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen hat sich zwischen den Jahren 2008 und 2012 mit einem Rückgang von 3,67 Prozent auf 3,30 Prozent verringert. Im bundesweiten Durchschnitt wurde im gleichen Zeitraum ein deutlich geringerer Rückgang, nämlich von 1,73 Prozent im Jahr 2008 auf 1,60 Prozent im Jahr 2012, verbucht. Allerdings war das Gewicht der IKT-Unternehmen an allen Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes im betrachteten Zeitraum im deutschlandweiten Durchschnitt nur halb so hoch wie in Thüringen.

Anteil der IKT-Industrieunternehmen im bundesweiten Durchschnitt nur halb so hoch wie in Thüringen

Gestiegen ist im betrachteten Zeitraum in Thüringen die Anzahl der Beschäftigten der IKT-Warenproduktion. Wurden im Jahr 2008 noch 6 687 tätige Personen (Veränderung 2012/2008: +12,42 Prozent) gezählt, waren es im Jahr 2011 bereits 6 828 und im Jahr 2012 schließlich 7 518 tätige Personen (Veränderung 2012/2011: +10,10 Prozent). Gleichwohl wurde im 5-Jahres-Zeitraum zwischen 2008 und dem Krisenjahr 2009 ein starker absoluter und relativer Rückgang verzeichnet. Damals sank die Beschäftigtenzahl um 1 431 tätige Personen bzw. 21,40 Prozent. Seither ist die Beschäftigungssituation im IKT-Sektor des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes wieder von Zuwächsen gekennzeichnet.

Seit 2009 wieder Anstieg der Beschäftigtenzahl in der Thüringer IKT-Warenproduktion

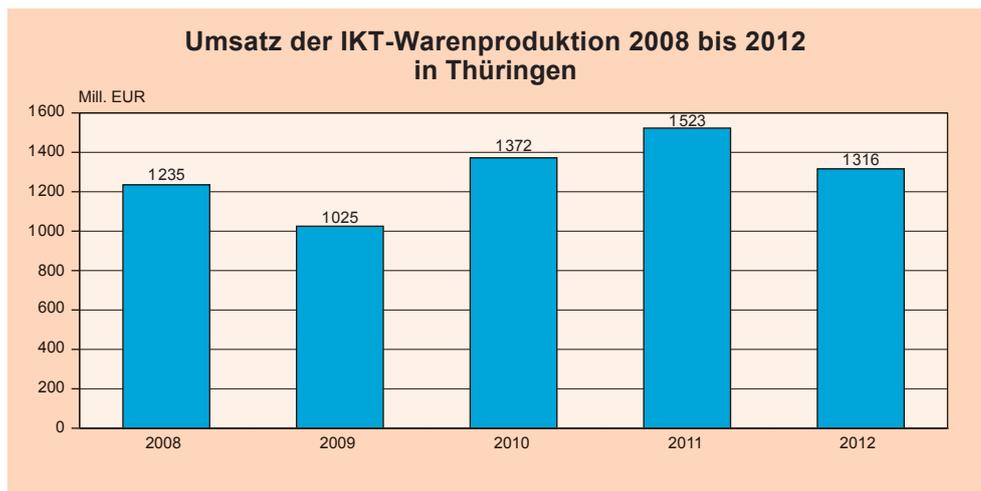


Im Gleichschritt mit den Beschäftigtenzahlen stieg auch das Gewicht der Beschäftigten der IKT-Warenproduktion an allen Beschäftigten des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen während des betrachteten 5-Jahres-Zeitraums. Waren im Jahr 2008 noch 4,97 Prozent aller Beschäftigten des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in der IKT-Warenproduktion tätig, so wurde im Jahr 2012 die 5-Prozent-Marke mit einem Anteil von 5,37 Prozent deutlich übersprungen. Gleichzeitig war das Gewicht der Beschäftigten der IKT-Warenproduktion in Thüringen deutlich höher als im Bundesdurchschnitt: Deutschlandweit bezifferte sich der Anteil der IKT-Beschäftigten an allen Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lediglich auf 2,54 Prozent im Jahr 2008 und 1,88 Prozent im Jahr 2012. Im Gegensatz zur Entwicklung in Thüringen war damit auch das Gewicht der IKT-Beschäftigten in der Warenproduktion im gesamten Bundesgebiet rückläufig.

Mehr als jeder zwanzigste Industriebeschäftigte arbeitet in Thüringen in der IKT-Warenproduktion

Unternehmen der Thüringer IKT-Warenproduktion mit insgesamt steigenden Umsätzen

Die Unternehmen der Thüringer IKT-Warenproduktion verbuchten im betrachteten 5-Jahres-Zeitraum insgesamt auch Umsatzzuwächse. Zwar musste zunächst, das heißt zwischen 2008 und dem Krisenjahr 2009, ein Umsatzeinbruch hingenommen werden. So sank der Umsatz zwischen diesen beiden Jahren von 1235,16 Mill. Euro auf 1025,50 Mill. Euro. In der Folgezeit wurden jedoch mit 1371,56 Mill. Euro im Jahr 2010 und 1522,61 Mill. Euro im Jahr 2011 wieder starke Umsatzzuwächse verzeichnet. Zuletzt war der Umsatz mit 1316,01 Mill. Euro im Jahr 2012 wieder rückläufig. Relativ veränderte sich der Umsatz somit zwischen 2008 und 2012 langfristig um Plus 6,55 Prozent und zwischen 2011 und 2012 kurzfristig um Minus 13,57 Prozent.



Das Gewicht des Umsatzes des IKT-Bereichs innerhalb des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen veränderte sich im betrachteten 5-Jahres-Zeitraum langfristig nur unwesentlich. So bewegte es sich 2008 mit einem Anteil von 5,17 Prozent in etwa auf dem gleichen Niveau wie 2012 mit einem Anteil von 5,21 Prozent. In der Zwischenzeit hatte die IKT-Warenproduktion allerdings auch schon deutlich höhere Anteile aufzuweisen. So belief sich ihr Anteil am Gewicht der gesamten Branche im Jahr 2010 bereits auf 6,01 Prozent und im Jahr 2011 auf 5,90 Prozent.

Damit verzeichnete der IKT-Bereich des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen eine deutlich günstigere Entwicklung als im gesamtdeutschen Durchschnitt: Bundesweit verminderte sich der Umsatzanteil der IKT-Warenproduktion von 3,05 Prozent im Jahr 2008 auf 1,68 Prozent im Jahr 2012. Auch lagen die Umsatzanteile der IKT-Warenproduktion bundesweit während des gesamten Zeitraumes deutlich unter dem Thüringer Niveau.

Umsatzanteile der IKT-Warenproduktion bundesweit deutlich unter Thüringer Niveau

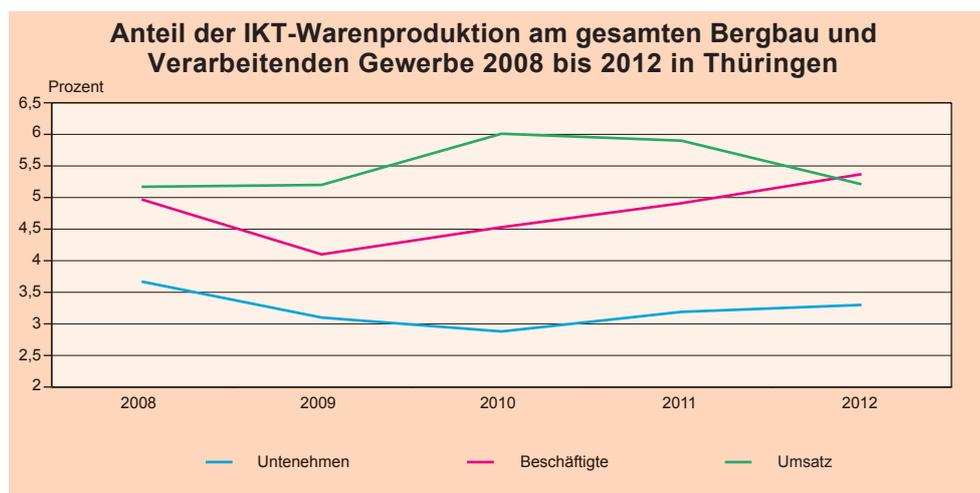
Das nachfolgende Schaubild zeigt die Anteile der Unternehmen, der Beschäftigten und des Umsatzes des IKT-Bereichs des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen im betrachteten 5-Jahres-Zeitraum. Es fällt auf, dass die Anteile der Unternehmen deutlich geringer sind als die jeweiligen Anteile der Beschäftigten. Die Kurve der Beschäftigtenanteile wiederum verläuft zumeist unter jener der Umsätze. Dies wiederum lässt folgende Schlussfolgerungen zu:

Erstens sind die IKT-Unternehmen gemessen an der Anzahl der Beschäftigten im Durchschnitt größer als die Unternehmen des gesamten Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen.

Zweitens war der Umsatz je Beschäftigten zwischen den Jahren 2008 und 2011 in der IKT-Warenproduktion deutlich höher als im Durchschnitt des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes. Einzig im Jahr 2012 entsprach die Umsatzproduktivität des IKT-Bereichs jener der gesamten Branche.

Drittens wiesen Unternehmen, die sich in Thüringen auf die IKT-Warenproduktion spezialisiert haben, über den gesamten Fünf-Jahres-Zeitraum einen überdurchschnittlich hohen Umsatz auf. So hatten sich beispielsweise im Jahr 2012 nur 3,30 Prozent der Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes auf IKT-Warenproduktion spezialisiert. Auf diese entfiel jedoch ein Anteil von 5,21 Prozent des gesamten im Thüringer Bergbau und Verarbeiteten Gewerbe erwirtschafteten Umsatzes.

Unternehmen der Thüringer IKT-Warenproduktion mit überdurchschnittlich hohen Industrieumsätzen



Großhandel mit Geräten der IKT in Thüringen

Zum Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnologie zählen zum einen Unternehmen, die sich auf den Handel mit Datenverarbeitungsgeräten und peripheren Einheiten sowie Software spezialisiert haben. Zum anderen zählen hierzu Unternehmen, die vorwiegend Großhandel mit elektronischen Bauteilen und Telekommunikationsgeräten betreiben.

Im Jahr 2011 gab es in Thüringen insgesamt 77 Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnologie bestand²⁾. Damit hat sich deren Anzahl in den vergangenen Jahren deutlich vermindert. Während es im Jahr zuvor 85 Großhandelsunternehmen im IKT-Sektor gab (Veränderung 2011/2010: -9,41 Prozent), waren es im Jahr 2008 noch 92 Unternehmen (Veränderung 2011/2008: -16,3 Prozent).

Thüringenweit 77 Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnologie

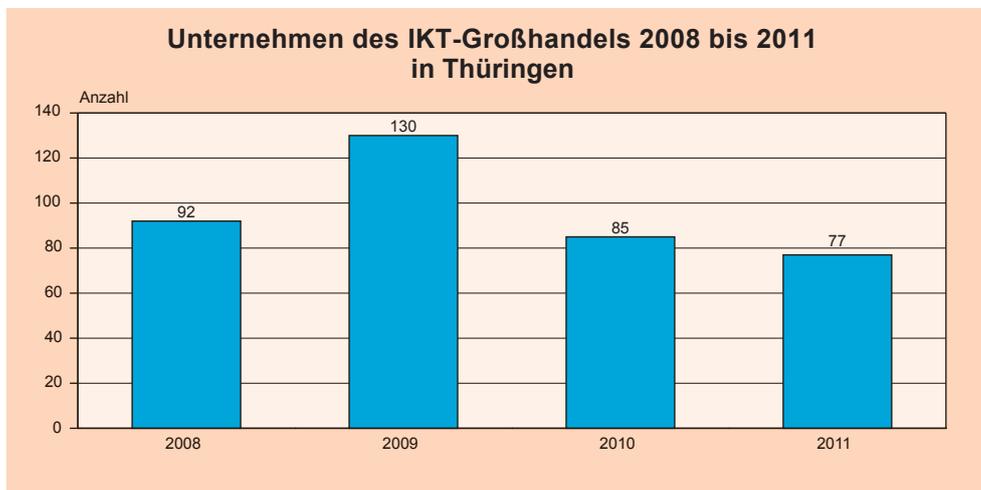
Damit verzeichnete Thüringen eine Entwicklung in völligem Gegensatz zum bundesweiten Trend. In Deutschland insgesamt stieg die Anzahl der Unternehmen, die Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnologie betreiben, von 3963 im Jahr 2008 und 4918 im Jahr 2010 auf 5510 im Jahr 2011. Dies entspricht einem Anstieg um 39,04 Prozent (Veränderung 2011/2008) bzw. 12,04 Prozent (Veränderung 2011/2010).

Auch das Gewicht der IKT-Unternehmen in der Großhandelsbranche ist in Thüringen deutlich geringer als im gesamten Bundesgebiet. Im Freistaat verminderte sich der Anteil der IKT-Unternehmen an allen Großhandelsunternehmen von 3,73

Gewicht der IKT-Unternehmen in der Großhandelsbranche in Thüringen vergleichsweise gering

²⁾ Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 17 500 Euro im Berichtsjahr

Prozent im Jahr 2008 auf 2,48 Prozent im Jahr 2011. Auch im bundesweiten Durchschnitt war das Gewicht der IKT-Unternehmen im Großhandel rückläufig (von 4,09 Prozent im Jahr 2008 auf 3,69 Prozent im Jahr 2011), bewegte sich aber durchweg auf höherem Niveau.

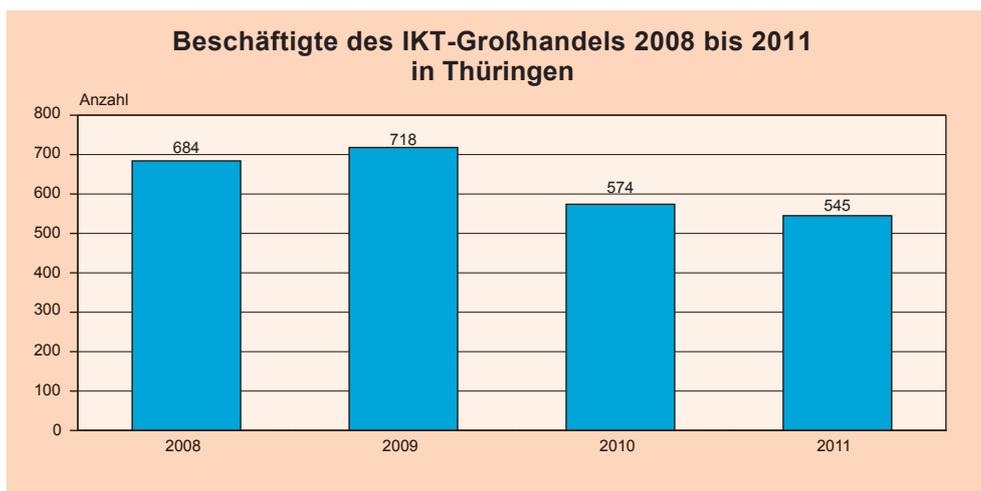


Thüringer IKT-Großhandel mit rückläufigen Unternehmens- und Beschäftigtenzahlen

Einher mit dem Rückgang an Unternehmen im IKT-Sektor verminderte sich auch die Anzahl der Beschäftigten. Waren im Jahr 2008 noch 684 Personen in dieser Großhandelssparte beschäftigt, so waren es im Jahr 2010 noch 574 Beschäftigte und im Jahr 2011 gar nur 545 Beschäftigte. Relativ entspricht dies einem Rückgang um 20,32 bzw. 5,05 Prozent (Veränderung 2011/2008 bzw. 2011/2010).

Beschäftigtenanteil des Thüringer IKT-Großhandels vergleichsweise gering

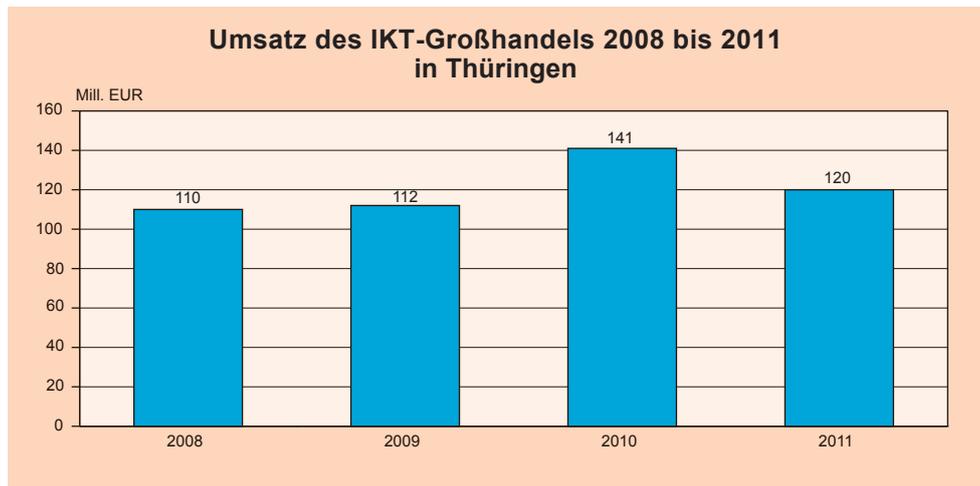
Auch der Anteil der Beschäftigten des IKT-Sektors an allen Beschäftigten im Thüringer Großhandel verminderte sich im betrachteten Zeitraum fortwährend. Während im Jahr 2008 noch 4,42 Prozent aller Beschäftigten des Großhandels im IKT-Sektor tätig waren, waren es in den Jahren 2010 und 2011 nur noch 3,56 bzw. 2,95 Prozent. Zum Vergleich: Im gesamten Bundesgebiet beliefen sich die entsprechenden Anteile auf 10,99 Prozent im Jahr 2008 sowie 6,55 bzw. 6,98 Prozent in den Jahren 2010 und 2011.



Thüringer Großhandelsunternehmen, die sich auf den Handel mit IKT-Produkten spezialisiert haben, verbuchten im betrachteten Zeitraum allerdings zumeist steigende Umsätze. Während im Jahr 2008 im IKT-Sektor des Thüringer Großhandels noch 110 Mill. Euro Umsatz erzielt wurden, waren es im Jahr 2011 immerhin

120 Mill. Euro. Dies entspricht einer Steigerung um 9,09 Prozent (Veränderung 2011/2008). Zum Vorjahr musste allerdings ein deutlicher Rückgang um 14,89 Prozent (Veränderung 2011/2010) hingenommen werden.

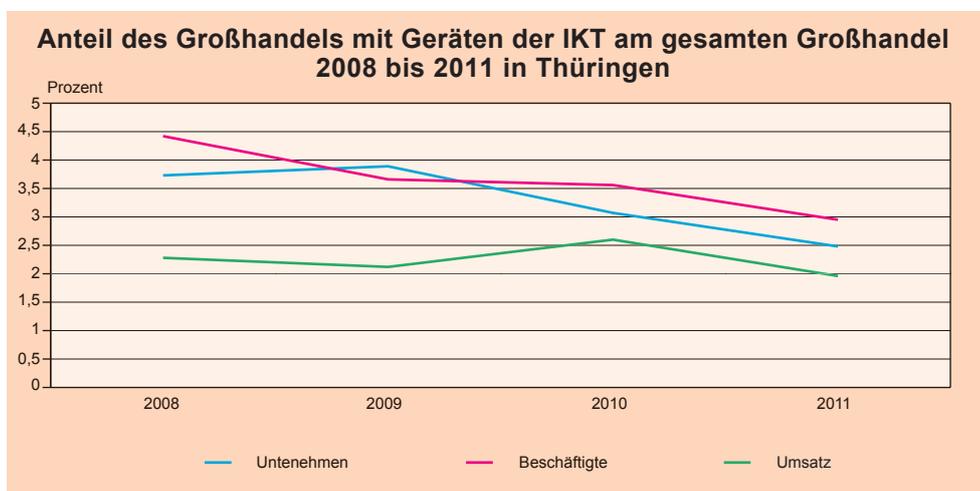
Längerfristig war auch das Gewicht des Umsatzes des IKT-Sektors rückläufig. Es verminderte sich von 2,28 Prozent im Jahr 2008 auf 1,96 Prozent im Jahr 2011. Zwischenzeitlich, d. h. im Jahr 2010, betrug der Anteil des Großhandels mit IKT-Waren 2,60 Prozent.



Dies ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass im Thüringer IKT-Großhandel im betrachteten Zeitraum stets unterdurchschnittlich hohe Umsätze erzielt wurden. Dies geht auch aus dem nachfolgenden Schaubild unmittelbar hervor, denn der Anteil des Umsatzes liegt stets unter dem Anteil der Unternehmen. Auch in Relation zu den Beschäftigten war der Anteil des Umsatzes des Thüringer Großhandels mit Geräten der IKT am Umsatz des gesamten Großhandels in Thüringen stets unterdurchschnittlich.

IKT-Sektor in Thüringen mit unterdurchschnittlich hohen Großhandelsumsätzen

Ganz anders dagegen die Situation im bundesweiten IKT-Großhandel. Hier lag der Umsatzanteil im betrachteten Zeitraum stets deutlich über dem Anteil der Unternehmen. Dies bedeutet, dass im gesamten Bundesgebiet bezogen auf die Unternehmen stets überdurchschnittliche Umsätze erzielt wurden. Bezieht man den Umsatzanteil auf den Beschäftigtenanteil, so war dies in Deutschland in den Jahren 2010 und 2011 ebenso der Fall.



IKT-Dienstleistungen in Thüringen

Zum IKT-Sektor zählen Unternehmen, die sich auf folgende Dienstleistungen spezialisiert haben:

Zu den IKT-Dienstleistungen zählen Unternehmen, die sich auf das Verlegen von Software, die Telekommunikation, auf die Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen oder die Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten spezialisiert haben

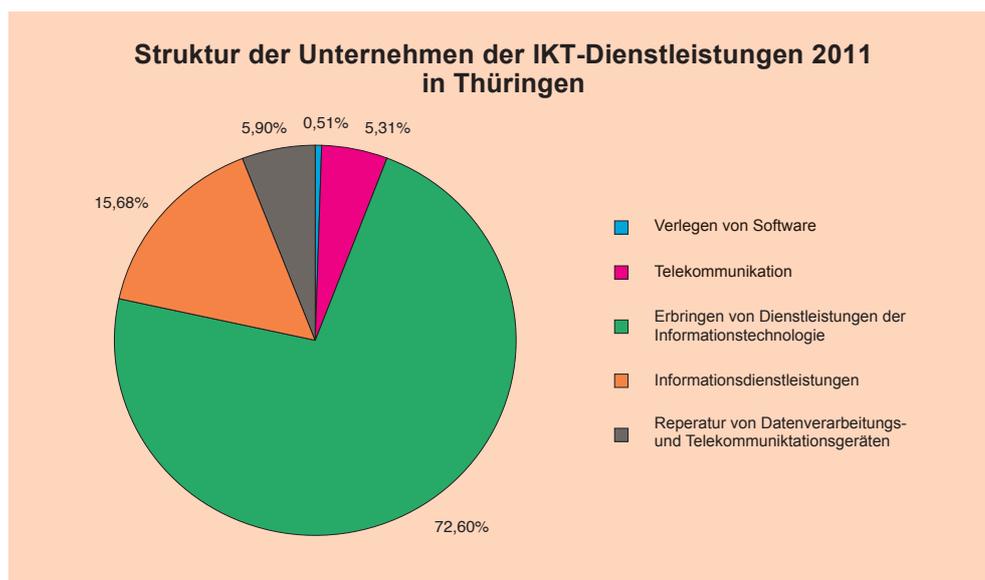
- **Verlegen von Software (WZ 58.2)**, mit der Differenzierung zwischen verlegen von Computerspielen und verlegen von sonstiger Software. Letzteres umfasst nichtkundenspezifische Standardsoftware, Software für Betriebssysteme sowie berufliche und andere Anwendungssoftware.

- **Telekommunikation (WZ 61)**, mit der Unterscheidung zwischen leitungsgebundener Telekommunikation, drahtloser Telekommunikation, Satellitentelekommunikation und sonstige Telekommunikation. Das Letztere beinhaltet zum einem Internetprovider und zum anderen solche Telekommunikationsdienstleistungen wie die Bereitstellung spezieller Telekommunikationsanwendungen, den Betrieb von Satellitenfunkanlagen, die Bereitstellung von Telekommunikationsdienstleistungen über bestehende Fernmeldeverbindungen sowie den Wiederverkauf von Telekommunikationsdienstleistungen.

- **Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (WZ 62)**. Hierzu zählen folgende Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie: Entwicklung, Anpassung, Testen und Pflege von Software, Planung und Entwurf von Computersystemen, die Hardware-, Software- und Kommunikationstechnologie umfassen, Verwaltung und Betrieb der Computersysteme und/oder Datenverarbeitungsanlagen eines Kunden vor Ort und sonstige fachliche und technische mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten.

- **Informationsdienstleistungen (WZ 63)**. Diese umfassen die Tätigkeiten von Suchmaschinen-Portalen, Datenverarbeitung und Hosting sowie sonstige Tätigkeiten, die der Bereitstellung von Informationen dienen.

- **Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten (WZ 95.1)**. Hierzu zählen Dienstleistungen wie die Reparatur und Instandhaltung von Datenverarbeitungsgeräten, peripheren Geräten und Kommunikationsgeräten.



Insgesamt 1 186 Dienstleistungsunternehmen zählten im Jahr 2011 in Thüringen zum IKT-Sektor³⁾. Der weitaus größte Teil hiervon (72,60 Prozent) hatte sich auf die Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie spezialisiert. Mehr als jedes sechste Unternehmen (15,68 Prozent) erbrachte Informationsdienstleistungen. Nur je weils etwa jedes zwanzigste Dienstleistungsunternehmen hatte seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt in der Telekommunikation (5,31 Prozent) und in der Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten (5,90 Prozent). Quantitativ sehr gering war der Anteil der Dienstleistungsunternehmen, deren Geschäftszweck im Verlegen von Software bestand (0,51 Prozent).

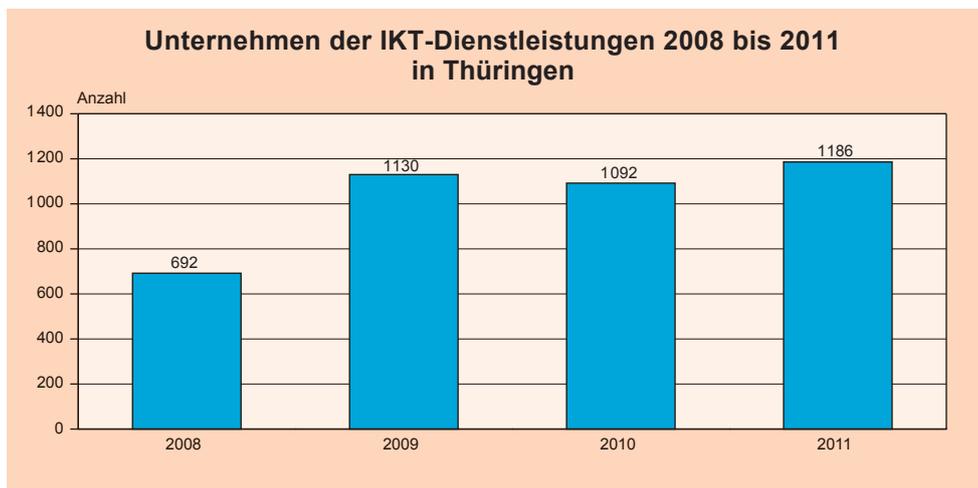
Erbringen von Dienstleistungen der Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen als tragende Säulen des IKT-Dienstleistungssektors in Thüringen

Die Anzahl der IKT-Dienstleistungsunternehmen in Thüringen hat sich in den vergangenen Jahren deutlich erhöht. Wie oben bereits angeführt, gab es im Jahr 2011 bereits 1 186 zum IKT-Sektor zählende Dienstleistungsunternehmen im Freistaat. Im Jahr 2010 waren es dagegen 1 092 Dienstleistungsunternehmen (Veränderung 2011/2010: +8,61 Prozent) und im Jahr 2008 noch 692 (Veränderung 2011/2008: +71,39 Prozent).

Deutlich mehr IKT-Dienstleistungsunternehmen in Thüringen

Damit entsprach die Entwicklung in Thüringen in etwa dem bundesweiten Trend. Im gesamten Bundesgebiet stieg die Anzahl der IKT-Dienstleistungsunternehmen von 70 459 im Jahr 2008 und 72 510 im Jahr 2010 auf 79 145 im Jahr 2011. Das entspricht einer Steigerung um 12,33 bzw. 9,15 Prozent. Dabei ist der quantitativ sehr bedeutsame Teilbereich „Erbringen von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ überproportional stark angestiegen (15,92 bzw. 9,44 Prozent).

Der Anteil der IKT-Unternehmen an allen Dienstleistungsunternehmen in Thüringen war im Jahr 2011 mit 6,80 Prozent etwas niedriger als im Jahr 2008 mit 7,18 Prozent⁴⁾. Im Gegensatz dazu hat sich im gleichen Zeitraum im bundesweiten Durchschnitt das Gewicht der IKT-Dienstleistungsunternehmen mit 8,60 Prozent im Jahr 2008 und 8,85 Prozent im Jahr 2011 etwas erhöht. Diese Zahlen zeigen auch, dass das Gewicht der IKT-Dienstleistungsunternehmen im genannten Zeitraum im bundesdeutschen Durchschnitt deutlich höher war als im Freistaat.



Mit dem Anstieg der Anzahl der IKT-Dienstleistungsunternehmen einher ging im betrachteten Zeitraum auch ein Anstieg der von diesen Unternehmen beschäftigten Personen. So zählten die Thüringer IKT-Dienstleistungsunternehmen im Jahr 2008 noch 5 898 Beschäftigte und im Jahr 2010 waren es bereits 7 942 Beschäftigte.

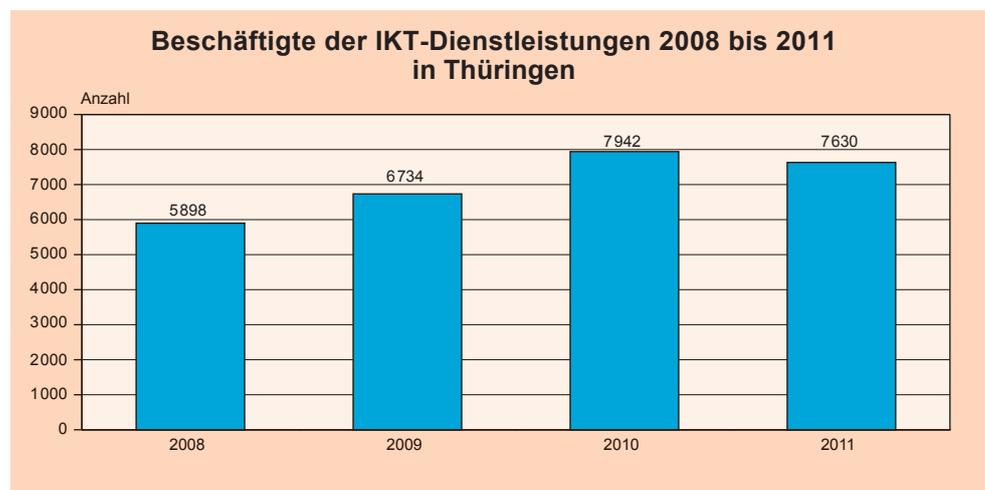
Mehr Beschäftigte in Thüringer IKT-Dienstleistungsunternehmen

3) Unternehmen bzw. Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit mit einem Jahresumsatz von mehr als 17 500 Euro im Berichtsjahr

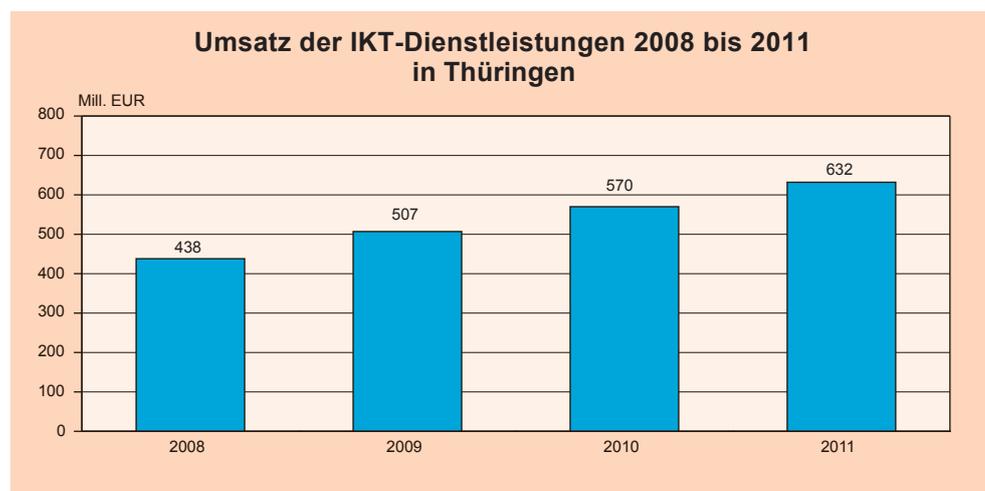
4) Der Dienstleistungsbereich umfasst die Wirtschaftsabschnitte H, J, L, M, N und S 95.

Im Jahr 2011 waren es mit 7630 Beschäftigten wieder etwas weniger. Relativ ausgedrückt entspricht dies einem Anstieg um 29,37 bzw. einem Rückgang um 3,93 Prozent (Veränderung 2011/2008 bzw. 2011/2010).

Desgleichen stieg das Gewicht der Beschäftigten des IKT-Bereichs an allen Beschäftigten der Thüringer Dienstleistungsunternehmen während des betrachteten Zeitraumes. Waren im Jahr 2008 noch 5,59 Prozent aller Beschäftigten der Dienstleistungsunternehmen im IKT-Bereich tätig, so waren es im Jahr 2010 bereits 6,00 Prozent und im Jahr 2011 schließlich 7,41 Prozent. Genauso wie bereits bei den IKT-Dienstleistungsunternehmen war auch das Gewicht der IKT-Beschäftigten in der Dienstleistungsbranche in Thüringen deutlich geringer als im deutschlandweiten Durchschnitt: Hier bezifferte sich der Anteil der IKT-Beschäftigten an allen Beschäftigten der Dienstleistungsunternehmen auf 9,62 Prozent im Jahr 2008, 8,76 Prozent im Jahr 2010 und 8,82 Prozent im Jahr 2011.



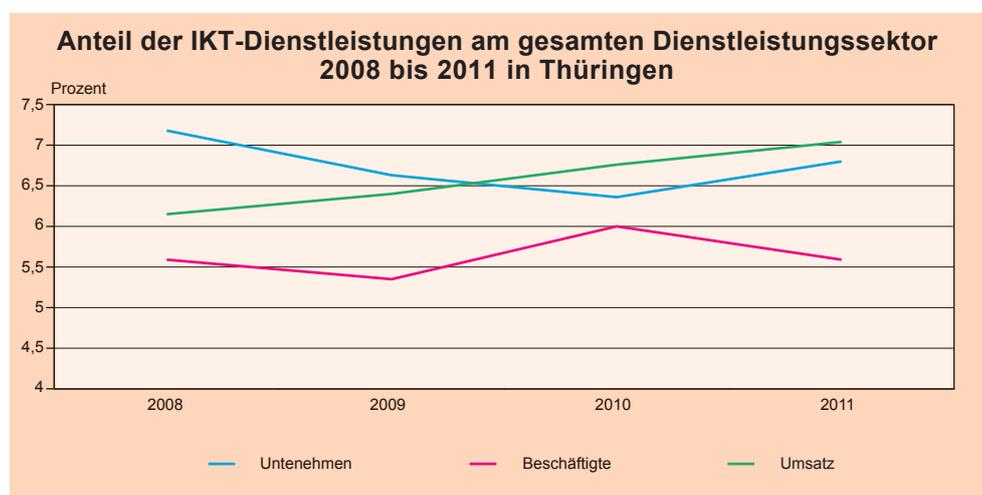
Die Thüringer IKT-Dienstleistungsunternehmen verzeichneten im betrachteten Zeitraum auch fortwährend steigende Umsätze: Betrug das Umsatzvolumen 2008 noch rund 438 Mill. Euro, so waren es in den Jahren 2010 und 2011 bereits rund 570 bzw. rund 632 Mill. Euro. Dies entspricht einer Steigerung um 44,29 (Veränderung 2011/2008) bzw. 10,88 Prozent (Veränderung 2011/2010).



Auch das Gewicht des Umsatzes der IKT-Dienstleistungsunternehmen innerhalb der Branche nahm im betrachteten Zeitraum ständig zu. So stieg es von 6,15 bzw. 6,40 Prozent in den Jahren 2008 und 2009 auf 6,76 Prozent im Jahr 2010 und 7,04 Prozent im Jahr 2011. Noch in den Jahren 2008 und 2009 wurden damit von den Thüringer IKT-Dienstleistungsunternehmen unterdurchschnittlich hohe Umsätze erzielt, denn der Anteil des Umsatzes lag jeweils unter dem Anteil der Unternehmen.

Wie aus dem nachfolgenden Schaubild hervorgeht, haben sich seit dem Jahr 2010 die Verhältnisse umgekehrt: In den Jahren 2010 und 2011 erwirtschafteten die Thüringer IKT-Dienstleistungsunternehmen überdurchschnittlich hohe Umsätze. Obgleich mit 1092 bzw. 1186 Unternehmen lediglich 6,36 bzw. 6,80 Prozent der Unternehmen dem IKT-Bereich des Dienstleistungssektors zuzurechnen sind, bedeutet ihr Jahresumsatz in Höhe von rund 570 bzw. 632 Mill. Euro anteilig 6,76 bzw. 7,04 Prozent des im gesamten Dienstleistungssektor erzielten Wertes.

Thüringer IKT-Dienstleistungsunternehmen mit überdurchschnittlich hohen Umsätzen



Vergleicht man den Umsatzanteil der Thüringer IKT-Dienstleistungsunternehmen mit ihrem jeweiligen Beschäftigtenanteil, so stellt man fest, dass während des gesamten Beobachtungszeitraumes in Bezug auf die Beschäftigten überdurchschnittliche Umsätze erzielt wurden. Mit anderen Worten: Auf die Beschäftigten im IKT-Bereich des Dienstleistungssektors entfiel durchschnittlich mehr Umsatz als auf die Beschäftigten des gesamten Dienstleistungssektors.

Vergleicht man die Verhältnisse in Thüringen mit jenen des gesamten Bundesgebietes, so stellt man fest, dass die Umsatzdominanz der IKT-Unternehmen im bundesweiten Durchschnitt noch deutlich stärker ausgeprägt ist als im Freistaat. In der gesamten Bundesrepublik lag das Gewicht des Umsatzes der IKT-Unternehmen in den Jahren 2008, 2010 und 2011 bei 18,63, 17,49 bzw. 17,74 Prozent. Die entsprechenden Unternehmensanteile bewegten sich dagegen bei 8,60, 8,68 und 8,85 Prozent. Ganz ähnlich lagen die Verhältnisse im Hinblick auf den Beschäftigtenanteil der IKT-Dienstleistungsunternehmen. Deren Anteil an den Beschäftigten im Dienstleistungssektor bewegte sich in den Jahren 2008, 2010 und 2011 bei 9,62, 8,76 bzw. 8,82 Prozent.

Umsatzdominanz der IKT-Dienstleistungsunternehmen im bundesweiten Durchschnitt deutlich stärker ausgeprägt als in Thüringen

Schlussbemerkung

Die ökonomische Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, dass sich der Informations- und Kommunikationssektor zunehmend in der Wirtschaft des Landes Thüringen positioniert. Die IKT-Branche – die sich aus den spezialisierten Unternehmen des Produzierenden Gewerbes (IKT-Warenproduktion), Unternehmen des Handels mit IKT-Gütern (IKT-Großhandel) und Unternehmen, welche in ihrer Haupttätigkeit Service-Leistungen im Bereich IT und Telekommunikation anbieten (IKT-Dienstleistungen), zusammensetzt – nimmt eine immer bedeutendere Stellung in der Volkswirtschaft des Freistaates ein. Der Informations- und Kommunikationssektor braucht einen Vergleich mit anderen bedeutenden Sparten der Wirtschaft Thüringens nicht mehr zu scheuen.

**Aufwärtsgerichtete
Entwicklung wird
vorwiegend von den
IKT-Dienstleistungen
getragen**

Die vorgenommene Analyse zeigt aber auch auf, dass die im Hinblick auf Umsatz und Beschäftigung aufwärts gerichtete Entwicklung vorwiegend von den IKT-Dienstleistungen getragen wird. Im Hinblick auf die IKT-Warenproduktion nimmt sich der Wachstumstrend schon etwas durchwachsen aus. Im Bereich des IKT-Großhandels kann bezüglich der Beschäftigtenzahl bereits eine rückläufige Entwicklung beobachtet werden. Die Frage ob sich daraus ein Trend vollzieht, könnte Gegenstand zukünftiger Analysen sein.

Die amtliche Statistik beobachtet laufend IKT-relevante Entwicklungen und veröffentlicht diesbezügliche statistische Informationen. Basierend auf diesen Daten werden zukünftig weitere Aspekte der Informations- und Kommunikationstechnologie einer eingehenden Analyse unterzogen.



Susann Kayser
Referat Öffentliche Finanzen,
Personal im öffentlichen Dienst

Telefon: 0 36 81 354 260

E-Mail: Susann.Kayser@statistik.thueringen.de

Personal im öffentlichen Dienst 2012 in Thüringen

1. Personal des öffentlichen Landesdienstes in Thüringen – Ein Vergleich der Jahre 2008 bis 2012

Die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes werden jährlich am 30. Juni nach den Bestimmungen des Finanz- und Personalstandstatistikgesetzes erhoben.

Am 30.06.2012 waren in Thüringen im öffentlichen Dienst 119803 Personen beschäftigt. In dieser Gesamtzahl der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sind neben den 102224 Beschäftigten des Landes auch die Bediensteten des Bundes und die Beschäftigten in den Sozialversicherungen mit Dienstort Thüringen enthalten.

**Am 30.06.2012 waren
im öffentlichen Dienst
in Thüringen 119803
Personen beschäftigt**

Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang von 1323 Beschäftigten zu verzeichnen. Gründe hierfür sind vorrangig im Abbau der Beschäftigtenzahlen der Bundesagentur für Arbeit mit 1141 Beschäftigten zu finden.

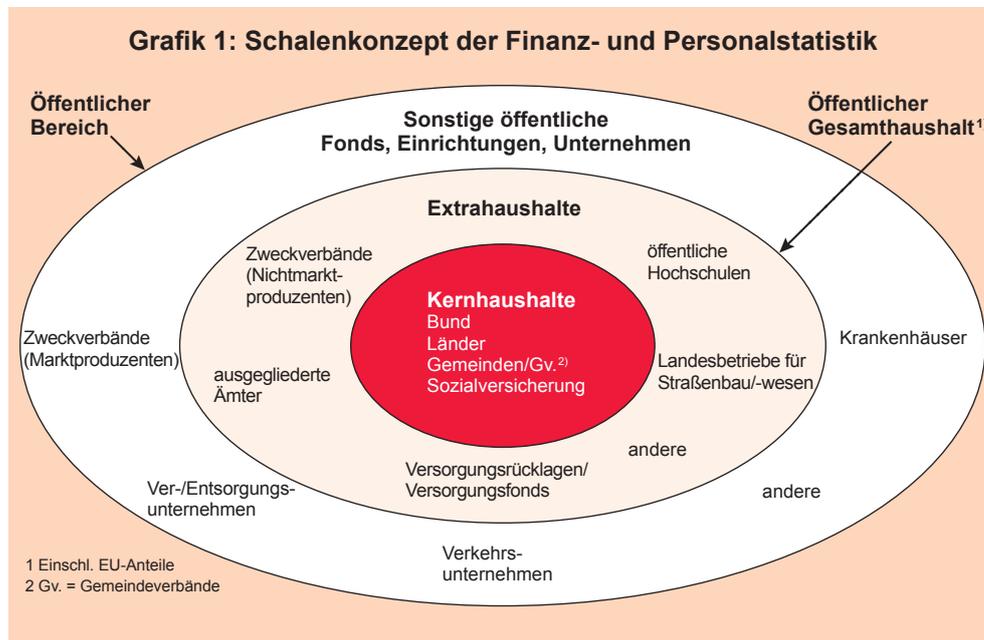
1.1 Erläuterungen zum Schalenkonzept der Finanz- und Personalstatistiken

Im Rahmen dieses Aufsatzes werden die Beschäftigtenzahlen im öffentlichen Landesdienst dargestellt und deren Darstellung im Sinne des sogenannten Schalenkonzepts. Eine Betrachtung des Personalbestandes des Thüringer Landesdienstes nach dem sog. Schalenkonzept ermöglicht eine differenzierte Betrachtung der Beschäftigtenzahlen in den Kernhaushalten, Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform. Ziel dieses Aufsatzes soll sein, die Bewegungen und Verschiebungen der Beschäftigten in den Bereichen Kernhaushalte, Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform aufzuzeigen und anhand des Schalenkonzeptes zu erläutern. Hierbei wird ein Vergleichszeitraum der Jahre 2008 bis 2012 zu Grunde gelegt.

Das Modell des Schalenkonzeptes ermöglicht eine integrative Darstellung der öffentlichen Haushalte und öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen. Das Modell bildet die Kernhaushalte, Extrahaushalte und die sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen ab. Wie in Grafik 1 erkennbar, werden in der inneren Schale die Kernhaushalte des Bundes, der Länder, der Gemeinden/Gemeindeverbände und der Sozialversicherungen dargestellt. Die mittlere Schale umfasst alle öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen die nach den Regeln des ESVG¹⁾ zum Staatssektor der EU zählen.

1) ESVG: Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung

Kernhaushalt und Extrahaushalte bilden zusammen den öffentlichen Gesamthaushalt. In der äußeren Schale befinden sich alle sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen. Der öffentliche Bereich definiert sich demzufolge aus den benannten drei Schalen.



1.2 Anwendung und Stand der Umsetzung des Schalenkonzeptes in der Personalstandstatistik

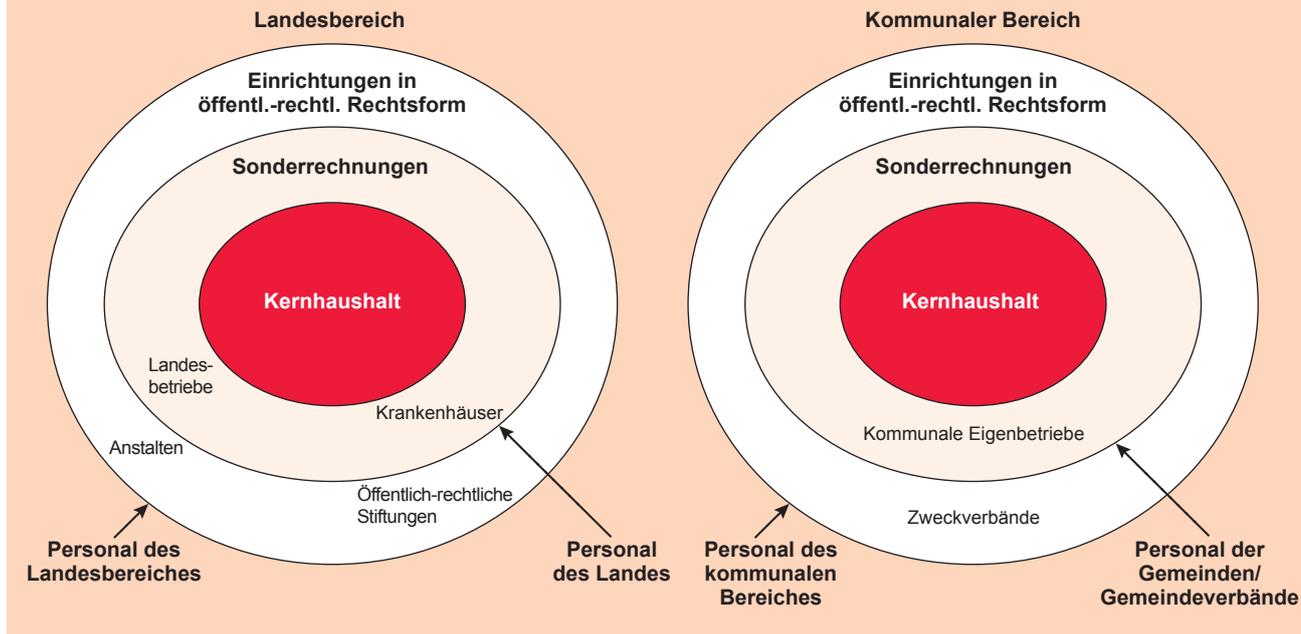
Darstellung der Beschäftigtenzahlen des Thüringer Landesdienstes der Jahre 2008 bis 2012 nach dem sogenannten Schalenkonzept

Die Anwendung des Schalenkonzeptes erfolgt also nicht nur in den Finanzstatistiken sondern auch in der Statistik über das Personal im öffentlichen Dienst. Anders als in den Finanzstatistiken ist bei der Anwendung des Schalenkonzeptes in der Personalstatistik nicht die sogenannte Sektorklassifizierung der Einrichtungen außerhalb des Kernhaushaltes sondern die Rechtsform der jeweiligen Einheit und der Stimmrechtsanteil der öffentlichen Hand relevant. In den Veröffentlichungen der Personalstandstatistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder hält zunehmend die Darstellung nach dem Schalenkonzept Einzug. Dieser Prozess ist jedoch noch nicht für alle einheitlich und verbindlich abgeschlossen. In den weiteren Betrachtungen werden die Beschäftigtenzahlen des Thüringer Landesdienstes in Anlehnung an das Schalenkonzept dargestellt und erläutert. In den nachfolgenden Betrachtungen zum Personal des Thüringer Landesdienstes wird die Ebene des Bundes und der Sozialversicherungen außer Acht gelassen.

Der öffentliche Landesdienst Thüringen unterteilt sich in den Landesbereich und in den kommunalen Bereich. Sowohl im Landesbereich als auch im kommunalen Bereich wird unterschieden zwischen dem Kernhaushalt, den Sonderrechnungen und den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform.

In Grafik 2 findet sich eine Darstellung der auskunftspflichtigen Einheiten der Personalstandstatistik des Landesdienstes Thüringen in Anlehnung an das Schalenkonzept.

Grafik 2: Darstellung der auskunftspflichtigen Einheiten der Personalstandstatistik des Landesdienstes Thüringen in Anlehnung an das Schalenkonzept



Zu den *Kernhaushalten* in der Personalstandstatistik zählen alle Ämter, Behörden, Gerichte und Einrichtungen, deren Ausgaben und Einnahmen in den Haushaltsplänen des Bundes, Landes und der Gemeinden/Gemeindeverbände brutto veranschlagt werden.

Als *Sonderrechnungen* werden alle rechtlich unselbständigen Einrichtungen und Unternehmen mit kaufmännischem Rechnungswesen gezählt. Bundesbetriebe, Landesbetriebe nach §26BHO/LHO, kommunale Eigenbetriebe sowie Sondervermögen gehören den Sonderrechnungen an. Zu den Sonderrechnungen des Landes gehören ab 2008 auch die Hochschulen, die ihre Haushaltsmittel im flexibilisierten Haushaltsvollzug gemäß § 5 ThürHhG 2001 bewirtschaften.

Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform sind rechtlich selbständige Körperschaften, Anstalten und öffentlich-rechtliche Stiftungen, die unter Rechtsaufsicht des Bundes, Landes oder der Gemeinden/Gemeindeverbände stehen, einschließlich der Zweckverbände aber ohne Sozialversicherungsträger.

Öffentliche Unternehmen in privater Rechtsform sind rechtlich selbständige Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, an denen die öffentliche Hand mit mehr als 50% unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Dieser Berichtskreis wird mit einem verkürzten Merkmalskatalog befragt, in diesem Aufsatz aber nicht dargestellt. In den öffentlichen Unternehmen in privater Rechtsform waren 30062 Personen im Jahr 2012 tätig.

Im Jahr 2012 waren im Thüringer Landesdienst insgesamt 102224 Personen beschäftigt. Der Thüringer Landesbereich beschäftigte 64131 Personen und im kommunalen Bereich arbeiteten insgesamt 38093 Personen.

Tabelle 3: Personal des öffentlichen Landesdienstes 2012

Personal im öffentlichen Landesdienst 2012	102 224
Personal des Landesbereiches	64 131
Land insgesamt	61 703
Kernhaushalt des Landes	48 456
Sonderrechnungen	13 247
Sonderrechnungen ohne Krankenhäuser des Landes	8 029
Krankenhäuser des Landes	5 218
Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	2 428
Personal des Kommunalen Bereiches	38 093
Gemeinden/Gemeindeverbände insgesamt	35 494
Kernhaushalt der Gemeinden und -verbände	32 778
Sonderrechnungen ohne Krankenhäuser der Gemeinden und -verbände	2 716
Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	2 599
Kernhaushalt der Zwecksverbände	1 709
Sonderrechnungen ohne Krankenhäuser der Zweckverbände	895

2. Personal des Landesbereiches

Im Landesbereich Thüringen waren im Jahr 2012 insgesamt 64 131 Personen beschäftigt.

Rückgang der Beschäftigtenzahlen im Landesbereich in den Jahren 2008–2012 um 3 Prozent

Seit dem Jahr 2008 sank die Anzahl der Beschäftigten im Thüringer Landesbereich um 1 992 Personen (–3 Prozent). In den Kernhaushalten des Landesbereiches belief sich der Rückgang der Beschäftigtenzahlen auf 5 140 Personen (–10 Prozent). Im Verlauf der Jahre 2008 bis 2012 ist jedoch in den Sonderrechnungen²⁾ und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform ein Anstieg der Beschäftigtenzahlen um 3 148 Personen bzw. 25 Prozent zu verzeichnen. Gründe dieses doch recht hohen Anstieges sind Auslagerungen von Aufgabenbereichen und deren Personal in die Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform.

Anstieg der Beschäftigtenzahlen um 1 733 Personen in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform (2008–2012)

In einer genaueren Betrachtung des Personalbestandes der Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform der Jahre 2008–2012 ist ein Anstieg der Beschäftigtenzahlen um 1 733 Personen zu verzeichnen. Dieser erhebliche Anstieg an Beschäftigten geht zurück auf die Auslagerung des Forstes aus dem Kernhaushalt in eine Anstalt des öffentlichen Rechts im Jahre 2012.

Tabelle 4: Personal des Landesbereiches Thüringens 2008–2012

	2008	2009	2010	2011	2012
Kernhaushalt	53 596	52 403	51 287	50 944	48 456
Sonderrechnungen	11 832	12 275	12 743	13 066	13 247
Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform unter Landesaufsicht	695	705	757	854	2 428
Gesamt	66 123	65 383	64 787	64 864	64 131

2.1 Beschäftigte des Landesbereiches nach Art des Dienstverhältnisses

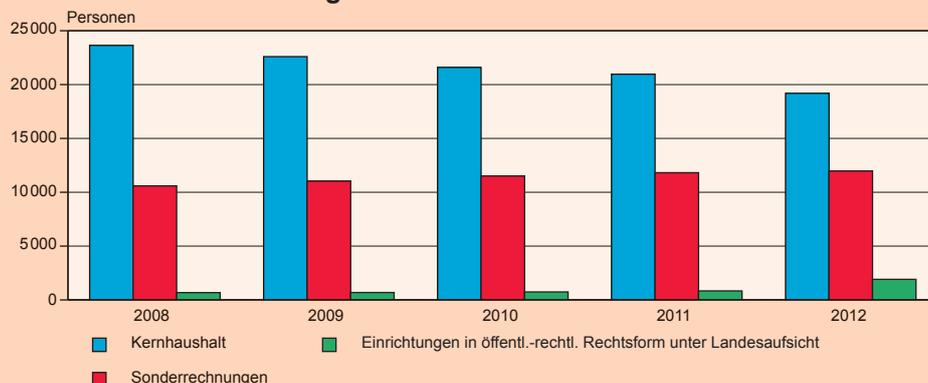
Rückgang der Arbeitnehmer im Kernhaushalt des Landesbereiches um 4 452 Personen

Bei der Betrachtung der Entwicklungen der Beschäftigten nach Art des Dienstverhältnisses ist zu erkennen, dass die Arbeitnehmerzahlen im Kernhaushalt von 2008 bis 2012 um 4 452 Personen gesunken sind. Hingegen stieg die Anzahl der Arbeitnehmer in den Sonderrechnungen um 1 383 Personen und in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform um 1 233 Personen an.

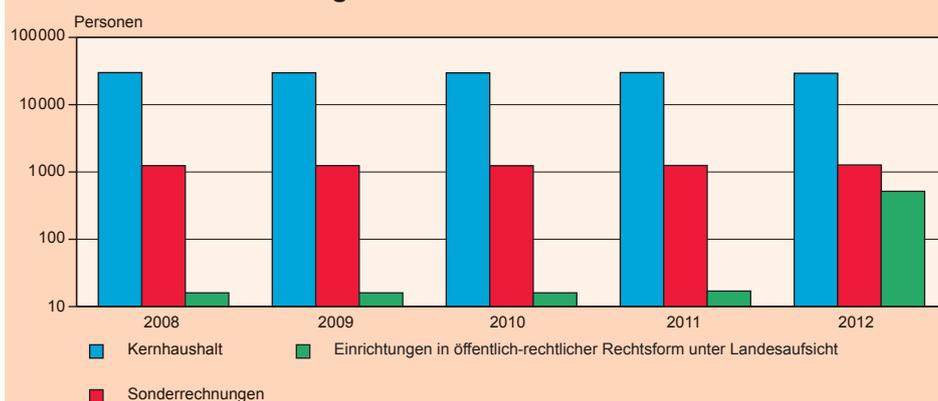
²⁾ Sonderrechnungen des Landesbereiches inkl. Krankenhäuser

Die Zahl der Beamten sowohl im Kernhaushalt als auch in den Sonderrechnungen blieb relativ stabil. Allein in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform ist seit 2008 ein Anstieg der Beamten um 500 Personen zu verzeichnen. Auch dieser erhebliche Anstieg ist mit der Auslagerung des Forstes aus dem Kernhaushalt in eine Einrichtung in öffentlich-rechtlicher Rechtsform zu erklären.

Grafik 5: Entwicklung der Arbeitnehmerzahlen des Thüringer Landesbereiches für 2008–2012



Grafik 6: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der Beamten/Richter des Thüringer Landesbereiches für 2008–2012



2.2 Teilzeitquote der Beschäftigten im Landesbereich

Bei der Betrachtung der Teilzeitquote³⁾ innerhalb des Thüringer Landesbereiches in den Jahren 2008 bis 2012 zeigt sich, dass die Teilzeitbeschäftigung um 12 Prozentpunkte gesunken ist.

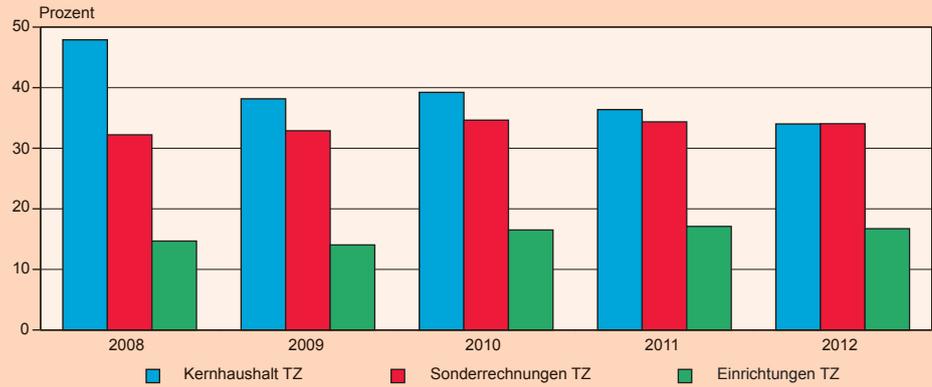
Ein differenzierteres Bild der Teilzeitquote zeigt sich bei der Betrachtung des Landesbereiches nach Kernhaushalt, Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform. Arbeiteten im Jahr 2008 noch 48 Prozent der Beschäftigten des Kernhaushaltes in Teilzeit, so lag die Teilzeitquote im Jahr 2012 nur noch bei 34 Prozent.

In den Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform ist eine etwas andere Entwicklung hinsichtlich der Teilzeitbeschäftigung zu erkennen. Im Vergleichszeitraum 2008 bis 2012 gab es in den Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform einen leichten Anstieg der Teilzeitbeschäftigung um 2 Prozentpunkte.

3) Bei der Berechnung der Teilzeitquote sind sowohl die Teilzeitbeschäftigten als auch Beschäftigten in Altersteilzeit enthalten.

Rückgang der Teilzeitbeschäftigung im Landesbereich um 12 Prozentpunkte

Grafik 7: Teilzeitquote des Landesbereiches in Thüringen insgesamt für 2008–2012



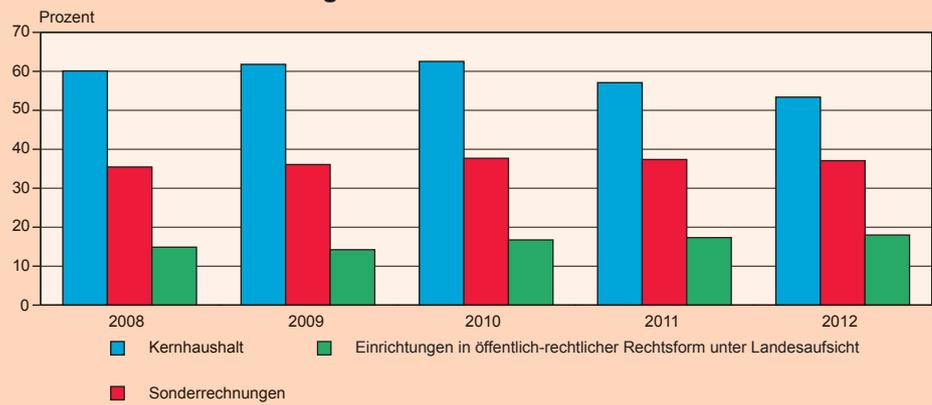
Bei einer differenzierteren Betrachtung der Beschäftigtengruppen nach Angestellten, Beamten und Richtern hinsichtlich der Teilzeitquote lässt sich für den Thüringer Landesbereich eine ähnliche Entwicklung erkennen.

Anstieg der Teilzeitquote der Beamten in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform um 6 Prozentpunkte

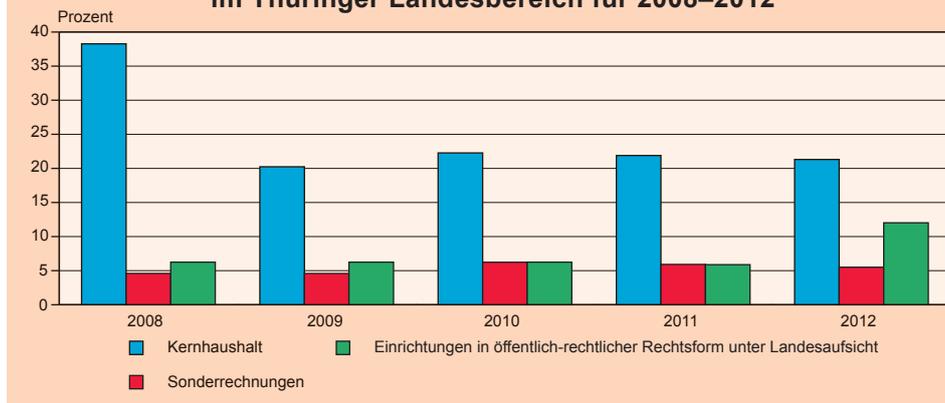
Die Teilzeitquote im Kernhaushalt des Landesbereiches sank sowohl bei den Arbeitnehmern (um 7 Prozentpunkte) als auch bei den Beamten und Richtern (um 17 Prozentpunkte) im Vergleichszeitraum 2008–2012. In den Sonderrechnungen stieg die Teilzeitquote im Vergleichszeitraum bei den Beamten und Richtern um annähernd einen Prozentpunkt und bei den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform um 6 Prozentpunkte.

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigung im Vergleichszeitraum bei den Arbeitnehmern in den Sonderbereichen stieg um 2 Prozentpunkte und in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform um 3 Prozentpunkte.

Grafik 8: Entwicklung der Teilzeitquote der Arbeitnehmer im Thüringer Landesbereich für 2008–2012



Grafik 9: Entwicklung der Teilzeitquote der Beamten/Richter im Thüringer Landesbereich für 2008–2012



In der Berechnung der Teilzeitquote sind sowohl die Beschäftigten in Teilzeit als auch in Altersteilzeit enthalten. Angestellte als auch Beamte/Richter haben in den letzten fünf Jahren verstärkt das Angebot der Landesregierung genutzt und sind in Altersteilzeit gegangen. Dies erklärt die nicht unerhebliche Differenz der Teilzeitquoten zwischen dem Kernhaushalt, den Sonderrechnungen und den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform im Thüringer Landesbereich.

Ein weiterer nicht unerheblicher Einflussfaktor auf den starken Rückgang der Teilzeitbeschäftigung des Jahres 2008 zum Jahr 2009 der Beamten/Richter in Thüringen, waren die gewonnen Klagen der verbeamteten Lehrer gegen ihre Teilzeitbeschäftigung.

2.3 Altersstruktur im Landesbereich

Die Entwicklung der Altersstruktur des Landesbereiches entspricht der allgemeinen demografischen Entwicklung in Deutschland. Im Jahr 2008 gehörten der Alterskohorte der über 55-jährigen 24 Prozent der Beschäftigten an. Im Jahr 2012 waren es in dieser Alterskohorte bereits 29 Prozent der Beschäftigten.

Die Mehrheit der Beschäftigten sowohl im Jahr 2008 (36 Prozent) als auch im Jahr 2012 (35 Prozent) befindet sich in der Alterskohorte der 45 bis 55-jährigen. Die Alterskohorte der 35 bis 45-jährigen reduzierte sich im Vergleichszeitraum um 5 Prozentpunkte. Die Beschäftigten unter 25 Jahre blieben mit einem Anteil von 3 Prozent der Gesamtbeschäftigten im Landesbereich relativ konstant.

Mehrheit der Beschäftigten (35 Prozent) im Landesbereich ist zwischen 45 und 55 Jahre alt

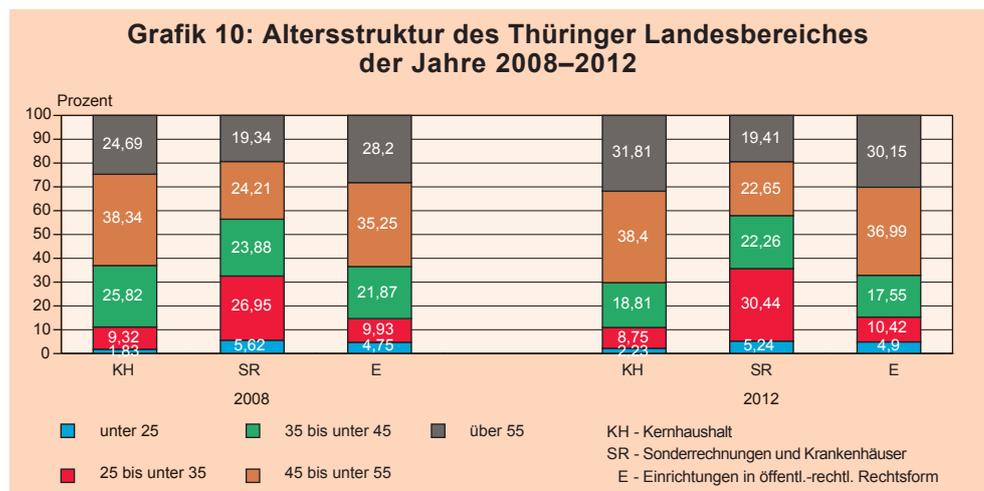
Der Kernhaushalt des Landesbereiches weist eine ähnliche Altersstruktur auf wie der durchschnittliche Landesbereich. Es zeigt sich jedoch, dass den älteren Alterskohorten mehr Beschäftigte zugehörig sind als den jüngeren Alterskohorten. Waren im Jahr 2008 noch 25 Prozent der Beschäftigten über 55 Jahre, waren es im Jahr 2012 bereits 32 Prozent der Beschäftigten. Ein Anstieg um 7 Prozentpunkte. Auch 2012 bleibt die Altersgruppe der 45 bis 55-jährigen mit 38 Prozent die am stärksten vertretene Gruppe unter den Beschäftigten. Die jüngste Altersgruppe der unter 25-jährigen hat keinen Zuwachs an Beschäftigten erfahren und bleibt mit 2 Prozent im Jahr 2012 wie auch schon im Jahr 2008 konstant.

Anstieg der über 55-jährigen im Kernhaushalt des Landes um 7 Prozentpunkte

Mehrheit der Beschäftigten in den Sonderrechnungen jünger als 35 Jahre (2008: 33 Prozent, 2012: 36 Prozent)

Die Altersgruppe der unter 25-jährigen in den Sonderrechnungen blieb relativ stabil. Jedoch sind die unter 25-jährigen in den Sonderrechnungen sowohl im Jahr 2008 (6 Prozent) als auch im Jahr 2012 (5 Prozent) etwas stärker vertreten als im Kernhaushalt. In der Alterskohorte der 25 bis 35-jährigen gab es gegenüber 2008 einen Anstieg um 3 Prozentpunkte zum Jahr 2012. Bei den über 55-jährigen sind die Beschäftigten in den Sonderbereichen nur mit 19 Prozent vertreten. Der Landesbereich liegt in dieser Alterskohorte 2008 bei 24 Prozent und im Jahr 2012 bei 29 Prozent.

Die Beschäftigten in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform blieben in ihrer Verteilung über die Altersgruppen hinweg im Vergleichszeitraum relativ konstant.



2.4 Beschäftigte des Landesbereiches nach Aufgabenbereichen in den Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform

Bei der Betrachtung der Beschäftigtenzahlen in den Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform des Landesbereiches nach Aufgabenbereichen wird aufgezeigt, innerhalb welcher Aufgabenbereiche sich das Personal konzentriert.

Im Vergleichszeitraum 2008–2012 verzeichnen die Sonderrechnungen des Landesbereiches einen Personalzuwachs von 1415 (+12 Prozent) Personen.

Konzentration des Personals der Sonderrechnungen des Landes im Aufgabenbereich „Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten“

Wie Tabelle 11 verdeutlicht, konzentriert sich das Personal in den Sonderrechnungen des Landesbereiches auf den Bereich Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten. Im Jahr 2008 arbeiteten hier 11606 Personen. Bis zum Jahr 2012 war hier ein Anstieg um 1304 Personen auf 12910 Beschäftigte zu verzeichnen. Die Mehrheit des Personals im Bereich Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung und kulturelle Angelegenheiten arbeiten an den Hochschulen und Krankenhäusern.

Tabelle 11: Beschäftigte in den Sonderbereichen des Thüringer Landesbereiches nach Aufgabenbereichen 2008–2012

FKZ	Aufgabenbereich	2008	2008 Kernhaushalt	2012	2012 Kernhaushalt	Veränderungen Sonderrechnungen 2008–2012
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	11 606	27 552	12 910	24 631	1 304
13	Hochschulen	6 756		7 601		
	Krankenhäuser	4 746		5 218		
16/17	Wissenschaft, Forschung (ausserhalb d. Hochschulen)	102		91		
8	Wirtschaftsunternehmen, allg. Grund- u. Kapitalvermögen, Sondervermögen	226	878	337	-	111
	insgesamt	11 832	53 596	13 247	48 456	1 415

Tabelle 11 verdeutlicht aber auch, dass das Personal des Thüringer Landesbereiches im Vergleichszeitraum mehrheitlich im Kernhaushalt beschäftigt ist.

Bei der Betrachtung der Beschäftigtenzahlen nach Aufgabenbereichen in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform unter Landesaufsicht zeigt sich eine ähnliche Entwicklung wie in den Sonderrechnungen. Auch hier kam es im Vergleichszeitraum 2008–2012 zu einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen um 1 733 Personen. Gründe dieses nicht unerheblichen Personalzuwachses sind in der Auslagerung des Forstes zu sehen. Aber auch hier ist zu vermerken, dass die Beschäftigtenzahlen in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform im Vergleich zu denen der Kernhaushalte verhältnismäßig gering sind. Der Forst wurde eine Anstalt des öffentlichen Rechts (ThüringenForst) und gehört seit 2012 zum Aufgabenbereich Wirtschaftsunternehmen, allg. Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen.

Auslagerungen des Forstes aus dem Kernhaushalt führen zu erheblichen Personalzuwachsen in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform

Auch die Aufgabenbereiche Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten (+106 Personen) und Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen (+9 Personen) verzeichneten bei den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform unter Landesaufsicht Personalzuwächse.

Tabelle 12: Beschäftigte in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform des Landesbereiches nach Aufgabenbereichen 2008–2012

FKZ	Aufgabenbereich	2008	2008 Kernhaushalt	2012	2012 Kernhaushalt	Veränderungen Einrichtungen öffentl.-rechtl. Rechtsform 2008–2012
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	396	27 552	502	24 631	106
18	Kultureinrichtungen	309		388		
19	Kulturförderung, Denkmalschutz, kirchliche Angelegenheiten	80		35		
15	sonstiges Bildungswesen	-		69		
6	Energie- u. Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	252	145	261	126	9
61	Energie- u. Wasserwirtschaft, Kulturbau	252		261		
8	Wirtschaftsunternehmen, allg. Grund- u. Kapitalvermögen, Sondervermögen	-	878	1 533	-	1 533
81	Land- u. Forstwirtschaftliche Unternehmen	-		1 533		
	insgesamt	695	53 596	2 428	48 456	1 733

3. Personal des kommunalen Bereiches

Personalzuwachs im kommunalen Bereich zwischen 2008 und 2012 um 5 Prozent

Im Jahr 2012 waren im kommunalen Bereich 38 093 Personen beschäftigt. Dies ist ein Anstieg um 1 868 Personen (+5 Prozent) gegenüber dem Berichtsjahr 2008. Dieser Zuwachs an Personal im kommunalen Bereich seit dem Jahr 2008 ist mehrheitlich den Personalaufstockungen in den Kindertagesstätten geschuldet. In den Kernhaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände stiegen im Vergleichszeitraum (2008–2012) die Beschäftigtenzahlen um 1 570 (+5 Prozent), in den Sonderrechnungen um 44 (+2 Prozent) und in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform waren 254 Personen (+11 Prozent) mehr beschäftigt als noch im Jahr 2008.

Tabelle 13: Personal des kommunalen Bereiches in Thüringen 2008–2012

	2008	2009	2010	2011	2012
Kernhaushalt der Gemeinden und -verbände	31 208	32 001	32 544	32 681	32 778
Sonderrechnungen der Gemeinden und -verbände	2 672	2 691	2 660	2 711	2 716
Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	2 345	2 541	2 582	2 597	2 599
Gesamt	36 225	37 233	37 786	37 989	38 093

3.1 Beschäftigte des kommunalen Bereiches nach Art des Dienstverhältnisses

Mehrheit der kommunalen Beschäftigten (92 Prozent) befinden sich in einem Angestelltenverhältnis

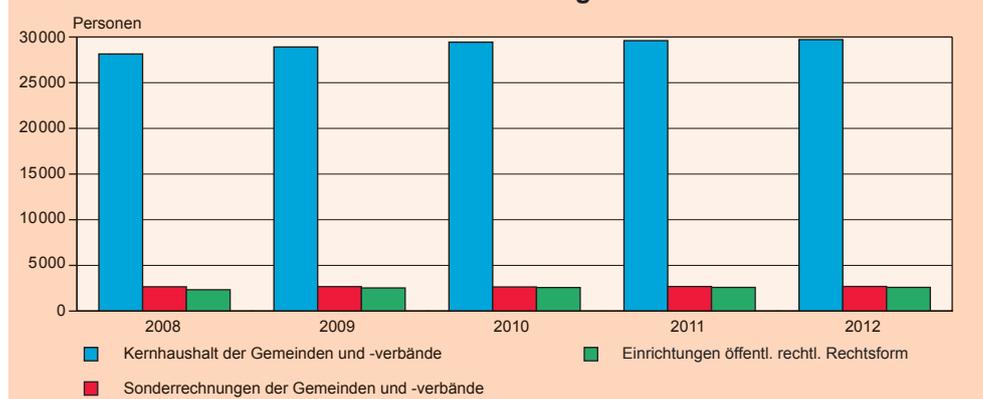
Bei der Betrachtung der Beschäftigten nach Art ihres Dienstverhältnisses im kommunalen Bereich ist zu konstatieren, dass mit einem Anteil von annähernd 92 Prozent am Gesamtaufkommen der kommunalen Beschäftigten die Arbeitnehmer die größte Gruppe darstellen. Dieses prozentuale Aufkommen an Arbeitnehmern blieb auch über den Vergleichszeitraum hinweg stabil. Gegenüber 2008 stieg die Anzahl der Arbeitnehmer um 1 862 Personen (+6 Prozent) an.

Von den 38 093 Beschäftigten des kommunalen Bereiches im Jahr 2012 sind hingegen nur 3 090 Beschäftigte verbeamtet, im Jahre 2008 waren es 3 084 Beamte bei einer Gesamtzahl der Beschäftigten von 36 225 Personen.

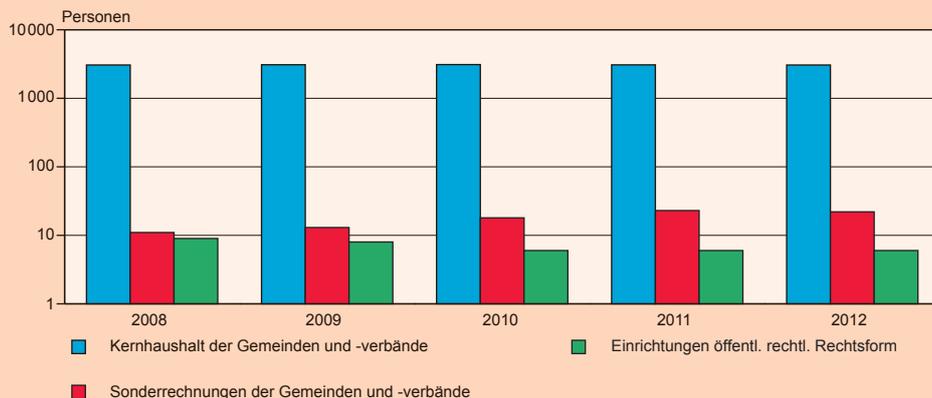
Anstieg der Arbeitnehmerzahlen in den Kernhaushalten des kommunalen Bereiches um 1 572 Personen

In den Kernhaushalten arbeiteten 1 572 Arbeitnehmer mehr als noch im Jahr 2008, in den Sonderrechnungen gab es einen Anstieg um 33 Personen und in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform um 257 Arbeitnehmer. Dieser nicht unerhebliche Anstieg an Arbeitnehmerzahlen in den Kernhaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände ist mehrheitlich den Personalaufstockungen in den Kindertagesstätten zuzuschreiben.

Grafik 14: Entwicklung der Arbeitnehmerzahlen im kommunalen Bereich Thüringens für 2008–2012



Grafik 15: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der Beamten/Richter im kommunalen Bereich Thüringens für 2008–2012



3.2 Teilzeitquote der Beschäftigten im kommunalen Bereich

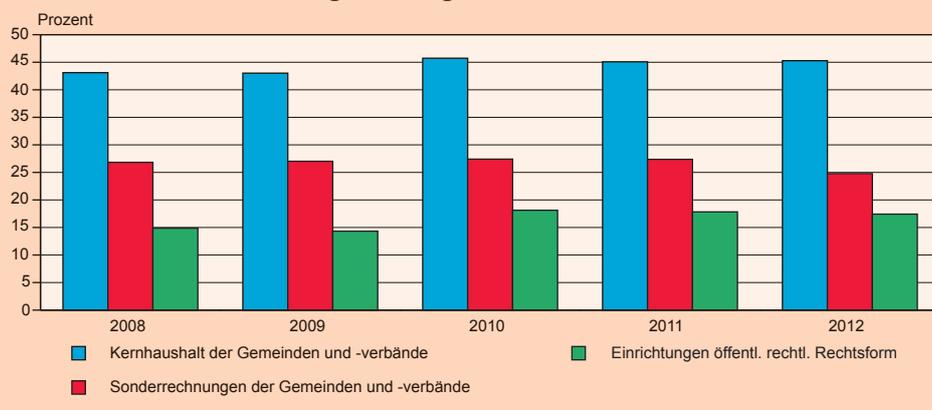
Im Gegensatz zum Landesbereich blieb die Teilzeitquote⁴⁾ im kommunalen Bereich relativ konstant. So ist im Vergleichszeitraum 2008 bis 2012 nur ein geringer Anstieg von annähernd 2 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Stabile Teilzeitquote im kommunalen Bereich zwischen 2008 und 2012

In den Kernhaushalten ist ein leichter Anstieg der Teilzeitquote von 43 Prozent im Jahre 2008 auf 45 Prozent im Jahre 2012 ersichtlich und in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform ein Anstieg im Vergleichszeitraum um 2 Prozentpunkte. Die Teilzeitquote in den Sonderrechnungen des kommunalen Bereiches ging in den Jahren 2008 bis 2012 um 2 Prozentpunkte zurück.

Die Teilzeitquote unter den Arbeitnehmer des kommunalen Bereiches blieb im Vergleichszeitraum stabil. Im Jahr 2008 arbeiteten anteilig 43 Prozent der Arbeitnehmer in Teilzeit, bis zum Jahr 2012 gab es hier lediglich einen Anstieg um annähernd einen Prozentpunkt auf 44 Prozent. Anders bei den Beamten im kommunalen Bereich. Hier stieg die Teilzeitquote seit 2008 von anteilig 11 Prozent auf 15 Prozent im Jahre 2012 an.

Grafik 16: Verlauf der Teilzeitquote des kommunalen Bereiches Thüringens insgesamt für 2008–2012



4) Bei der Berechnung der Teilzeitquote sind sowohl die Teilzeitbeschäftigten als auch Beschäftigte in Altersteilzeit enthalten.

3.3 Altersstruktur im kommunalen Bereich

Der kommunale Bereich in Thüringen zeigt eine ähnliche demografische Entwicklung wie der Thüringer Landesbereich.

Mehrheit der Beschäftigten (35 Prozent) im kommunalen Bereich zwischen 45 und 55 Jahren alt

Die Mehrheit der Beschäftigten in den Kommunen und Landkreisverwaltungen im Jahr 2012 gehören den Altersgruppen der 45 bis 55-jährigen (35 Prozent) und der über 55-jährigen (32 Prozent) an. Im Vergleich zum Jahr 2008 stieg die Anzahl der Beschäftigten in der Alterskohorte der über 55-jährigen um 5 Prozentpunkte. In den Altersgruppen der 35 bis 45-jährigen und der 45 bis 55-jährigen reduzierten sich die Beschäftigten seit 2008 um 5 Prozentpunkte.

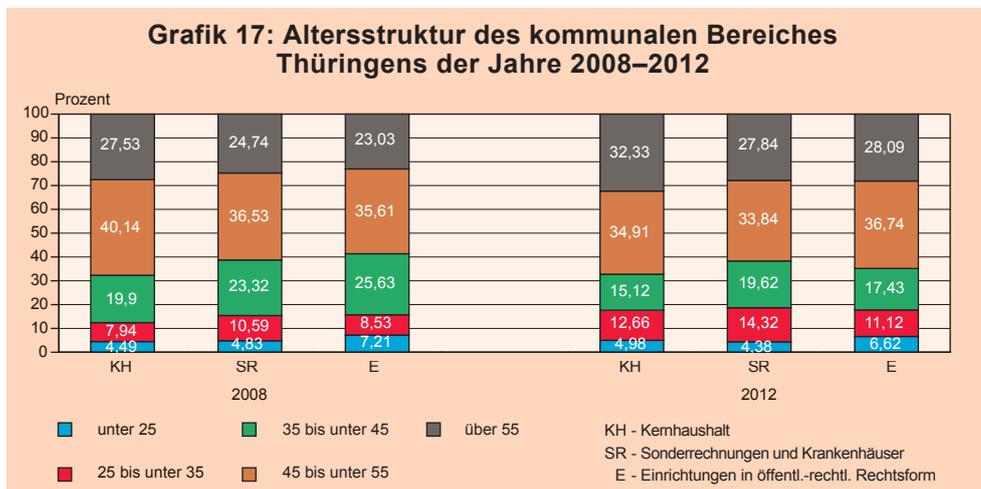
Der kommunale Bereich konnte jedoch in einer „jüngeren“ Alterskohorte Zuwachs verbuchen. So stieg die Anzahl der Beschäftigten in der Altersgruppe der 25 bis unter 35-jährigen um 5 Prozentpunkte an.

Ähnlich der Entwicklung des gesamten kommunalen Bereiches in Thüringen sieht auch die demografische Entwicklung in den Kernhaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände aus. Die Mehrheit der Beschäftigten ist zwischen 45 und 55 Jahren alt. Gegenüber dem Jahr 2008 reduzierte sich dieser Anteil jedoch um 5 Prozentpunkte. Die zweitstärkste Altersgruppe in den Kernhaushalten des kommunalen Bereiches sind die über 55-jährigen mit 32 Prozent, eine Zunahme an Beschäftigten dieses Alters seit 2008 von 4 Prozentpunkten. In den „jüngeren“ Altersgruppen konnten die 25 bis 35-jährigen 5 Prozentpunkte Zuwachs seit 2008 verzeichnen. Die „jüngste“ Altersgruppe der unter 25-jährigen blieb in den Kernhaushalten des kommunalen Bereiches mit 5 Prozentpunkten konstant.

Die Beschäftigten der Sonderrechnungen des kommunalen Bereiches sind gegenüber der kommunalen Altersentwicklung in den „jüngeren“ Altersgruppen etwas stärker vertreten. Etwa 34 Prozent (sowohl 2008 als auch 2012) der Beschäftigten sind in den Sonderrechnungen zwischen 25 und 45 Jahre alt. Dies sind im Jahr 2012 im kommunalen Bereich nur 28 Prozent der Beschäftigten (2008: 29 Prozent).

Die Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform (Zweckverbände) weisen in der „jüngsten“ Altersgruppe der unter 25-jährigen im Jahr 2012 mit 7 Prozent gegenüber 5 Prozent im kommunalen Bereich insgesamt die meisten Beschäftigten auf. Ähnlich den Sonderrechnungen und Kernhaushalten des kommunalen Bereiches ist die Mehrheit der Beschäftigten in den Zweckverbänden des kommunalen Bereiches mit 37 Prozent im Jahr 2012 zwischen 45 und 55 Jahren alt (2008: 36 Prozent). Gegenüber den Kernhaushalten (35 Prozent) und Sonderrechnungen (34 Prozent) des kommunalen Bereiches sind die Beschäftigten der Zweckverbände in dieser Altersgruppe im Jahr 2012 am stärksten vertreten

Die unter 35-jährigen haben im kommunalen Bereich zwischen 2008 und 2012 um 5 Prozentpunkte zugenommen



3.4 Beschäftigte des kommunalen Bereiches nach Aufgabenbereichen in den Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform

Bei einer vergleichenden Betrachtung der Beschäftigtenzahlen nach Aufgabenbereichen in den Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform mit dem Kernhaushalt wird nochmals deutlich, dass sich die Mehrheit des Personals in den Kernhaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbänden fokussiert.

In den Sonderrechnungen sind die Beschäftigtenzahlen insgesamt relativ stabil geblieben. Im Vergleichszeitraum 2008–2012 kam es lediglich zu einem Anstieg von 44 Beschäftigten. Bei der Betrachtung der Beschäftigtenzahlen der Sonderrechnungen nach Aufgabenbereichen ist jedoch eher von Interesse, in welchen Aufgabenbereichen sich das Personal konzentriert. Wie Tabelle 18 verdeutlicht, konzentriert sich bei den Sonderrechnungen des kommunalen Bereiches das Personal in den öffentlichen Einrichtungen und der Wirtschaftsförderung. Im Jahr 2008 waren hier 865 Personen beschäftigt, im Jahr 2012 waren es 1 080 Beschäftigte. Die Mehrheit der Mitarbeiter arbeitet hier im Bereich Abfall- und Abwasserbeseitigung. Eine weitere Konzentration von Personal in den Sonderrechnungen findet sich im Bereich Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege. Im Jahr 2008 waren hier 758 Personen beschäftigt, im Jahr 2012 waren es 22 Beschäftigte mehr (780 Personen). Der Bereich Wirtschaftliche Unternehmen, allg. Grund- und Sondervermögen reduzierte sich hingegen im Vergleichszeitraum 2008–2012 um 244 Personen.

Konzentration des Personals der Sonderrechnungen 2012 in der Abfallbeseitigung (483) und der Abwasserbeseitigung (264)

Tabelle 18: Beschäftigte in den Sonderrechnungen des kommunalen Bereiches nach Aufgabenbereichen 2008–2012

FKZ	Aufgabenbereich	2008	2008 Kernhaushalt	2012	2012 Kernhaushalt	Veränderungen Sonderrechnungen 2008–2012
7	Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	865	2994	1 080	3 119	215
72	Abfallbeseitigung	344		483		
70	Abwasserbeseitigung	252		264		
77	Hilfsbetrieb Verwaltung	159		210		
75	Bestattungswesen	110		116		
3	Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege	758	1 631	780	1 583	22
33	Theater und Musikpflege	397		441		
30	Verwaltung kulturelle Angelegenheiten	191		141		
32	Museen, Sammlungen, Ausstellungen	100		129		
8	Wirtschaftliche Unternehmen, allg. Grund- und Sondervermögen	550	154	306	130	-244
88	Allg. Grundvermögen	410		188		
80	Verwaltung der wirtschaftlichen Unternehmen	81		73		
4	Soziale Sicherung	192	7 122	228	8 721	36
40	Verwaltung	113		187		
43	Soziale Einrichtungen	45		-		
46	Einrichtungen Jugendhilfe	29		37		
	insgesamt	2 672	31 208	2 716	32 778	44

Die Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform des kommunalen Bereiches verzeichnen einen Beschäftigtenzuwachs von 254 Personen im Vergleichszeitraum 2008 bis 2012. Die Mehrheit der Beschäftigten sowohl 2008 als auch 2012 ist dem Aufgabenbereich Wirtschaftliche Unternehmen und allg. Grund- und Sondervermögen zu zuordnen.

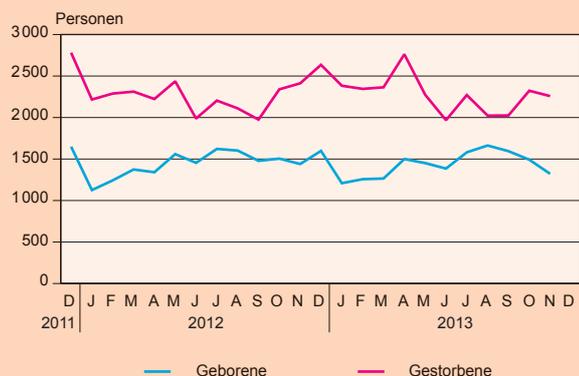
Konzentration des Personals in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform 2012 bei den Versorgungsunternehmen

Im Vergleichszeitraum gab es hier einen Anstieg an Beschäftigten von 104 Personen. Die Mehrheit der Beschäftigten arbeitet hier im Bereich Versorgungsunternehmen. Der Kernhaushalt der Gemeinden und Gemeindeverbände zählt im Aufgabenbereich Versorgungsunternehmen im Jahr 2008 nur 154 Beschäftigte, im Jahr 2012 gehen in diesem Aufgabenbereich nur noch 130 Beschäftigte des Kernhaushaltes einer Tätigkeit nach. Den höchsten Personalzuwachs hatte der Aufgabenbereich öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung mit 144. Ähnlich den Sonderrechnungen des kommunalen Bereiches verteilt sich hier das Personal auf die Bereiche Abfall- und Abwasserbeseitigung.

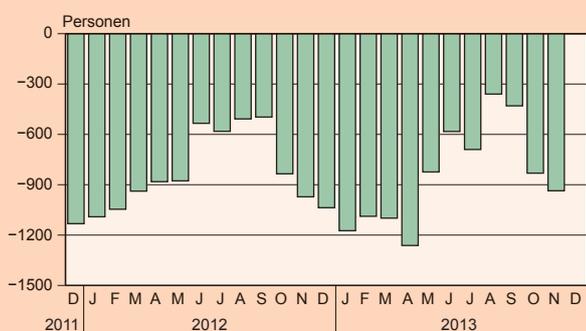
Tabelle 19: Beschäftigte in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform des kommunalen Bereiches nach Aufgabenbereichen 2008–2012

FKZ	Aufgabenbereich	2008	2008 Kernhaushalt	2012	2012 Kernhaushalt	Veränderungen Einrichtungen öffentl.-rechtl. Rechtsform 2008–2012
8	Wirtschaftliche Unternehmen, allg. Grund- und Sondervermögen	1682	154	1786	130	104
81	Versorgungsunternehmen	1682		1786		
7	öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	438	2994	582	3119	144
70	Abwasserbeseitigung	226		358		132
72	Abfallbeseitigung	211		220		9
3	Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege	132	1631	135	1583	3
33	Theater und Musikpflege	43		45		2
35	Volksbildung	42		40		-2
32	Museen, Sammlungen, Ausstellungen	22		25		3
	insgesamt	2345	31208	2599	32778	254

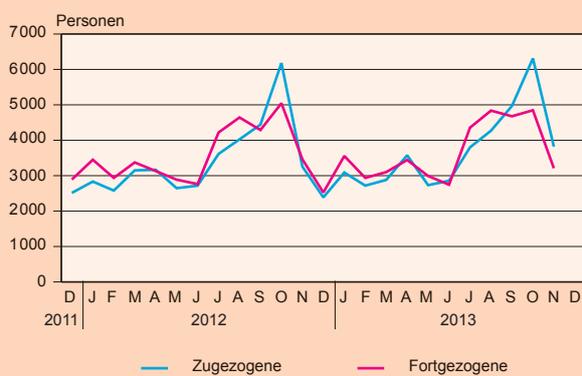
Geborene und Gestorbene



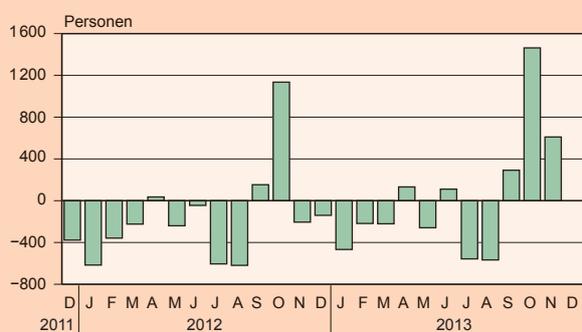
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



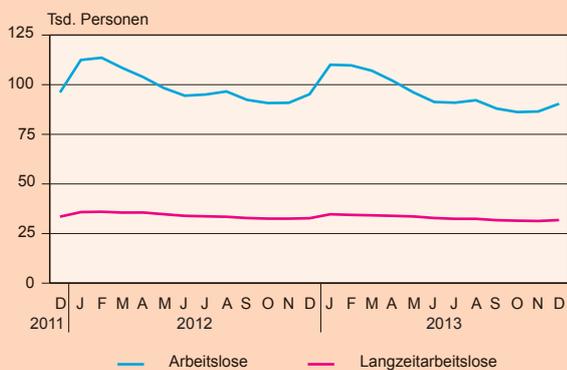
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



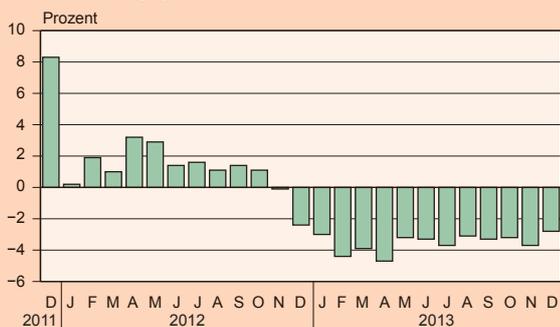
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



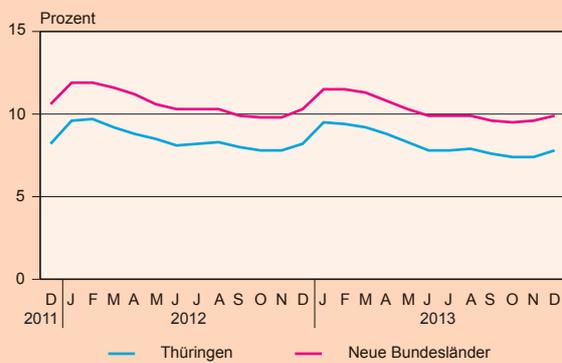
Arbeitsmarkt



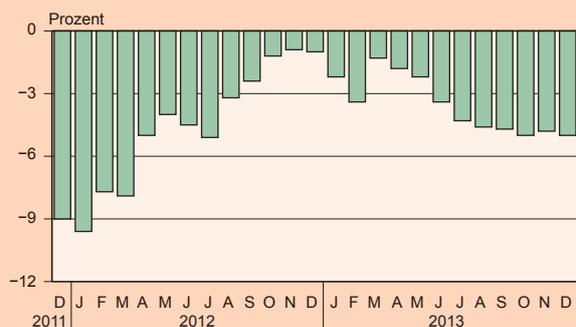
Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

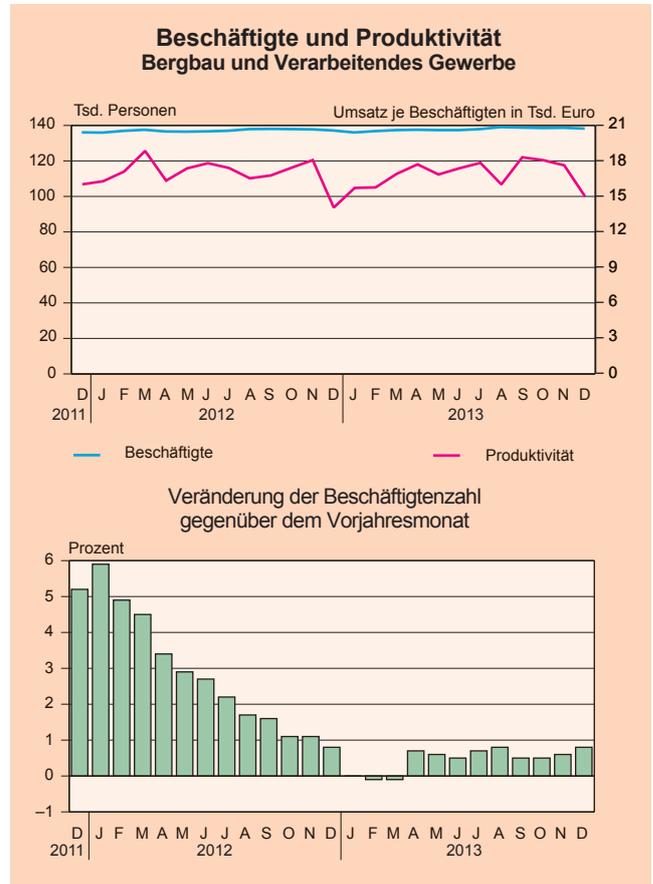
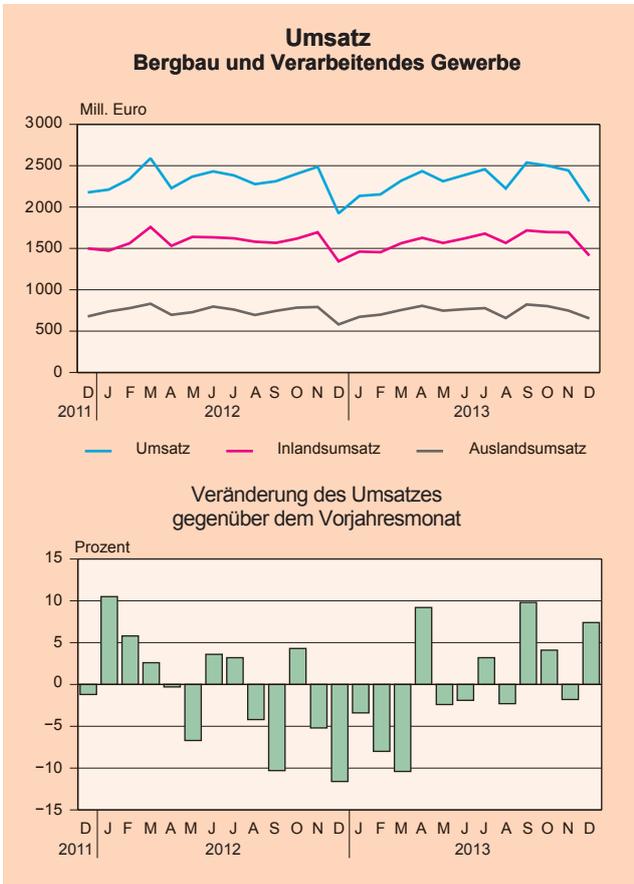
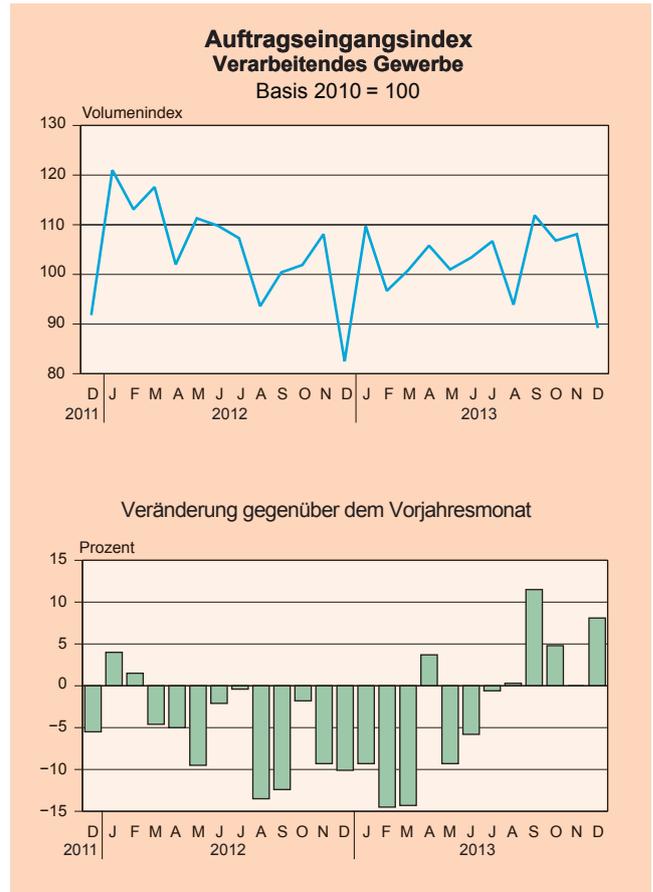
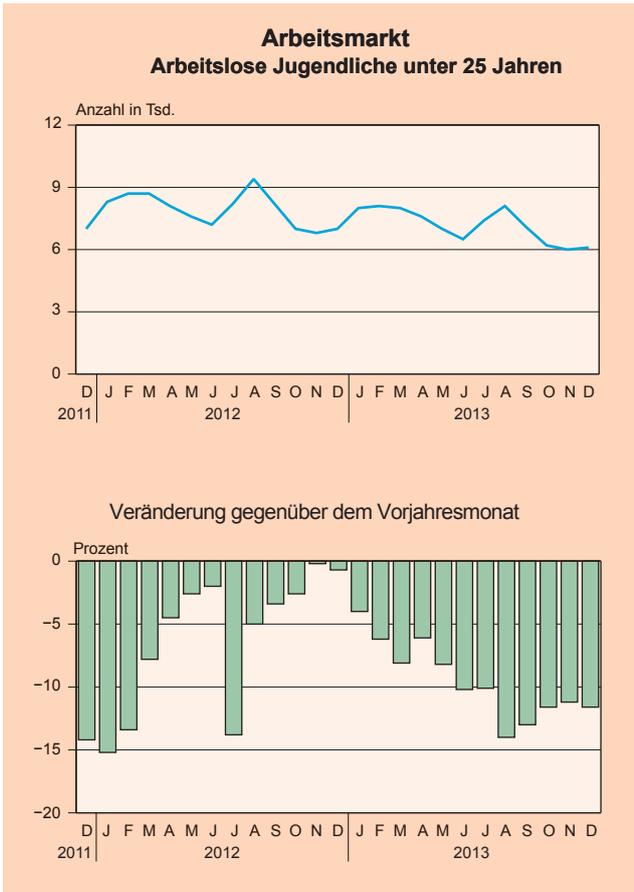


Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

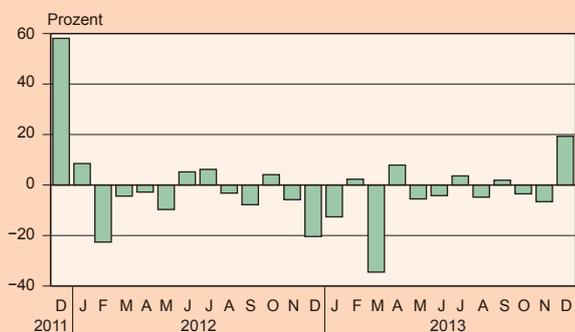




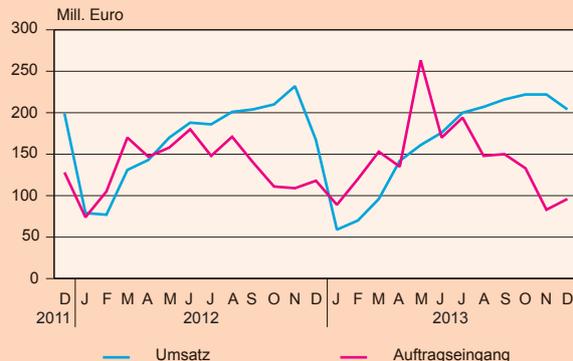
Geleistete Arbeitsstunden Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



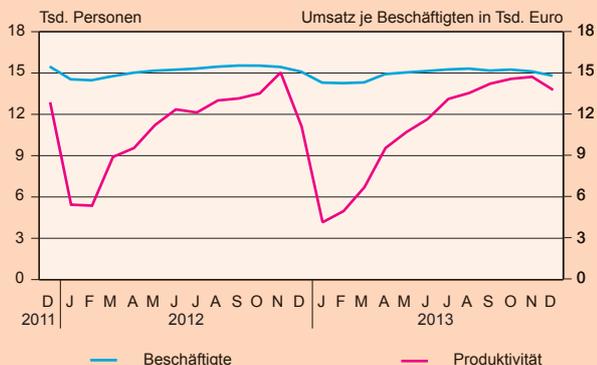
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



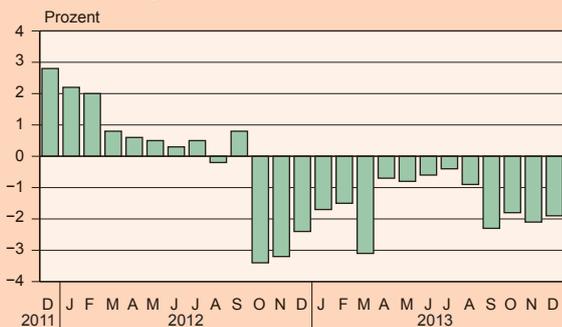
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



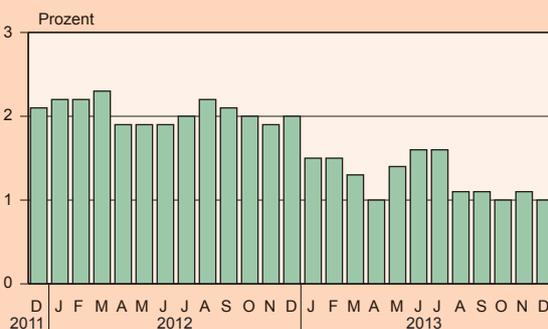
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



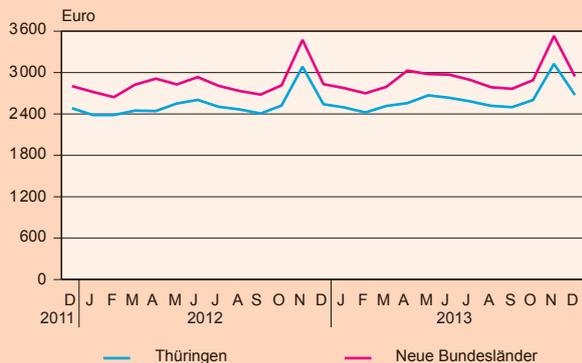
Verbraucherpreisindex Basis 2010 = 100



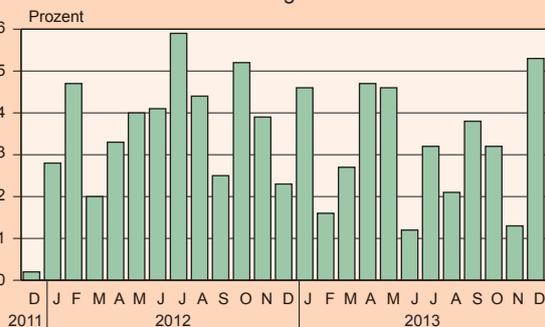
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



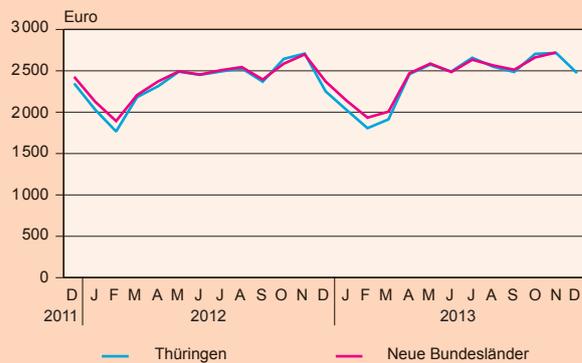
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



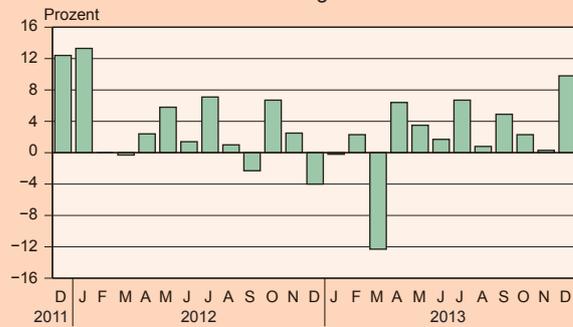
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



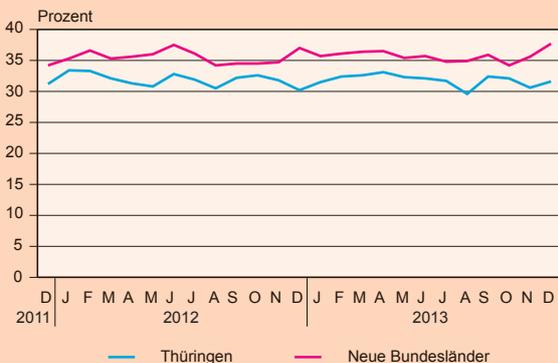
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



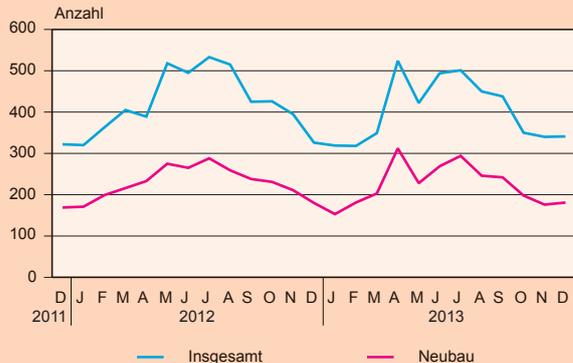
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



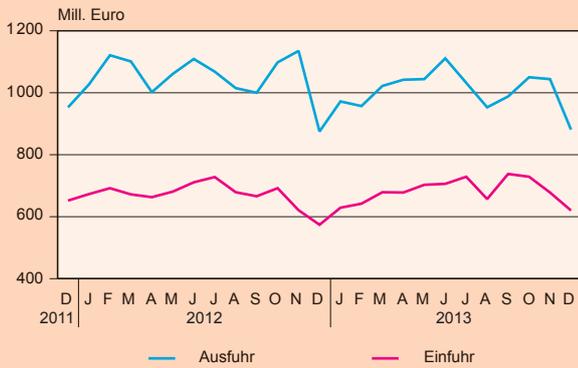
Baugenehmigungen



Veränderungen der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

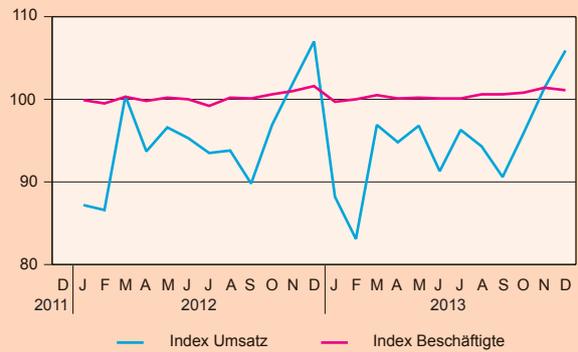


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

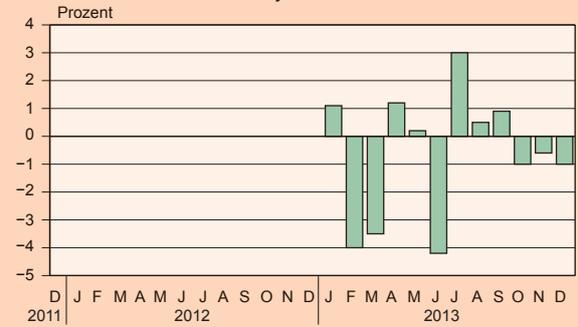


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2010 = 100

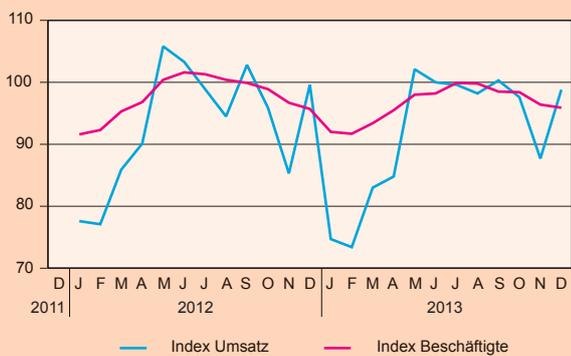


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

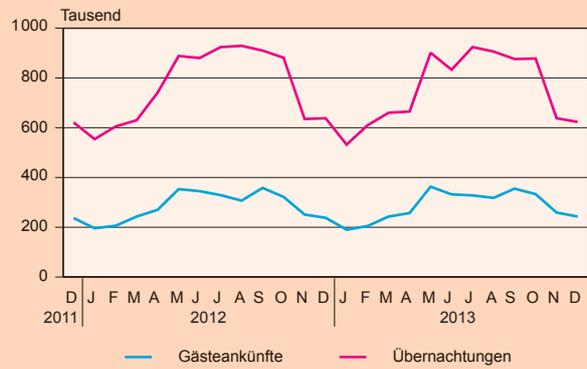
Basis: 2010 = 100



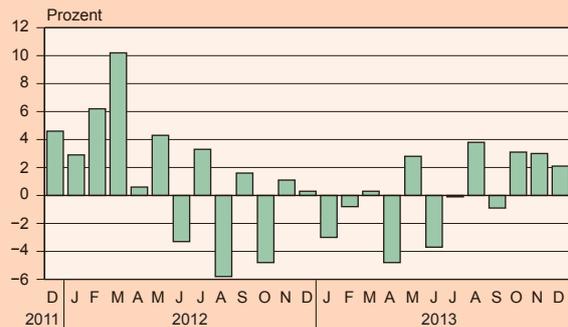
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



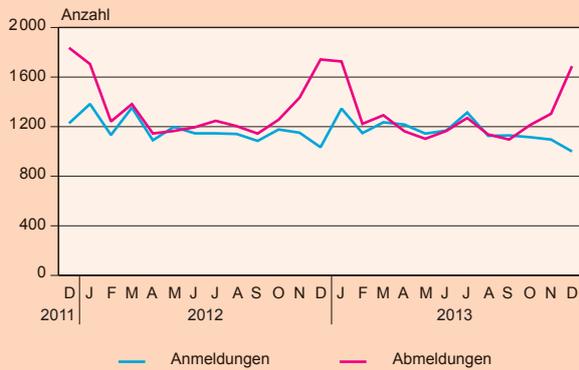
Beherbergung



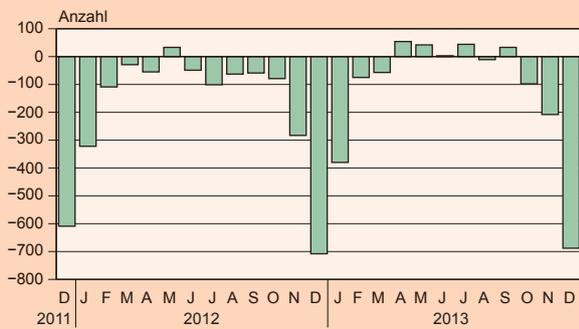
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



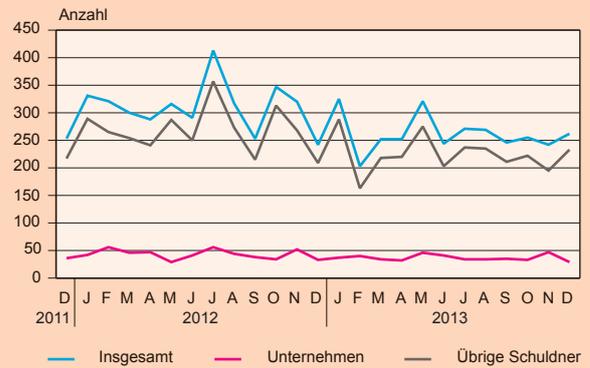
Gewerbean- und -abmeldungen



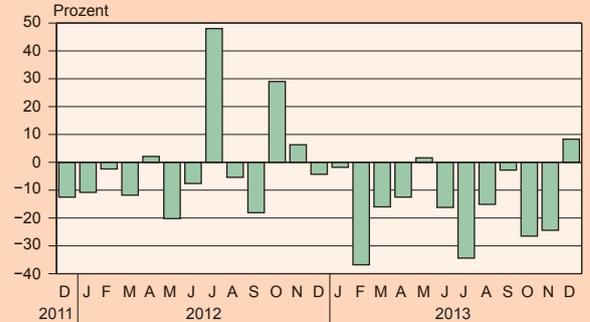
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



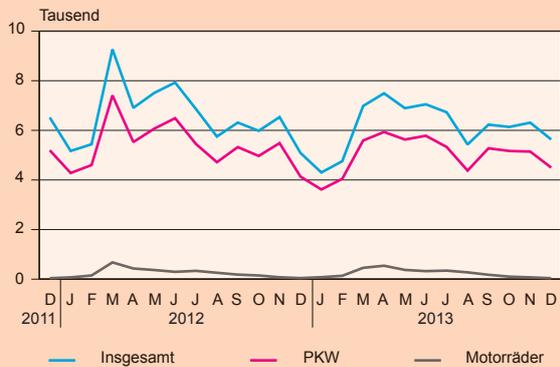
Insolvenzen



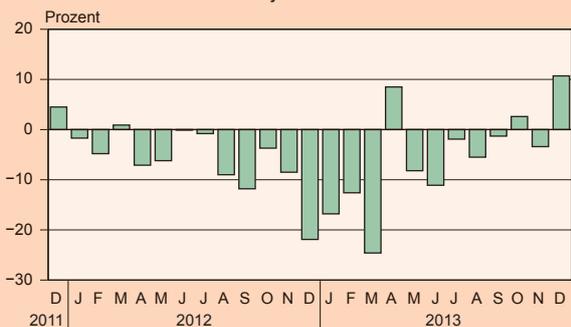
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



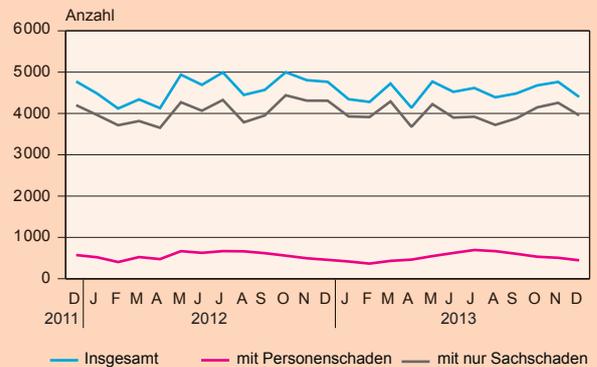
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



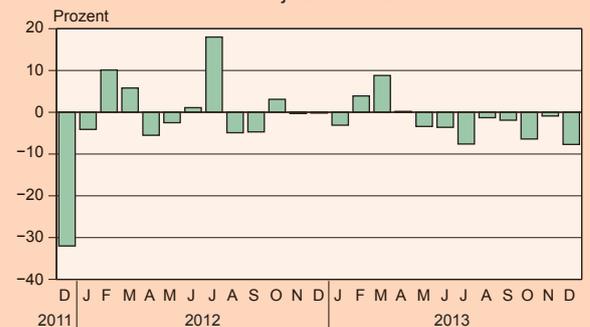
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	September 2013	Oktober 2013	November 2013	Dezember 2013	September 2013	Oktober 2013	November 2013	Dezember 2013
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,3	-0,3	-0,2	-0,2	-0,6	-1,0	-1,4	-1,5
Beschäftigte	-0,2	-0,2	0,1	-0,3	0,5	0,5	0,6	0,8
Umsatz	14,1	-1,5	-2,3	-15,3	9,8	4,1	-1,8	7,4
dav. Inlandsumsatz	9,6	-1,1	-0,2	-16,6	9,6	4,9	-0,1	5,2
Auslandsumsatz	24,9	-2,3	-6,8	-12,6	10,2	2,4	-5,5	12,5
Umsatz je Beschäftigten	14,3	-1,3	-2,4	-15,0	9,3	3,6	-2,4	6,5
Geleistete Arbeitsstunden	3,3	-0,3	1,8	-17,1	4,3	0,1	-2,5	5,1
Entgelte	-1,0	4,0	20,2	-14,7	4,4	3,6	2,0	6,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	19,2	-4,5	1,2	-17,5	11,5	4,8	0,0	8,1
Inland	12,9	-3,0	1,7	-15,7	12,2	4,3	1,6	5,3
Ausland	32,9	-7,4	0,2	-20,9	10,0	6,0	-3,0	14,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,7	2,7	-0,3	0,0	-1,6	1,3	1,0	1,0
Beschäftigte	-0,9	0,5	-0,9	-2,1	-2,3	-1,8	-2,1	-1,9
Umsatz	4,0	3,0	0,1	-8,4	5,6	5,9	-4,2	21,6
Umsatz je Beschäftigten	4,9	2,5	1,0	-6,4	8,1	7,8	-2,1	24,0
Geleistete Arbeitsstunden	-0,6	2,1	-4,8	-32,8	1,9	-3,5	-6,6	19,3
Entgelte	-3,4	9,3	-0,5	-10,8	2,5	0,4	-1,8	7,7
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	-0,7	.	.	0,0	-2,2	.	.	-1,8
Beschäftigte	2,0	.	.	-1,4	0,0	.	.	-0,6
Umsatz	10,0	.	.	21,9	-5,3	.	.	0,3
Umsatz je Beschäftigten	8,0	.	.	23,6	-5,3	.	.	0,9
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	0,3	-1,2	-1,7	-8,8	4,1	-5,3	-4,8	-3,3
Gewerbeabmeldungen	-3,6	10,7	7,5	29,4	-4,2	-3,4	-9,1	-3,1
Insolvenzen								
	-8,6	3,7	-5,1	8,3	-2,8	-26,5	-24,4	8,3
Verbraucherpreisindex								
	0,1	-0,2	0,2	0,4	1,1	1,0	1,1	1,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,6	-2,0	0,3	4,5	-4,7	-5,0	-4,8	-5,0
Offene Arbeitsstellen	0,8	-2,5	-1,6	-4,2	-3,4	-0,3	2,3	4,8
Langzeitarbeitslose	-2,1	-0,8	-0,5	1,6	-3,3	-3,2	-3,7	-2,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Dezember 2013		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 318	687	864	2 869	45,9	23,9	30,1
Beschäftigte	Tsd. Personen	215	110	138	463	46,5	23,7	29,8
Umsatz	Mill. Euro	4 211	2 903	2 067	9 181	45,9	31,6	22,5
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 408	2 049	1 413	5 870	41,0	34,9	24,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 803	853	654	3 311	54,5	25,8	19,8
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 554	26 469	14 956	19 819	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	24 112	13 394	16 007	53 513	45,1	25,0	29,9
Entgelte	Mill. Euro	616	300	370	1 286	47,9	23,3	28,8
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	Anzahl	582	319	308	1 209	48,1	26,4	25,5
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	16	15	62	49,7	26,4	24,0
Gesamtumsatz	Mill. Euro	423	206	204	832	50,8	24,8	24,5
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	2 387	1 306	1 198	4 891	48,8	26,7	24,5
Entgelte	Mill. Euro	75	39	37	151	49,9	25,8	24,3
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	Anzahl	499	251	267	1 017	49,1	24,7	26,3
Beschäftigte	Tsd. Personen	19	10	10	39	49,0	26,2	24,8
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	681	328	304	1 313	51,9	25,0	23,1
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	6 223	3 432	3 268	12 923	48,2	26,6	25,3
Entgelte	Mill. Euro	133	70	66	269	49,6	26,0	24,4
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästekünfte	1 000	596	184	243	1 023	58,3	18,0	23,8
Gästeübernachtungen	1 000	1 423	456	625	2 504	56,8	18,2	25,0
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 201	926	1 000	4 127	53,3	22,4	24,2
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	3 408	1 452	1 688	6 548	52,0	22,2	25,8
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	451	332	262	1 045	43,2	31,8	25,1
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	82	35	29	146	56,2	24,0	19,9
	Anzahl	369	297	233	899	41,0	33,0	25,9
Verbraucherpreisindex								
	2010=100	106,5	106,4	106,2	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	193	126	90	409	47,0	30,9	22,1
davon: Frauen	Tsd. Personen	88	58	42	188	46,7	31,0	22,3
Männer	Tsd. Personen	105	68	48	221	47,3	30,8	21,9
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	17 200	10 537	13 718	41 455	41,5	25,4	33,1
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	9,1	10,7	7,8	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	8,8	10,4	7,7	x	x	x	x
Männer	Prozent	9,3	10,9	7,8	x	x	x	x

- 1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten
3) Quartalsangaben
4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)
5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe
6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Dezember 2013							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,2	0,0	-0,2	-0,2	0,7	0,7	-1,5	0,0
Beschäftigte	-0,3	-0,4	-0,3	-0,3	1,5	0,9	0,8	1,1
Umsatz	-7,1	-9,4	-15,3	-9,8	7,1	-0,8	7,4	4,6
darunter: Inlandsumsatz	-13,1	-9,6	-16,6	-12,8	5,6	-3,4	5,2	2,2
Auslandsumsatz	2,2	-8,7	-12,6	-4,0	9,2	6,2	12,5	9,0
Umsatz je Beschäftigten	-6,9	-9,0	-15,0	-9,5	5,6	-1,7	6,5	3,4
Geleistete Arbeitsstunden	-16,9	-13,3	-17,1	-16,1	4,0	3,0	5,1	4,1
Entgelte	-18,8	-12,2	-14,7	-16,2	6,6	4,7	6,2	6,0
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3	-3,3	1,0	0,4
Beschäftigte	-2,2	-2,2	-2,1	-2,2	2,4	-3,1	-1,9	-0,2
Gesamtumsatz	-5,0	-13,6	-8,4	-8,1	23,0	22,7	21,6	22,6
Geleistete Arbeitsstunden	-31,0	-33,0	-32,8	-31,9	34,9	14,3	19,3	24,9
Entgelte	-9,5	-13,4	-10,8	-10,9	8,5	1,7	7,7	6,4
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	-0,6	0,0	0,0	-0,3	2,3	-0,8	-1,8	0,4
Beschäftigte	-1,8	-0,1	-1,4	-1,3	1,9	1,3	-0,6	1,1
Baugewerblicher Umsatz	22,2	12,9	21,6	19,6	10,9	-6,5	0,2	3,5
Geleistete Arbeitsstunden	-6,3	-4,7	-6,1	-5,8	2,7	-3,9	-2,9	-0,5
Entgelte	4,3	7,7	4,9	5,3	4,8	-0,7	1,8	2,6
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	14,6	-9,5	-6,2	4,1	0,7	1,9	2,1	1,2
Gästeübernachtungen	14,9	-5,1	-2,2	6,2	-2,5	0,6	-2,3	-1,9
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-12,0	-5,6	-8,8	-9,9	-0,2	3,6	-3,3	-0,2
Gewerbeabmeldungen	31,4	15,2	29,4	26,9	3,4	-1,2	-3,1	0,6
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	-20,7	-21,0	8,3	-15,1	-0,4	29,2	8,3	9,8
Übrige Gemeinschuldner	-21,9	-50,0	-38,3	-34,2	-9,9	-28,6	-12,1	-15,6
Übrige Gemeinschuldner	-20,5	-15,1	19,5	-10,9	1,9	42,8	11,5	15,4
Verbraucherpreisindex								
	0,4	0,5	0,4	x	1,4	1,6	1,0	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	3,9	5,2	4,5	4,4	-3,7	-4,5	-5,0	-4,2
davon: Frauen	1,4	2,1	0,9	1,5	-2,5	-4,9	-4,9	-3,8
Männer	6,1	8,0	7,8	7,0	-4,6	-4,1	-5,1	-4,5
Offene Arbeitsstellen	-6,0	-4,4	-4,2	-5,0	1,8	7,8	4,8	4,2
Arbeitslosenquote ⁶⁾	0,4	0,6	0,4	x	-0,3	-0,5	-0,4	x
davon: Frauen	0,1	0,2	0,0	x	-0,2	-0,5	-0,4	x
Männer	0,5	0,8	0,6	x	-0,5	-0,5	-0,4	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Dezember 2013							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	864	3 923	18 646	22 574	22,0	3,8
Beschäftigte	1 000	138	666	4 636	5 304	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 067	13 872	115 676	129 519	14,9	1,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 413	8 644	58 380	67 038	16,4	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	654	5 228	57 295	62 481	12,5	1,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 956	20 836	24 951	24 421	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	16 007	77 300	513 616	586 356	20,7	2,7
Entgelte	Mill. Euro	370	1 961	18 332	20 367	18,9	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	89,2	...	...	101,9	x	x
Inland	2010=100	91,6	...	...	89,6	x	x
Ausland	2010=100	84,7	...	...	112,0	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	308	...	...	7 771	...	4,0
Beschäftigte	1 000	15	...	...	412	...	3,6
Umsatz	Mill. Euro	204	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 749	...	...	...	x	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 198	...	...	32 776	...	3,7
Entgelte	Mill. Euro	37	...	...	1 173	...	3,1
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	267	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1 000	10	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	314	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	32 358	...	...	...	...	...
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 000	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 688	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	262	...	...	10 028	...	2,6
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	106,2	...	...	106,5	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	90 382	839 338	2 033 445	2 872 783	10,8	3,1
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	13 718	79 172	332 792	414 304	17,3	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Dezember 2013							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1	-1,5	-0,2	0,6	0,4
Beschäftigte	-0,3	-0,4	-0,4	-0,3	0,8	0,4	0,7	0,7
Umsatz	-15,3	-7,7	-11,4	-11,0	7,4	5,6	5,1	5,1
darunter: Inlandumsatz	-16,6	-10,7	-11,9	-11,7	5,2	4,4	3,2	3,3
Auslandumsatz	-12,6	-2,5	-10,9	-10,3	12,5	7,7	7,1	7,0
Umsatz je Beschäftigten	-15,0	-7,3	-11,0	-10,7	6,5	5,2	4,4	4,4
Geleistete Arbeitsstunden	-17,1	-15,8	-16,5	-17,1	5,1	3,5	4,0	3,2
Entgelte	-14,7	-16,9	-21,1	-20,4	6,2	4,7	3,6	4,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-17,5	...	...	-6,6	8,1	...	...	7,9
Inland	-15,7	...	...	-13,6	5,3	...	...	4,9
Ausland	-20,9	...	...	-1,3	14,6	...	...	10,1
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	...	...	-0,2	1,0	...	...	1,7
Beschäftigte	-2,1	...	...	-1,4	-1,9	...	...	1,9
Umsatz	-8,4	...	...	...	21,6	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	-6,4	...	...	...	24,0	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	-32,8	...	...	-29,1	19,3	...	...	19,6
Entgelte	-10,8	...	...	-16,5	7,7	...	...	9,2
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	0,0	...	...	...	-1,8	...	...	...
Beschäftigte	-1,4	...	...	...	-0,6	...	...	...
Umsatz	21,9	...	...	...	0,3	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	23,7	...	...	...	0,9	...	...	...
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-8,8	...	...	...	-3,3	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	29,4	...	...	...	-3,1	...	...	...
Insolvenzen								
	8,3	...	...	-13,7	8,3	...	...	3,0
Verbraucherpreisindex								
	0,4	...	...	0,4	1,0	...	...	1,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	4,5	3,6	1,9	2,4	-5,0	-3,1	3,0	1,2
Offene Arbeitsstellen	-4,2	-3,7	-3,8	-3,8	4,8	4,4	-2,4	-1,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 258	2 242	2 227	2 175
2	darunter Ausländer	1 000	47	48	50	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	813	840	813	842
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,3	4,5	4,5	4,6
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 405	1 461	1 423	1 445
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,5	7,8	7,7	8,0
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	4	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,7	3,4	2,9	3,1
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 231	2 225	2 227	2 262
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,9	11,9	12,0	12,4
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	3	5
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-827	-765	-804	-817
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,4	-4,1	-4,3	-4,5
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 894	2 956	3 247	3 417
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	614	676	848	1 064
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 563	3 434	3 598	3 561
17	darunter in das Ausland	Anzahl	558	526	620	665
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	-669	-478	-351	-144
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 659	4 704	4 832	4 826
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	722 768	738 021	751 932	758 858
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	136 016	117 056	104 159	99 316
22	davon Männer	Anzahl	71 061	62 041	54 391	52 503
23	Frauen	Anzahl	64 956	55 014	49 768	46 813
24	Ausländer	Anzahl	3 453	3 095	2 887	2 910
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	14 243	10 757	8 494	7 938
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	11,4	9,8	8,8	8,5
27	davon Männer	%	11,2	9,9	8,7	8,5
28	Frauen	%	11,5	9,8	9,0	8,6
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	10,2	8,1	6,9	7,0
30	Kurzarbeiter	Anzahl	35 222	18 347	8 088	7 209
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	41 975	38 718	33 725	34 104
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	46 671	37 366	29 395	30 187

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2012	2013												Lfd. Nr.	
	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November		Dezember
2 170	2 169	2 168	2 166	2 165	2 164	2 164	2 164	2 162	2 162	2 161	2 162	2 162	...	1
39	40	40	40	41	41	41	41	41	41	42	44	45	...	2
782	206	245	466	545	1 225	1 200	1 421	1 514	1 092	667	384	...	3	
4,3	1,1	1,5	2,5	3,1	6,7	6,7	7,7	8,2	6,1	3,6	2,2	...	4	
1 598	1 209	1 257	1 265	1 500	1 451	1 385	1 581	1 663	1 595	1 492	1 322	...	5	
8,7	6,6	7,6	6,9	8,4	7,9	7,8	8,6	9,1	9,0	8,1	7,4	...	6	
6	4	10	7	4	10	8	6	12	1	5	6	...	7	
3,7	3,3	7,9	5,5	2,7	6,8	5,7	3,8	7,2	0,6	3,3	4,5	...	8	
2 635	2 383	2 345	2 364	2 762	2 275	1 968	2 271	2 023	2 025	2 323	2 258	...	9	
14,3	12,9	14,1	12,8	15,5	12,4	11,1	12,4	11,0	11,4	12,7	12,7	...	10	
6	8	4	2	5	3	3	3	1	2	4	7	...	11	
-1 037	-1 174	-1 088	-1 099	-1 262	-824	-583	-690	-360	-430	-831	-936	...	12	
-5,6	-6,4	-6,5	-6,0	-7,1	-4,5	-3,3	-3,8	-2,0	-2,4	-4,5	-5,3	...	13	
2 387	3 089	2 719	2 880	3 575	2 732	2 856	3 800	4 270	4 969	6 310	3 820	...	14	
731	932	880	989	1 326	1 001	1 080	1 287	1 336	1 910	2 224	1 509	...	15	
2 527	3 556	2 937	3 101	3 443	2 991	2 745	4 357	4 837	4 677	4 847	3 210	...	16	
611	820	677	673	775	741	590	990	911	1 037	766	673	...	17	
-140	-467	-218	-221	132	-259	111	-557	-567	292	1 463	610	...	18	
3 867	5 323	4 282	4 340	4 915	4 572	4 188	3 090	5 944	5 359	5 512	4 993	...	19	
754 456	.	.	749 876	.	.	760 280	.	.	...	.	.	...	20
95 182	110 042	109 737	107 034	101 939	96 106	91 280	90 937	92 173	87 968	86 204	86 491	90 382	21	
50 953	62 133	62 549	60 541	55 907	50 943	47 756	46 915	46 984	45 291	44 372	44 836	48 341	22	
44 229	47 909	47 188	46 493	46 032	45 163	43 524	44 022	45 189	42 677	41 832	41 655	42 041	23	
2 997	3 276	3 209	3 191	3 135	3 051	2 961	3 023	3 128	3 048	3 000	2 975	3 063	24	
6 952	7 968	8 147	7 962	7 646	6 983	6 453	7 414	8 110	7 107	6 229	6 043	6 145	25	
8,2	9,5	9,4	9,2	8,8	8,3	7,8	7,8	7,9	7,6	7,4	7,4	7,8	26	
8,2	10,1	10,1	9,8	9,0	8,2	7,7	7,5	7,6	7,3	7,1	7,2	7,8	27	
8,1	8,8	8,7	8,6	8,5	8,3	8,0	8,1	8,3	7,9	7,7	7,7	7,7	28	
6,4	7,3	7,5	7,3	7,0	6,9	6,4	7,4	8,1	7,1	6,2	6,0	6,1	29	
11 588	15 503	15 490	13 758	5 489	4 595	4 393	3 040	2 691	...	...	...	...	30
32 717	34 716	34 392	34 180	33 918	33 607	32 815	32 417	32 415	31 726	31 477	31 309	31 795	31	
4 484	3 614	5 708	5 092	5 118	5 404	5 968	5 722	5 593	5 385	5 605	4 583	4 384	32	
13 094	12 585	13 381	13 951	14 142	14 174	14 454	14 691	14 806	14 925	14 552	14 316	13 718	33	
30 974	40 568	41 865	39 118	34 384	29 967	28 092	28 642	28 650	27 121	25 904	26 468	29 180	34	

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 538	1 430	1 308	1 170
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	65	62	60	59
3	Baugewerbe	Anzahl	150	146	149	136
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	512	449	408	372
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	339	323	310	268
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 443	1 387	1 312	1 322
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	58	61	63
8	Baugewerbe	Anzahl	135	139	143	153
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	546	506	455	486
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	286	288	281	274
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 303	1 212	1 096	966
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	53	48	47	46
13	Baugewerbe	Anzahl	130	126	126	109
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	407	361	324	293
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	303	286	272	234
16	Aufgaben	Anzahl	1 169	1 133	1 073	1 092
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	47	44	46	49
18	Baugewerbe	Anzahl	109	114	115	123
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	432	412	370	404
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	242	241	235	229
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	149 542	152 432	148 168	126 502
	darunter					
22	Rinder	Stück	6 425	7 074	8 172	7 724
23	Schweine	Stück	142 304	144 605	139 167	118 074
24	Schafe	Stück	703	645	710	596
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	147 465	150 613	146 519	125 030
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 171	6 847	7 956	7 532
27	Schweine	Stück	140 774	143 257	137 949	117 000
28	Schafe	Stück	472	423	513	408
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	14 864	15 408	15 276	13 229
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 833	2 031	2 315	2 181
31	Schweine	Tonnen	13 015	13 361	12 939	11 020
32	Schafe	Tonnen	11	11	11	9
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	41 722	30 967	37 343	37 641
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,8	25,5	26,0	25,1

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2012	2013												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
1 034	1 346	1 148	1 235	1 217	1 144	1 168	1 314	1 126	1 129	1 115	1 096	1 000	1
62	84	56	81	50	58	64	49	55	53	57	77	57	2
96	146	119	155	182	175	126	158	164	114	114	128	101	3
383	432	360	395	368	332	354	457	360	369	382	355	356	4
197	293	268	275	297	269	275	311	233	248	246	245	219	5
1 742	1 726	1 223	1 292	1 163	1 102	1 165	1 270	1 137	1 096	1 213	1 304	1 688	6
75	82	48	82	51	69	51	68	58	56	66	72	88	7
208	220	137	151	169	127	147	128	129	133	140	168	207	8
663	641	415	452	390	381	425	506	407	380	461	462	607	9
328	331	301	281	243	238	227	255	225	230	225	238	341	10
778	1 045	969	1 028	1 028	955	976	1 089	936	939	939	882	755	11
43	59	45	68	40	46	53	40	47	43	44	58	42	12
73	98	100	121	153	133	101	122	122	88	93	99	68	13
270	311	294	327	298	268	281	362	296	306	314	273	247	14
162	245	236	239	264	235	242	278	200	211	219	216	182	15
1 439	1 373	1 017	1 073	951	870	963	1 033	903	880	1 002	1 066	1 368	16
62	57	34	61	41	53	40	49	44	40	52	51	70	17
179	165	102	125	133	91	111	94	90	101	120	133	162	18
544	509	348	379	325	296	354	414	324	302	386	376	474	19
276	277	259	247	202	196	191	217	186	195	190	202	293	20
109 585	118 506	109 046	116 691	120 279	123 972	110 188	124 661	113 422	115 327	116 955	123 155	103 293	21
6 620	8 333	6 777	7 222	7 308	6 935	6 193	7 520	7 260	7 519	8 375	8 949	7 095	22
102 119	109 701	101 906	107 988	112 639	116 690	103 697	116 834	105 917	107 266	107 747	112 964	95 416	24
742	417	336	1 359	291	295	254	264	224	460	711	1 145	709	24
106 503	116 089	106 900	114 649	119 474	123 590	110 045	124 476	113 207	114 995	115 494	119 188	100 867	25
6 256	8 020	6 509	6 967	7 168	6 866	6 166	7 487	7 232	7 467	8 169	8 460	6 769	26
99 771	107 809	100 163	106 431	112 069	116 443	103 618	116 729	105 762	107 095	106 833	110 131	93 668	27
395	219	219	1 162	201	235	233	218	195	377	403	554	380	28
11 284	12 677	11 469	12 140	12 723	13 060	11 539	13 062	11 931	12 295	12 582	13 023	11 077	29
1 797	2 307	1 901	2 072	2 094	2 017	1 804	2 169	2 065	2 177	2 395	2 530	1 974	30
9 468	10 362	9 564	10 044	10 624	11 036	9 730	10 887	9 861	10 108	10 176	10 479	9 093	31
9	5	4	22	4	5	5	5	4	8	8	12	8	32
37 737	38 284	37 392	43 381	36 468	37 693	34 639	37 071	38 285	38 609	40 732	40 282	39 447	33
25,2	24,7	23,4	26,3	23,8	26,0	24,1	25,3	25,2	25,1	25,6	25,3	25,7	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	141	139	137	133
2	Beschäftigte	Anzahl	6 701	6 732	7 009	7 031
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	897	905	919	902
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	134	135	131	128
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 147	3 218	3 241	3 327
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	357	385	354	334
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	346	372	342	322
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	165	171	216	246
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	876	853	868	879
10	Beschäftigte	Anzahl	126 595	125 947	133 566	137 201
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	16 340	17 180	18 388	18 653
12	Entgelte	Tsd. Euro	279 819	295 718	325 681	346 977
13	Umsatz	Mill. Euro	1 843	2 118	2 352	2 329
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 281	1 450	1 611	1 586
15	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	562	668	740	743
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	80,9	100,0	111,6	105,7
17	davon aus dem Inland	2010 = 100	82,1	100,0	112,3	106,1
18	davon aus dem Ausland	2010 = 100	78,4	100,0	110,2	104,9
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	82,0	100,0	111,5	105,3
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	79,7	100,0	110,9	103,5
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	73,8	100,0	117,1	135,0
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	99,1	100,0	120,2	114,0
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	144	148	154	156
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	136	138	136
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 210	2 348	2 438	2 529
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 556	16 816	17 607	16 972
27	Exportquote	%	30,5	31,5	31,5	31,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2012	2013												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
133	133	133	133	132	132	131	131	131	131	130	130	130	1
6 968	6 931	6 861	6 855	7 043	7 034	7 011	7 027	7 089	7 116	7 093	7 113	7 091	2
752	948	866	865	926	859	877	939	869	888	881	928	775	3
108	137	126	126	132	122	125	134	123	125	124	130	109	4
3 245	3 083	3 082	3 131	3 609	3 720	3 287	3 206	3 115	3 151	3 239	5 290	3 280	5
423	442	397	400	351	286	260	172	220	255	309	331	366	6
408	428	383	386	338	275	252	163	212	246	300	321	355	7
234	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
877	858	871	878	880	878	876	876	874	871	868	866	864	9
137 146	136 036	136 804	137 384	137 581	137 373	137 370	137 935	139 085	138 788	138 559	138 686	138 235	10
15 226	19 247	18 262	18 571	19 379	18 274	18 472	19 513	18 414	19 030	18 972	19 320	16 007	11
348 454	339 257	331 368	345 689	351 818	366 849	361 943	356 276	350 229	346 798	360 520	433 463	369 912	12
1 924	2 135	2 153	2 319	2 434	2 312	2 385	2 457	2 224	2 538	2 500	2 442	2 067	13
1 343	1 462	1 454	1 563	1 628	1 566	1 619	1 679	1 566	1 717	1 697	1 694	1 413	14
581	673	699	756	806	747	765	778	658	822	802	748	654	15
82,5	109,7	96,7	100,8	105,8	101,0	103,4	106,7	93,9	111,9	106,8	108,1	89,2	16
86,9	110,1	94,9	101,4	107,1	100,2	103,8	108,7	97,5	110,1	106,8	108,6	91,6	17
73,9	108,8	100,2	99,7	103,1	102,5	102,7	102,7	86,8	115,4	106,9	107,1	84,7	18
75,3	96,0	94,9	99,4	98,9	96,0	97,6	102,6	93,9	109,2	104,9	107,4	85,1	19
84,0	121,0	97,1	100,2	111,6	101,4	105,8	107,7	93,6	112,7	105,2	106,3	91,4	20
150,8	130,2	107,9	123,5	111,2	150,5	142,7	136,0	93,6	137,3	147,8	135,9	109,4	21
82,9	110,9	106,7	106,3	112,7	112,8	104,8	121,1	101,4	107,6	113,1	114,7	93,4	22
156	159	157	156	156	156	157	157	159	159	160	160	160	23
111	141	133	135	141	133	134	141	132	137	137	139	116	24
2 541	2 494	2 422	2 516	2 557	2 670	2 635	2 583	2 518	2 499	2 602	3 126	2 676	25
14 031	15 695	15 738	16 879	17 690	16 832	17 359	17 814	15 991	18 290	18 041	17 609	14 956	26
30,2	31,5	32,4	32,6	33,1	32,3	32,1	31,7	29,6	32,4	32,1	30,6	31,6	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	561	572	572	578
2	Beschäftigte	Anzahl	24 117	24 390	24 423	24 842
3	Umsatz	Tsd. Euro	695 175	674 355	758 119	745 186
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	303	312	307	306
5	Beschäftigte	Anzahl	15 128	15 287	15 161	15 134
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	1 605	1 559	1 649	1 584
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1 000 Std.	139	134	155	154
8	gewerblichen Bau	1 000 Std.	586	602	610	568
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Std.	880	823	884	862
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 533	33 598	34 875	35 681
11	Umsatz	Tsd. Euro	162 446	151 237	171 668	165 550
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	160 677	149 166	169 232	163 476
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	10 851	10 918	13 822	12 976
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	49 330	49 209	59 327	60 103
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	100 496	89 040	96 083	90 396
16	Auftragseingang	Tsd. Euro	152 071	131 445	131 608	136 110
17	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	945 355	999 938	841 838	794 488
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	49	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 217	2 198	2 300	2 358
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 738	9 894	11 323	10 939
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	258	262	265	273
22	Beschäftigte	Anzahl	8 939	9 104	9 241	9 681
23	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 126	3 231	3 283	3 352
24	Entgelte	Tsd. Euro	50 867	52 764	54 682	59 796
25	Umsatz	Tsd. Euro	207 836	220 643	243 115	248 537
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	199 809	212 163	234 660	239 478
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	35	35	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 691	5 796	5 917	6 177
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	23 252	24 237	26 308	25 673

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

2012	2013												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
577	.	.	574	.	.	572	.	.	568	.	.	575	1
24 865	.	.	23 885	.	.	24 795	.	.	25 024	.	.	24 513	2
922 162	.	.	409 358	.	.	712 934	.	.	880 311	.	.	961 860	3
305	303	303	303	304	303	303	303	303	301	309	308	308	4
15 097	14 301	14 264	14 316	14 920	15 041	15 142	15 256	15 318	15 174	15 247	15 114	14 803	5
1 004	779	803	1 021	1 757	1 686	1 765	2 002	1 844	1 833	1 871	1 782	1 198	6
95	74	77	105	180	180	187	206	207	194	194	183	127	7
364	300	318	387	599	586	614	659	620	637	668	641	430	8
545	404	408	530	978	920	963	1 137	1 017	1 002	1 009	958	641	9
34 004	28 992	25 781	27 385	36 702	38 753	37 728	40 545	39 052	37 729	41 236	41 048	36 606	10
167 326	58 921	70 345	95 609	142 060	160 684	175 944	199 767	207 259	215 543	221 956	222 189	203 523	11
165 563	57 947	69 000	94 041	140 236	158 290	173 719	197 026	204 947	212 846	218 713	219 286	200 075	12
13 686	6 912	5 694	8 846	14 113	15 162	17 301	19 007	22 963	17 790	18 874	17 322	18 915	13
64 069	23 464	29 055	34 898	46 107	52 143	56 996	63 673	62 982	71 713	78 357	77 291	78 024	14
87 808	27 571	34 251	50 297	80 016	90 985	99 423	114 346	119 002	123 342	121 482	124 673	103 136	15
118 312	88 801	119 648	152 649	134 561	263 374	170 208	193 676	148 401	150 295	132 630	83 262	95 864	16
658 286	.	.	779 085	.	.	906 646	.	.	848 615	.	.	654 322	17
49	47	47	47	49	50	50	50	51	50	49	49	48	18
2 252	2 027	1 807	1 913	2 460	2 576	2 492	2 658	2 549	2 486	2 705	2 716	2 473	19
11 083	4 120	4 932	6 678	9 521	10 683	11 620	13 094	13 530	14 205	14 557	14 701	13 749	20
272	.	.	271	.	.	269	.	.	267	.	.	267	21
9 768	.	.	9 569	.	.	9 653	.	.	9 850	.	.	9 710	22
3 365	.	.	3 153	.	.	3 353	.	.	3 481	.	.	3 268	23
64 387	.	.	57 909	.	.	60 552	.	.	62 476	.	.	65 542	24
313 268	.	.	184 483	.	.	234 246	.	.	257 743	.	.	314 193	25
302 976	.	.	175 589	.	.	227 407	.	.	249 620	.	.	303 605	26
36	.	.	35	.	.	36	.	.	37	.	.	36	27
6 592	.	.	6 052	.	.	6 273	.	.	6 343	.	.	6 750	28
32 071	.	.	19 279	.	.	24 267	.	.	26 167	.	.	32 358	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	378	370	407	425
2	Wohngebäude	Anzahl	263	254	287	307
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	40 820	40 029	45 985	51 387
4	Wohnfläche	1 000 m ²	31	29	36	41
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	114	116	120	118
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	45 779	51 816	48 882	50 274
7	Nutzfläche	1 000 m ²	51	57	64	76
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	272	231	303	377
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 289	1 204	1 474	1 667
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	192	196	226	230
11	Wohngebäude	Anzahl	129	131	152	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	123	124	143	150
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	26 970	27 228	32 681	35 762
14	umbauter Raum	1 000 m ³	120	118	141	149
15	Wohnfläche	1 000 m ²	22	22	27	29
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	63	65	74	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	28 689	34 966	30 482	39 005
18	umbauter Raum	1 000 m ³	290	380	398	605
19	Nutzfläche	1 000 m ²	44	50	52	69
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	201	183	239	251
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	969	952	1 170	1 214
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	740 594	901 906	1 051 591	1 056 482
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	48 613	56 146	63 207	61 910
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	679 934	831 639	974 892	964 973
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	8 163	7 578	8 406	8 840
26	Halbwaren	Tsd. Euro	37 098	47 968	51 732	48 771
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	634 673	776 093	914 754	907 361
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	61 440	76 158	89 443	82 547
29	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	86 511	79 850	77 221	81 101
30	Italien	Tsd. Euro	51 253	60 783	63 538	58 484
31	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	41 806	51 852	61 384	67 936
32	Österreich	Tsd. Euro	36 737	52 234	58 234	58 500
33	Tschechische Republik	Tsd. Euro	38 766	48 147	57 037	60 197
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	502 648	592 843	675 333	664 494
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	466 473	562 951	666 285	677 649
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	45 555	53 695	61 080	58 595
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	398 772	479 959	572 400	565 439
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	28 899	22 264	30 943	20 168
39	Halbwaren	Tsd. Euro	17 059	29 916	38 661	38 358
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	352 814	427 779	502 796	506 914
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	49 467	55 721	63 943	66 627
42	Italien	Tsd. Euro	40 568	49 088	53 530	57 323
43	Polen	Tsd. Euro	29 974	37 948	44 236	42 891
44	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	30 672	35 652	43 998	51 979
45	Niederlande	Tsd. Euro	28 122	39 665	43 702	44 109
46	Österreich	Tsd. Euro	28 499	33 983	42 155	42 155
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	312 845	393 949	455 200	479 058

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2012	2013												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
326	319	318	349	524	422	494	501	450	438	350	340	341	1
226	230	246	261	389	328	373	376	322	331	235	233	240	2
34 736	45 638	53 515	56 491	67 542	54 983	57 237	78 298	57 844	67 160	37 072	35 224	44 543	3
27	32	33	36	51	39	44	53	47	45	28	28	38	4
100	89	72	88	135	94	121	125	128	107	115	107	101	5
48 462	60 615	20 437	39 761	53 425	37 041	72 109	276 492	44 375	51 696	27 860	34 593	50 655	6
84	61	26	62	59	54	65	194	70	49	37	78	42	7
224	325	242	301	518	294	336	575	420	352	212	250	346	8
1 147	1 311	1 133	1 362	2 157	1 557	1 716	2 224	1 883	1 688	1 080	1 155	1 568	9
180	153	181	203	312	228	269	294	246	242	198	176	181	10
110	108	136	148	222	175	194	211	176	173	119	109	120	11
103	101	122	142	212	169	184	186	169	166	113	105	109	12
21 787	24 252	37 007	39 868	51 217	42 025	42 096	60 370	40 147	43 347	27 535	23 271	29 676	13
92	107	149	155	204	176	170	228	169	173	108	91	133	14
19	19	29	26	40	32	33	44	32	34	21	18	24	15
70	45	45	55	90	53	75	83	70	69	79	67	61	16
42 235	37 899	15 864	34 678	44 656	29 118	46 859	266 332	30 883	44 138	24 201	26 004	45 407	17
801	301	149	473	447	261	352	2 232	495	324	207	329	249	18
80	44	23	60	58	46	57	192	56	45	35	74	40	19
154	194	260	232	387	282	249	515	253	280	179	144	196	20
809	882	1 153	1 107	1 668	1 379	1 299	1 917	1 343	1 331	833	748	986	21
874 782	972 041	957 480	1 021 887	1 042 461	1 043 924	1 110 602	1 032 052	953 470	987 964	1 050 056	1 044 010	881 439	22
64 127	66 593	66 547	68 547	70 945	60 959	67 648	66 306	66 057	75 116	81 051	72 058	59 869	23
796 736	884 572	859 315	928 518	949 334	959 187	1 013 492	934 811	854 996	871 623	918 797	912 786	770 295	24
4 656	9 780	5 265	8 537	13 242	12 352	8 814	12 824	8 180	9 387	9 827	10 035	7 297	25
34 103	47 225	44 791	45 589	48 497	48 835	45 115	54 337	43 794	47 228	47 542	48 167	36 623	26
757 978	827 567	809 259	874 392	887 596	898 000	959 563	867 650	803 023	815 008	861 428	854 584	726 375	27
61 439	80 659	71 221	80 809	70 354	75 522	87 215	80 636	54 520	73 691	69 412	75 175	55 595	28
44 493	63 091	49 285	60 324	50 716	63 771	60 806	54 994	80 068	50 498	110 098	53 918	48 531	29
41 509	60 273	50 445	51 636	50 502	51 695	57 702	57 401	40 399	52 609	46 076	54 114	46 555	30
61 895	51 398	59 362	65 548	75 537	73 589	74 025	71 690	62 909	69 672	69 858	66 194	58 963	31
45 892	56 427	62 226	57 282	66 405	55 962	59 902	65 486	58 539	53 054	61 224	56 661	48 388	32
42 310	55 383	56 303	51 342	56 639	51 343	53 755	56 064	55 041	48 406	53 886	56 500	44 231	33
520 324	632 855	623 512	634 281	632 198	634 631	707 109	630 339	594 638	612 452	686 663	655 540	526 474	34
574 362	628 903	641 538	678 530	677 544	702 507	706 003	729 088	656 690	738 084	729 204	678 368	619 813	35
77 803	68 670	76 108	84 129	85 137	86 711	88 602	83 439	76 280	80 813	87 664	79 332	83 646	36
459 466	529 645	532 402	561 904	555 944	576 994	576 818	602 962	537 848	605 991	577 042	527 483	470 869	37
5 791	7 738	6 451	7 391	8 347	7 060	5 341	5 268	7 747	5 596	7 768	6 013	6 969	38
24 917	35 309	33 210	37 763	35 392	36 150	35 796	34 851	32 123	29 113	37 916	30 188	20 968	39
428 758	486 597	492 740	516 749	512 204	533 784	535 681	562 842	497 979	571 282	531 358	491 282	442 932	40
58 892	69 400	66 474	51 650	59 876	61 628	57 902	70 399	73 393	70 781	68 714	70 586	63 292	41
57 734	57 302	59 507	68 842	64 911	61 519	63 564	75 505	55 665	76 587	80 006	63 822	62 355	42
34 404	39 055	37 801	44 130	42 967	42 560	47 867	42 611	45 376	50 855	57 373	48 212	38 589	43
45 650	47 326	66 996	55 606	55 126	72 285	67 947	81 796	70 388	70 287	53 754	51 399	77 051	44
44 842	41 032	45 118	50 727	46 896	49 353	56 097	46 229	47 493	51 352	48 637	50 207	45 791	45
33 691	34 279	44 579	47 223	45 332	42 346	43 225	42 149	35 789	43 666	42 048	34 515	29 427	46
428 920	454 422	476 170	524 384	495 483	518 528	528 702	537 751	465 852	530 895	538 708	478 902	464 102	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2010 = 100	...	...	...	100,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	...	101,4
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	...	105,7
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	...	112,0
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	...	96,6
6	Umsatz ²⁾	2010 = 100	...	...	...	95,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	...	95,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	...	71,6
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	...	95,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	...	95,7
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2010 = 100	...	...	...	102,3
	davon					
12	Beherbergung	2010 = 100	...	...	...	107,8
13	Gastronomie	2010 = 100	...	...	...	99,8
14	Umsatz ²⁾	2010 = 100	...	...	...	101,5
	davon					
15	Beherbergung	2010 = 100	...	...	...	111,9
16	Gastronomie	2010 = 100	...	...	...	95,1
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1 000	270	276	282	285
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	18	19	19	19
19	Gästeübernachtungen	1 000	740	746	750	768
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	42	44	44	46
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	8 811	6 377	6 982	6 561
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	7 802	5 275	5 687	5 371
23	Lastkraftwagen	Anzahl	511	602	734	671
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	292	272	270	253
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 768	4 968	4 561	4 607
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	621	564	593	556
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 147	4 404	3 968	4 050
28	Getötete Personen	Anzahl	12	10	13	11
29	Verletzte Personen	Anzahl	805	732	766	713

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2012	2013												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
101,6	99,7	100,0	100,5	100,1	100,2	100,1	100,1	100,6	100,6	100,8	101,4	101,1	1
103,0	101,2	101,2	101,0	100,5	100,6	100,8	101,2	101,6	102,0	102,3	102,6	102,8	2
106,2	103,5	104,4	104,2	104,7	105,6	104,1	102,3	102,8	102,4	103,3	103,4	103,0	3
113,6	112,3	112,1	116,6	112,5	111,9	107,1	106,2	113,1	108,6	111,4	106,4	108,6	4
97,0	94,5	95,0	97,1	97,4	98,0	97,3	95,7	95,8	94,5	93,4	93,3	88,9	5
107,0	88,2	83,1	96,9	94,8	96,8	91,3	96,3	94,3	90,6	95,9	101,4	105,9	6
111,1	88,2	86,3	101,6	92,2	98,2	92,7	96,5	97,6	88,5	94,7	101,3	108,8	7
75,0	61,4	59,7	69,9	69,2	74,7	71,2	73,2	72,3	65,4	67,0	66,7	70,8	8
86,3	79,5	75,9	86,4	95,9	97,4	102,5	102,4	99,1	94,8	93,0	87,1	82,8	9
91,4	78,9	78,1	97,2	103,6	99,4	92,4	93,3	87,4	90,8	94,7	100,0	83,9	10
95,7	92,0	91,7	93,4	95,5	98,0	98,2	99,9	99,8	98,5	98,4	96,4	95,9	11
92,1	89,1	89,7	89,2	90,0	92,0	90,1	90,6	91,1	90,4	91,2	89,2	87,9	12
97,1	93,2	92,4	95,0	97,7	100,5	101,5	103,7	103,4	101,9	101,4	99,4	99,2	13
99,6	74,7	73,4	83,0	84,8	102,1	100,0	99,6	98,2	100,3	97,6	87,7	98,8	14
96,1	67,8	71,4	77,7	79,0	103,0	96,0	89,7	92,9	100,0	97,5	80,0	88,2	15
101,7	78,7	74,6	86,1	88,2	101,4	102,3	105,4	101,3	100,4	97,6	92,2	105,0	16
238	190	205	243	257	363	332	328	318	355	333	259	243	17
12	10	11	14	17	23	22	31	27	23	18	13	13	18
638	532	610	660	665	901	833	924	906	876	878	638	623	19
32	28	27	31	39	49	52	76	69	50	43	33	33	20
5 089	4 301	4 755	6 982	7 493	6 892	7 049	6 729	5 431	6 229	6 137	6 309	5 633	21
4 136	3 616	4 045	5 589	5 934	5 629	5 781	5 329	4 377	5 276	5 168	5 143	4 498	22
659	451	392	647	702	605	666	719	520	553	604	836	778	23
43	80	136	457	542	373	324	345	274	178	102	73	37	24
4 765	4 344	4 279	4 723	4 138	4 772	4 523	4 616	4 390	4 483	4 679	4 763	4 400	25
457	417	366	432	462	547	623	695	667	603	532	506	446	26
4 308	3 927	3 913	4 291	3 676	4 225	3 900	3 921	3 723	3 880	4 147	4 257	3 954	27
2	7	4	7	9	11	10	16	12	19	9	11	7	28
580	500	490	536	581	662	805	880	849	757	680	682	574	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2010=100	99,1	100,0	102,0	104,1
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	99,0	100,0	103,5	107,4
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010=100	99,4	100,0	103,5	106,8
4	Bekleidung und Schuhe	2010=100	97,8	100,0	101,8	104,6
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010=100	99,5	100,0	102,2	104,2
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010=100	100,6	100,0	100,6	101,5
7	Gesundheitspflege	2010=100	99,5	100,0	100,4	102,9
8	Verkehr	2010=100	96,3	100,0	104,2	107,2
9	Nachrichtenübermittlung	2010=100	102,3	100,0	96,4	94,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010=100	100,1	100,0	100,3	100,7
11	Bildungswesen	2010=100	99,1	100,0	103,1	106,1
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2010=100	99,3	100,0	101,6	104,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010=100	98,8	100,0	101,9	103,0
Jahresteuerrate						
– Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	0,1	0,9	2,0	2,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	-1,1	1,0	3,5	3,8
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,2	0,6	3,5	3,2
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,2	2,2	1,8	2,8
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,1	0,5	2,2	2,0
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,3	-0,6	0,6	0,9
20	Gesundheitspflege	%	1,0	0,5	0,4	2,5
21	Verkehr	%	-2,1	3,8	4,2	2,9
22	Nachrichtenübermittlung	%	-2,2	-2,2	-3,6	-1,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,2	-0,1	0,3	0,4
24	Bildungswesen	%	0,3	0,9	3,1	2,9
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	1,4	0,7	1,6	2,5
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,7	1,2	1,9	1,1
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	20,72	24,64	27,90	32,05
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	33,83	33,00	39,88	39,47
29	Rohbauland	Euro je m ²	4,99	6,35	6,02	8,52
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	11,34	8,72	10,71	28,89
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010=100	...	100,0	102,3	104,4

Zahlenspiegel

2012	2013												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
105,1	104,4	105,0	105,3	104,8	105,3	105,4	105,8	105,7	105,8	105,6	105,8	106,2	1
110,1	110,6	111,0	111,4	111,7	113,2	113,4	113,1	112,2	111,6	111,6	112,0	113,1	2
107,7	106,8	107,9	107,9	107,1	107,7	108,1	109,9	108,3	109,0	109,5	109,6	109,2	3
105,9	101,8	101,8	107,9	107,5	107,0	105,4	102,2	101,6	107,5	108,8	107,6	105,5	4
104,5	105,5	105,7	105,6	105,5	105,4	105,4	105,5	105,5	105,6	105,7	105,6	105,6	5
101,7	101,7	101,9	102,2	102,4	102,1	102,4	101,9	102,0	102,1	102,2	102,1	102,0	6
103,7	98,6	98,6	98,9	98,7	98,7	98,7	98,6	99,2	99,3	99,4	99,4	99,4	7
106,9	106,7	107,4	106,5	107,4	106,8	106,8	107,2	107,3	108,2	106,8	106,3	107,0	8
93,8	93,8	93,8	93,9	93,9	93,8	93,7	93,6	93,2	92,9	92,9	92,7	92,6	9
104,7	99,5	102,2	103,7	98,4	101,7	103,0	106,3	106,4	103,7	102,6	104,9	107,6	10
107,2	107,4	109,2	109,2	109,2	109,2	109,2	109,2	109,8	109,9	109,9	109,9	109,9	11
105,1	105,3	105,6	105,9	106,5	106,9	106,7	107,1	107,0	107,0	106,7	106,8	107,3	12
103,6	104,0	103,3	103,3	103,3	103,5	103,2	103,4	105,0	105,1	105,1	105,6	105,4	13
2,0	1,5	1,5	1,3	1,0	1,4	1,6	1,6	1,1	1,1	1,0	1,1	1,0	14
5,2	4,0	3,8	4,0	4,3	6,0	5,5	5,7	5,0	4,7	3,8	3,1	2,7	15
2,7	1,5	3,3	1,4	0,3	0,6	0,8	2,5	1,4	2,3	1,6	1,6	1,4	16
2,5	2,2	1,0	2,0	1,4	1,4	1,5	1,5	-1,7	0,3	0,2	-0,5	-0,4	17
1,2	1,7	1,7	1,5	1,4	1,3	1,6	1,4	1,2	1,1	1,0	0,9	1,1	18
1,0	0,3	0,6	0,8	0,6	0,6	0,9	0,4	0,7	1,0	0,6	0,6	0,3	19
3,0	-3,6	-3,4	-3,5	-3,8	-3,9	-4,0	-4,3	-3,7	-3,6	-4,0	-4,1	-4,1	20
2,0	1,0	1,3	-1,1	-0,7	-0,3	0,4	0,7	-0,6	-0,7	-1,5	-0,4	0,1	21
-1,6	-1,6	-1,8	-1,5	-1,4	-1,4	-1,3	-1,2	-1,7	-1,5	-1,4	-1,4	-1,3	22
2,6	1,8	2,1	3,6	0,5	2,8	3,6	2,5	2,9	2,3	2,4	3,5	2,8	23
2,2	2,4	3,8	3,4	3,4	3,2	3,2	3,1	3,7	2,5	2,5	2,5	2,5	24
2,1	2,1	2,3	2,5	2,9	2,9	1,6	2,3	2,3	2,3	2,5	2,2	2,1	25
1,1	1,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,4	0,5	1,7	1,9	1,6	2,0	1,7	26
37,26	.	.	25,96	.	.	31,50	.	.	27,50	.	.	...	27
38,87	.	.	29,59	.	.	37,77	.	.	41,79	.	.	...	28
7,02	.	.	8,75	.	.	11,31	.	.	7,97	.	.	...	29
73,55	.	.	19,13	.	.	14,23	.	.	11,83	.	.	...	30
.	.	106,2	.	.	106,5	.	.	107,0	.	.	107,2	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2 541	2 628	2 717	2 746
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 310	2 420	2 526	2 586
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 169	3 480	3 746	3 758
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 285	2 408	2 527	2 605
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	4 078	4 274	4 250	4 021
6	Baugewerbe	Euro	2 137	2 167	2 219	2 323
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 727	2 794	2 870	2 871
8	Handel ¹⁾	Euro	2 241	2 241	2 319	2 329
9	Gastgewerbe	Euro	1 422	1 439	1 507	1 639
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 289	2 351	2 382	2 525
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 530	3 550	3 710	4 022
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	3 055	3 064	3 130	3 275
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 051	3 116	3 159	3 272
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 851	3 957	3 907	4 031
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3 131	3 155	3 189	3 201
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2 013	2 074	2 144	2 455
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2012	2013												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
2 618	.	.	2 562	.	.	2 617	.	.	2 641	.	.	2 661	1
2 444	.	.	2 375	.	.	2 470	.	.	2 516	.	.	2 528	2
3 311	.	.	3 372	.	.	3 479	.	.	3 465	.	.	2 528	3
2 439	.	.	2 407	.	.	2 469	.	.	2 520	.	.	2 545	4
3 588	.	.	3 686	.	.	3 794	.	.	3 795	.	.	3 820	5
2 304	.	.	2 023	.	.	2 288	.	.	2 335	.	.	2 315	6
2 757	.	.	2 711	.	.	2 735	.	.	2 739	.	.	2 765	7
2 248	.	.	2 170	.	.	2 194	.	.	2 210	.	.	2 224	8
1 598	.	.	1 638	.	.	1 641	.	.	1 639	.	.	1 666	9
2 376	.	.	2 253	.	.	2 272	.	.	2 284	.	.	2 333	10
3 550	.	.	3 684	.	.	3 670	.	.	3 718	.	.	3 787	11
2 910	.	.	2 849	.	.	2 787	.	.	2 820	.	.	2 827	12
3 183	.	.	3 212	.	.	3 238	.	.	3 239	.	.	3 274	13
3 971	.	.	3 867	.	.	3 933	.	.	3 907	.	.	3 943	14
3 071	.	.	3 028	.	.	3 117	.	.	3 163	.	.	3 202	15
2 369	.	.	2 587	.	.	2 525	.	.	2 593	.	.	2 650	16
1 722	.	.	1 715	.	.	1 731	.	.	1 743	.	.	...	17
1 437	.	.	1 396	.	.	1 447	.	.	1 479	.	.	...	18
	1 870	.	.	...	19
1 408	.	.	1 361	.	.	1 401	.	.	1 436	.	.	...	20
2 475	.	.	2 476	.	.	2 472	.	.	2 518	.	.	...	21
1 339	.	.	1 282	.	.	1 400	.	.	1 425	.	.	...	22
1 748	.	.	1 747	.	.	1 759	.	.	1 770	.	.	...	23
1 332	.	.	1 253	.	.	1 264	.	.	1 288	.	.	...	24
860	.	.	944	.	.	971	.	.	964	.	.	...	25
1 752	.	.	1 702	.	.	1 725	.	.	1 754	.	.	...	26
2 391	.	.	2 493	.	.	2 467	.	.	2 504	.	.	...	27
2 061	.	.	1 870	.	.	1 977	.	.	2 003	.	.	...	28
2 383	.	.	2 427	.	.	2 444	.	.	2 449	.	.	...	29
2 536	.	.	2 490	.	.	2 566	.	.	2 524	.	.	...	30
1 801	.	.	1 799	.	.	1 814	.	.	1 812	.	.	...	31
1 398	.	.	1 413	.	.	1 404	.	.	1 427	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 750	4 728	4 781	4 780
2	je Einwohner	Euro	2 104	2 110	2 147	2 159
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 257	1 283	1 308	1 353
4	je Einwohner	Euro	557	572	587	611
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	846	818	850	839
6	je Einwohner	Euro	375	365	382	379
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 204	2 265	2 335	2 430
8	je Einwohner	Euro	977	1 010	1 049	1 097
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	786	740	661	591
10	je Einwohner	Euro	348	330	297	267
11	davon Baumaßnahmen	Mill. Euro	695	654	581	510
12	je Einwohner	Euro	308	292	261	230
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	91	87	80	81
14	je Einwohner	Euro	40	39	36	37
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 771	4 713	4 941	4 814
16	je Einwohner	Euro	2 114	2 103	2 219	2 174
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 001	1 031	1 186	1 276
18	je Einwohner	Euro	444	460	532	576
19	darunter Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	184	205	213
20	je Einwohner	Euro	78	82	92	96
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	414	428	505	553
22	je Einwohner	Euro	184	191	227	250
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	324	331	381	415
24	je Einwohner	Euro	143	148	171	187
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	75	77	81	79
26	je Einwohner	Euro	33	34	36	36
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	599	610	621	628
28	je Einwohner	Euro	265	272	279	284
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 197	3 117	3 183	3 082
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 416	1 391	1 429	1 392
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	425	431	441	304
32	je Einwohner ³⁾	Euro	188	192	198	137
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	21	-16	160	34
34	je Einwohner	Euro	9	-7	72	15
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 346	2 271	2 172	2 106
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	1 039	1 013	975	951

* Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsforschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1. – 2. Vierteljahr 2013 –
1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungs-

2012	2013												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
4 780	.	.	1 077	.	.	2 249	.	.	3 494	.	.	4 943	1
2 159	.	.	486	.	.	1 034	.	.	1 606	.	.	2 285	2
1 353	.	.	309	.	.	650	.	.	980	.	.	1 384	3
611	.	.	140	.	.	299	.	.	451	.	.	640	4
839	.	.	204	.	.	413	.	.	624	.	.	884	5
379	.	.	92	.	.	190	.	.	287	.	.	408	6
2 430	.	.	602	.	.	1 238	.	.	1 886	.	.	2 542	7
1 097	.	.	272	.	.	569	.	.	867	.	.	1 175	8
591	.	.	69	.	.	171	.	.	342	.	.	590	9
267	.	.	31	.	.	79	.	.	157	.	.	273	10
510	.	.	58	.	.	146	.	.	295	.	.	505	11
230	.	.	26	.	.	67	.	.	136	.	.	234	12
81	.	.	11	.	.	25	.	.	47	.	.	85	13
37	.	.	5	.	.	12	.	.	22	.	.	39	14
4 814	.	.	977	.	.	2 253	.	.	3 447	.	.	5 024	15
2 174	.	.	441	.	.	1 036	.	.	1 585	.	.	2 322	16
1 276	.	.	215	.	.	567	.	.	891	.	.	1 347	17
576	.	.	97	.	.	261	.	.	410	.	.	622	18
213	.	.	50	.	.	108	.	.	172	.	.	220	19
96	.	.	23	.	.	50	.	.	79	.	.	102	20
553	.	.	156	.	.	303	.	.	440	.	.	586	21
250	.	.	70	.	.	139	.	.	202	.	.	271	22
415	.	.	3	.	.	126	.	.	225	.	.	444	23
187	.	.	2	.	.	58	.	.	103	.	.	205	24
79	.	.	1	.	.	23	.	.	41	.	.	81	25
36	.	.	1	.	.	10	.	.	19	.	.	38	26
628	.	.	135	.	.	301	.	.	452	.	.	658	27
284	.	.	61	.	.	138	.	.	208	.	.	304	28
3 082	.	.	713	.	.	1 556	.	.	2 318	.	.	3 163	29
1 392	.	.	322	.	.	715	.	.	1 066	.	.	1 462	30
304	.	.	31	.	.	83	.	.	164	.	.	347	31
137	.	.	14	.	.	38	.	.	75	.	.	160	32
34	.	.	-99	.	.	4	.	.	-47	.	.	81	33
15	.	.	-45	.	.	2	.	.	-22	.	.	38	34
2 106	.	.	2 073	.	.	2 045	.	.	2 014	.	.	2 014	35
951	.	.	936	.	.	940	.	.	926	.	.	931	36

Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011
pflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	25 221	25 315	25 631	26 439
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 750	1 531	1 528	1 518
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 435	1 378	1 371	1 363
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 036	22 406	22 732	23 558
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 848	25 039	25 382	26 182
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 371	7 754	8 256	8 547
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 900	3 814	3 812	4 152
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 774	8 707	8 763	8 940
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 803	4 764	4 551	4 543
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	30 407	31 633	32 922	33 503
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	13 833	14 949	15 261	15 791
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 674	2 465	3 369	3 368
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 705	1 601	1 702	1 477
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 195	12 618	12 590	12 867
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	30 247	31 492	32 783	33 349
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	5 188	5 601	6 214	6 130
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 908	2 037	2 190	2 316
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	21 550	22 252	22 684	23 231
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 601	1 602	1 695	1 672
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 632	1 036	951	993
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	188	139	131	121
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 356	966	998	953
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 195	12 618	12 595	12 871
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 359	1 399	1 340	1 495
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 951	8 307	8 347	8 437
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 978	2 033	1 997	2 110
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 274	4 200	3 779	3 739
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	626	620	481	518
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	73	74	64	71
30	Baugewerbe	Anzahl	140	119	120	114
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	160	145	100	129
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	102	113	72	92
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 648	3 580	3 298	3 221
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	42	19	19	20
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	720	663	698	567
36	Verbraucher	Anzahl	2 722	2 717	2 403	2 447
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 968	3 861	3 505	3 485
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	271	309	261	230
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	35	30	13	24
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	986 211	692 226	512 680	536 386
41	Beschäftigte	Anzahl	3 441	3 037	1 717	2 791

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2012	2013												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
26 439	.	.	27 228	.	.	27 630	.	.	28 065	.	.	...	1
1 518	.	.	1 652	.	.	1 621	.	.	1 648	.	.	...	2
1 363	.	.	1 402	.	.	1 425	.	.	1 490	.	.	...	3
23 558	.	.	24 174	.	.	24 584	.	.	24 927	.	.	...	4
26 182	.	.	26 958	.	.	27 276	.	.	27 766	.	.	...	5
8 547	.	.	8 709	.	.	8 925	.	.	8 986	.	.	...	6
4 152	.	.	4 127	.	.	4 124	.	.	4 265	.	.	...	7
8 940	.	.	8 947	.	.	9 045	.	.	9 197	.	.	...	8
4 543	.	.	5 175	.	.	5 182	.	.	5 318	.	.	...	9
33 503	.	.	33 104	.	.	33 432	.	.	33 679	.	.	...	10
15 791	.	.	15 581	.	.	15 985	.	.	16 267	.	.	...	11
3 368	.	.	3 219	.	.	3 294	.	.	3 340	.	.	...	12
1 477	.	.	1 390	.	.	1 311	.	.	1 261	.	.	...	13
12 867	.	.	12 914	.	.	12 842	.	.	12 811	.	.	...	14
33 349	.	.	32 977	.	.	33 287	.	.	33 540	.	.	...	15
6 130	.	.	5 868	.	.	6 109	.	.	6 336	.	.	...	16
2 316	.	.	2 274	.	.	2 284	.	.	2 385	.	.	...	17
23 231	.	.	23 197	.	.	23 207	.	.	23 160	.	.	...	18
1 672	.	.	1 638	.	.	1 687	.	.	1 659	.	.	...	19
993	.	.	1 040	.	.	761	.	.	712	.	.	...	20
121	.	.	13	.	.	10	.	.	8	.	.	...	21
953	.	.	1 010	.	.	846	.	.	748	.	.	...	22
12 871	.	.	12 914	.	.	12 842	.	.	12 811	.	.	...	23
1 495	.	.	1 485	.	.	1 471	.	.	1 463	.	.	...	24
8 437	.	.	8 491	.	.	8 472	.	.	8 467	.	.	...	25
2 110	.	.	2 167	.	.	2 166	.	.	2 161	.	.	...	26
242	325	203	252	252	321	244	271	269	246	255	242	262	27
33	37	40	34	32	46	41	34	34	35	33	47	29	28
5	6	3	5	5	2	3	6	3	4	5	9	7	29
7	5	7	5	7	7	12	7	4	5	7	16	8	30
7	13	9	10	9	18	12	9	10	9	7	5	1	31
8	3	9	8	4	11	5	5	4	8	4	8	7	32
209	288	163	218	220	275	203	237	235	211	222	195	233	33
1	1	2	2	3	3	4	1	1	1	1	-	2	34
41	47	38	38	41	41	55	62	33	44	37	48	51	35
156	226	118	169	159	214	137	165	179	145	169	135	168	36
214	306	184	240	237	305	225	253	244	218	234	220	238	37
25	19	17	8	14	15	18	16	22	27	20	16	24	38
3	-	2	4	1	1	1	2	3	1	1	6	0	39
29 807	39 361	34 522	38 334	56 649	39 398	41 734	41 184	36 190	43 940	26 406	38 856	30 500	40
50	198	157	313	408	198	263	388	199	368	106	331	153	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Februar 2014

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistisches Monatsheft, Februar 2014	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2012 bis November 2013 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2010–November 2013	m	05 112	5,00
Gäste und Übernachtungen, Oktober 2013 und Sommerhalbjahr 2013	m	07 401	7,50
Gäste und Übernachtungen, November 2013	m	07 401	6,25
Verbraucherpreisindex, Januar 2014	m	12 101	6,25
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2013 – vorläufige Ergebnisse –	vj	01 605	6,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, 1.1.–31.12.2013	vj	03 305	3,75
Bevölkerungsvorgänge, 3. Vierteljahr 2013	vj	01 102	3,75
Anbau und Ernte von Strauchbeeren 2013	j	03 115	3,75
Schweinebestand am 3. November 2013 – endgültige Ergebnisse –	j	03 317	2,50
Schafbestand am 3. November 2013 – endgültige Ergebnisse –	j	03 319	1,25
Wohnungs- und Wohngebäudebestand am 31.12.2012	j	06 203	3,75
Verzeichnis Allgemeinbildende Schulen, Stand 2013	j	70 201	11,25
Verzeichnis Berufsbildende Schulen, Stand: 2013	j	70 301	10,00

